

#### MASTER-/DIPLOMARBEIT

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

#### **Manfred Berthold**

Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien Fakultät für Architektur und Raumplanung Wohn- und Gewerbesiedlung Wien Oberlaa Residential and commercial settlement in Vienna Oberlaa Wohnen, arbeiten und Freizeit auf einem Streifen

Live, work and leisure on one strip



Wien, am \_\_\_\_\_\_

Unterschrift

**-** ×

#### **Abstrakt**

Das Phänomen des sozialen Rückzugs breitet sich weltweit aus. Obwohl wir uns in einer sich immer weiter globalisierenden Gesellschaft befinden und soziale Medien es ermöglichen, uns einfacher denn je mit der Welt zu verbinden, trifft dennoch Einsamkeit, der soziale Rückzug und somit auch Ausgeschlossenheit uns Menschen. Ein Großteil der sozialen Einsamkeit ist auf ständige Wachsen der Einpersonenhaushalte zurückzuführen, aber auch auf das Umfeld, das uns angeboten wird und in dem wir daraufhin entscheiden zu leben. Schließlich ist das Angebot an zugänglichen Gemeinschafts- und Freiflächen in der Nachbarschaft sehr gering. Weitere Probleme des Wohnbaus sind, dass den Demografien ungeeignete Wohnungsgrößen entstehen, welches die ineffiziente Nutzung der Wohnfläche zur Folge hat. Der unabhängige Handel des Bodens trägt auch zur ungleichmäßigen städtischen Erweiterung bei, wodurch das Wohnen aus dem öffentlichen Raum zurückgedrängt wird.

In dieser Diplomarbeit werden zunächst verschiedene Formen und Phasen des gemeinschaftlichen Wohnens analysiert und darauffolgend ein eigenes Modell für das Projekt entwickelt, um die Probleme der analysierten Wohnmodelle weitestgehend zu vermeiden. Es entsteht ein Projekt, welches das Wohnen mit dem Gewerbe bzw. Handel und der

Freizeit kombiniert. Des Weiteren werden externe Flächen angeboten, welche sowohl nur von den Bewohnern nutzbar sind als auch von den externen Nutzern. Dadurch soll die Gemeinschaft auf das unmittelbare nahe Umfeld erweitert werden. Kompakt gestaltete und eigenständige Wohneinheiten sollen durch flexible Veränderung der Räume mehrfach nutzbar sein.

Das Projekt soll gleichzeitig eine Alternative bzw. eine Entlastung bei der Anzahl der geplanten Wohnblöcke für das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Wien sein. Welches durch dessen Planung eine Sperrung des Blicks zum Kurpark, aber viel konsequenter auch teils das Zubauen des Kurparks zu Folge haben könnte.

Hier für befindet sich das Projekt an der U1 Endstation Oberlaa und wird direkt an diese angebunden. Durch schrittweise abgestufte Dachflächen und Hofgärten werden über die gesamte bebaute Fläche weitere Grünflächen erzeugt. Des Weiteren wird die U1 Station mit der vorhandenen Fußgängerunterführung verbunden, um einen Fußgängerkreislauf zwischen der Nord- und Südseite der Zuglinie zu erzeugen. Damit die Barriere, welches durch die Zug- und Ubahnlinie erzeugt wird schwächer wird. Die Position selbst wird dadurch effektiver genutzt und die Umgebung aufgewertet. Die Kombination von sozialem Wohnen und kommerziellen Flächen sollen die Bedürfnisse der Bewohner sowie exter-

ner Besucher erfüllen und die Stadterweiterung ermöglichen.

Des Weiteren könnten dadurch die Flächen um den Kurpark herum als Erholungsgebiet gestaltet werden.

Komplettiert wird das Projekt durch eine ressourceneffiziente Bauweise, welches gleichzeitig im Großteil sortenreintrennbar bzw. rückbaubar ist sowie eine Flexibilität anbietet, das Raumprogramm an eventuelle zukünftliche Ansprüche anzupassen.

Diese Diplomarbeit umfasst das Buch selbst und eine Videoanimation, welches das Projekt dreidimensional präsentiert. The phenomenon of social withdrawal is spreading worldwide. Although we are in an ever more globalizing society and social media makes it easier than ever before to connect with the world, loneliness, social withdrawal and thus exclusion still affect us humans.

Much of the social loneliness is due to the ever-increasing number of single-person households, but also because of the environment that is offered to us and in which we then choose to live in. After all, the supply of accessible community and open spaces in the neighborhood is very small.

Other problems of residential construction are that the demographics result in unsuitable apartment sizes, which results in the inefficient use of living space. The independent trading of land also contributes to uneven urban expansion, pushing housing out of public space.

In this diploma thesis, different forms and phases of communal living are first analysed and then an own model for the project is developed in order to avoid the problems of the analysed housing models as much as possible. The result is a project that combines living with commercial and leisure activities. Furthermore, external areas are offered, which can only be used by the residents as well as by the external users. This is intended to extend the community to the immediate surrounding area. Compactly designed and self-contained residential units are

intended to be multi-usable through flexible alteration of the spaces. At the same time, the project is to be an alternative or a relief in the number of planned residential blocks for the urban development concept of the city of Vienna. Its planning could result in a blocking of the view to the Kurpark, but also, much more consequentially, in a partial demolition of the Kurpark. The project is located at the Oberlaa U1 station and will be directly connected to it. Gradually graded roof areas and courtyard gardens will create additional green spaces over the entire built-up area.

Furthermore, the U1 station will be connected to the existing pedestrian subway to create a pedestrian loop between the north and south sides of the train line. So that the boundry created by the train and subway line and gets weaker. This makes more effective use of the position itself and enhances the surrounding area. The combination of social housing and commercial space should meet the needs of residents as well as external visitors and enable urban expansion.

Furthermore, this would allow the areas around the Kurpark to be developed as a relaxation area. The project is completed by a resource-efficient construction method, which is also largely separable and deconstructable and offers flexibility to adapt the space programme to possible future requirements.

This thesis includes the book itself and a video animation that presents the project three-dimensionally.

### Inhaltsverzeichnis

1.0 Einführung	6
2.0 Situations Analyse	8
2.1 Problemdarstellung der Wohnmodelle	10
2.2 Auslagerung der Küche als Lösung? Kitchenless City	16
<ul><li>2.3 Auslagerung der Wohnflächen als Lösung?</li><li>1.Phase des Co-Living</li></ul>	18
<ul><li>2.4 Auswertung des Co-Livings und Darstellung der Prob</li><li>2. Phase des Co-Living</li></ul>	leme 20
<ol><li>2.5 Möglicher Lösungsansatz und Projektrichtung Co-Housing</li></ol>	22
2.6 Oberlaa Geschichte, geografische Lage & städtische	Entwicklung 24
2.7 Die städtebauliche Zukunft von Oberlaa Wie geht es weiter?	32
2.8 Städtebauliche Analyse	36
2.9 Zusammenfassung der städtebaulichen Analyse & Ur	ngebungsbilder 44
3.0 Ziele	52
4.0 Methodik	54
4.1 Anforderungen zur Formfindung	56
4.2 Formvarianten	58
4.3 Raumprogramm	68
4.4 Erschließungssystem	76
4.5 Konstruktion	80
4.6 Konstruktionsvarianten	84
4.7 Wohnungsvarianten	94



108
110
112
154
160
164
178
196
200
210
212
213
215
218
222

# Einleitung

Wir leben in einer sich immer weiter globalisierenden Gesellschaft. Soziale Medien ermöglichen es einfacher denn je zu vor uns mit der Welt zu verbinden. Dennoch trifft der soziale Rückzug, Einsamkeit und Ausgeschlossenheit uns Menschen. Diese Problematik entsteht aus architektonischer Sicht durch den Anstieg der Einpersonenhaushalte, dem Umfeld, in dem wir entscheiden zu leben und dem zu niedrigem Angebot an zugänglichen Gemeinschaft - und Freiflächen in der Nachbarschaft. Dadurch fühlen sich nicht nur Einpersonenhaushalte einsam, sondern genauso junge, ältere Bewohner und verschiedenste Demografien. Dies betrifft auch sowohl Kinderlose als auch Familien mit

kleinen Kindern, die wenig Möglichkeiten haben, sich und ihre Kinder mit der Umwelt zu vernetzen. Daher möchte ich mit dieser Diplomarbeit die soziale Problematik mit einem Gewerbe- und Sozialwohnungsprojekt bearbeiten. Dabei ist es mir wichtig, keine Gated Community zu schaffen. Sondern leicht zugängliche Gemeinschaftsräume, Freiflächen für die Bewohner, aber auch ein Gewerbeangebot, das sowohl von den Bewohnern, als auch von der unmittelbaren Umgebung, aber auch vom Rest der Stadt genutzt werden kann. Ein Anliegen ist mir auch die für die Zukunft geplante Stadtentwicklung im Bereich der U1 Endstation Oberlaa.

Diese Planung kann eine Sperrung des Blicks zum Kurpark, aber viel konsequenter auch teils die Bebauung zu Folge haben. Durch die sehr hohe Anzahl der geplanten Wohneinheiten, denen nur einige neue Gewerbeeinheiten gegenüberstehen, würde dies meiner Meinung nach den Verkehrsaufkommen vorort erhöhen und die bisher angesprochene Problematik der Einsamkeit durch Unzugänglicher Gemeinschaftsflächen nicht positiv beeinflussen. Daher soll diese Diplomarbeit auch ein Alternativprojekt bzw. eine Reduzierung der Anzahl der geplanten Wohnblöcke sein.

## **Situations Analyse**



In diesem Kapitel werden zunächst die Probleme der Wohnmodelle beschrieben, die zur Vereinsamung der Bevölkerung führen. Anschließend werden verschiedene Formen und Phasen des gemeinschaftlichen Wohnens analysiert und ein eigenes Modell für das Projekt entwickelt. Den Abschluss bildet eine historische und städtebauliche Analyse sowie die Problematik von Oberlaa, wo das Projekt angesiedelt ist.

#### Problemdarstellung der Wohnmodelle

Das Wohnen nimmt einen großen Bestandteil des menschlichen Lebens ein. Daher bewirkt es gravierende Auswirkungen auf das Leben, falls es Veränderungen bzw. Umstellungen gibt. Es ist wichtig die Grundfunktionen des Wohnens im Hinblick auf die Zukunft beizubehalten, welche Schutz, Zufriedenheit und Ermöglichung eines Rückzugsortes sind. 1

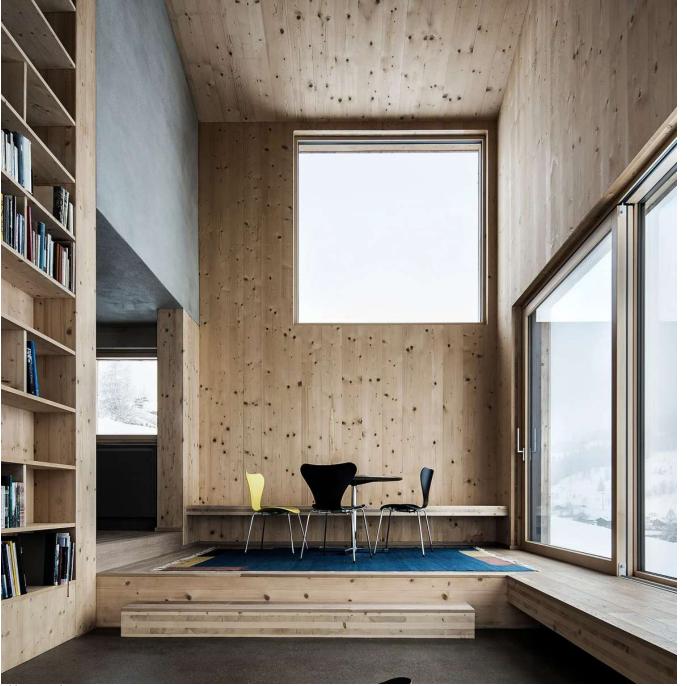


Abb. 2.1 Wohnraum

Folgende Problematik entsteht. Ein Großteil der Menschen möchte in die Stadt umziehen, welches durch weitere Verdichtung als ökologisch angesehen werden kann. Die Herausforderung darin besteht dabei gleichzeitig verfügbaren Raum zu schaffen. In Innenstädten werden die verbleibenden Grundstücke oftmals als Wertanlagen, Kapital und Spekulationsobjekte angesehen. 1

Verbunden damit ist auch, dass der Wohnflächenverbrauch bei Personen, die in Mietwohnung wohnen, am geringsten ist, gefolgt von Bewohnern der Eigentumswohnung und am meisten Wohnfläche wird von Einfamilienhausbesitzern verbraucht. <sup>2</sup> Des Weiteren kann gesagt werden, dass Wohnflächenverbrauch bei Einpersonenhaushalten am größten ist und diese bei steigender Personen Anzahl sinkt.<sup>3</sup>

Somit kann bei wachsender Bevölkerung und abnehmendem Raum der Erwerb von Wohnraum bzw. Grundstücken nicht nachhaltig bzw. ökologisch sein. Bei sehr viel Wohnraum für wenige Familienmitglieder wird die Fläche nicht effizient genug benutzt. 1

	Anteil in Prozent	Personen je Haushalt
unter 20 m²	6,0	3,2
20 bis unter 30 m²	16,6	2,5
30 bis unter 40 m²	20,8	2,0
40 bis unter 50 m <sup>2</sup>	15,7	1,6
50 bis unter 60 m²	13,1	1,4
über 60 m²	27,8	1,3
Alle	100	1,8

Abb. 2.2 Wohnungsgröße in Verbindung mit Personenanzahl



Abb. 2.3 Skyline Tokyo

Die verlockende Idee eines Einfamilienhauses, welches als eines der größten Träume unserer Gesellschaft sind, erscheint auf dem ersten Blick als die "ideale Wohnart". Allerdings versteckt sich hinter dieser Maske, welches mit einem großem Garten, einem eigenen Pool, Garage und großer Zimmereinheiten zuerst sehr attraktiv erscheint eine falsches Gefühl der Verbundenheit sowie eine Steigerung der sozialen Isolation. Da man sich eine Scheinwelt erschafft, eine Blase,

wo jede Familie ihre eigene Natur besitzt und sich von der gesamten Nachbarschaft und städtischem Freiraum isoliert.

In einem Wohnviertel, in dem man zu einem von vielen, oft gleich aussehenden Häusern gehört, fällt es den Bewohnern sehr schwer, Kontakte zur Nachbarschaft zu knüpfen, geschweige denn eine Gemeinschaft zu bilden. Mehr als ein Gruß, wenn man den Nachbarn zufällig beim Betreten des eigenen Hauses sieht, ist für die meisten Menschen nicht möglich. <sup>4</sup>



Abb. 2.6 Eigene Naturblase



Abb. 2.4 Luxus Einfamilienhaus



Abb. 2.5 Wohnhausviertel

Diese Problematik herrscht offensichtlich nicht nur in Einfamilienhäusern, sondern auch in Mehrfamillienhäusern und insbesondere in Hochhäusern, wo man nur einer von Hunderten ist und die Mitbewohner nur beim Benutzen des Aufzugs grüßt und daraufhin jeder mit seinem Tag fortfährt.

Immer mehr Menschen ziehen sich zurück, zu welchem soziale Medien durch ihre "digitale Verbindung" und durch das Aufbauen einer

Abb. 2.7 Soziale Ausgeschlossenheit durch soziale Medien

gefälschten Verbindung zu Menschen stärkt. <sup>4</sup> Zu dieser Einsamkeit trägt auch der rasante Aufstieg der Einpersonen Haushalte.

Durch ein stabiles Einkommen und der Freiheit zu wählen neigen immer mehr Menschen selber zu wohnen. Im Jahr 2018 machen in Österreich 37.20% aller Haushalte die Einzelhaushalte aus. Dieser Entwicklung betrifft nicht natürlich nur Österreich oder Europa, sondern ist ein weltweites Phänomen.



Abb. 2.8 Einsame Seniorin

Die soziale Verbindung zwischen Freunden und der Familie sind sehr wichtig für unsere Gesundheit und emotionale Zufriedenheit. Daher entstehen weitere Herausforderungen, um Menschen miteinander zu Verbinden und gegen die Einsamkeit zu arbeiten. <sup>5</sup>

Für sozial Isolierte und Senioren wird daher in Japan auf finanzielle und soziale Dienste stark gesetzt. Dort und möglicherweise auch in anderen Ländern sind Wohlfahrtsdienste für finanzielle und persönliche Unterstützung bis hin zum Angebot regelmäßiger Hausbesuche für Alleinlebende zuständig. Es werden auch Gemeinschaftsräume in der Nachbarschaft geschaffen, welches soziale Interaktionen beitragen und diese ermöglichen sollen. Trotz dieser Bemühungen wird das Angebot noch als zu unzureichend gesehen. Daher ist hier noch ein hohes Ausbaupotenzial möglich.

Das Phänomen des sozialen Rückzugs beschränkt sich nicht nur auf Japan und existiert auch auf der restlichen Welt. Daher sind diese Probleme nicht auf die sozialen Struktur und der Kultur Japans zurückzuführen, sondern tatsächlich "Indikatoren für eine Pandemie psychologischer Probleme, einer sich ständig globalisierenden Gesellschaft." <sup>6</sup> Denn gerade weil soviele in Städten alleine Leben kommt der Versuch durch soziale Medien eine Konnektivität aufzubauen. Jedoch ist diese wie schon erwähnt nur auf digitaler Basis und für Menschen die mit dieser Art von emotionaler Verbindung nicht zufrieden sind entsteht eine tiefere Ebene der Einsamkeit. <sup>4</sup>

Von dieser Isolation sind nicht nur Einpersonen Haushalte betroffen, sondern auch Familien und alleinerziehende.

Denn 38 % aller männlichen Alleinerziehenden erleben soziale Isolation, während es bei Frauen 18 % sind.  $^7$ 

Laut einer weiteren Studie fühlen sich auch 56% der Eltern mit Kindern unter fünf Jahren einsam, wobei 21 % einen Mangel an Freundschaften haben, "23% fühlen sich von anderen isoliert und 76 % fühlen sich zeitweise ausgeschlossen." <sup>8</sup>

Des Weiteren bestätigt die Forschung, dass demografische und sozioökonomische Faktoren, aber auch das Alter eine Rolle spielt. Mütter fühlen sich doppelt so häufig einsam als Väter und sehr junge Eltern (Alter 18-24) fühlen sich mehr ausgeschlossen als die Älteren. Eltern, die am wenigsten verdienen, werden doppelt so häufig isoliert(33 %) wie im Gegensatz zu denen, die am meisten verdienen (16 %).

Die an der Studie beteiligten Eltern berichten, dass in Ihren "lokalen Gemeinschaften die Aktivitäten verbessert werden können, indem sie einladender und zugänglicher gestaltet werden." <sup>8</sup>

#### Prozentangabe der Einpersonen Haushalte von 1960

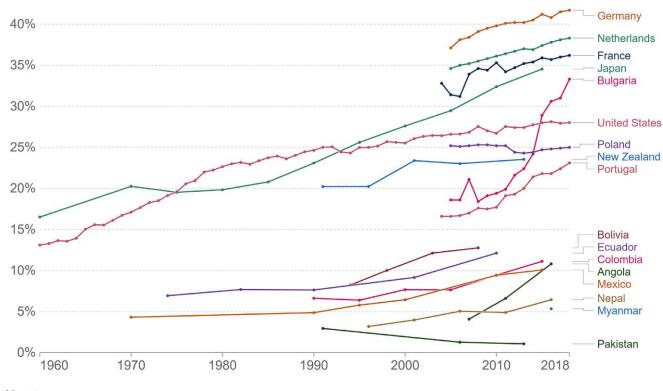


Abb. 2.9

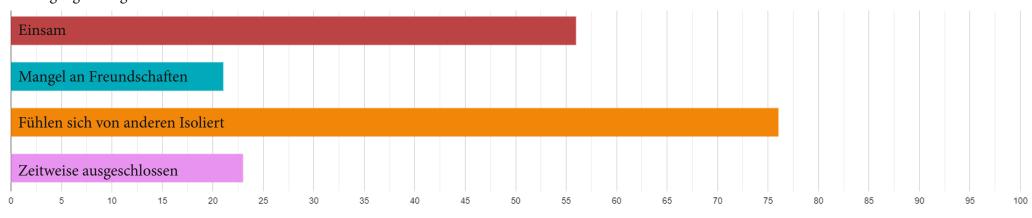


Abb. 2.10 Prozent %

Insgesamt würden Nachbarschaftsaktivitäten für die Eltern, die einsam sind etwas positives bewirken. Denn man hat das Gefühl, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein und man kann in einer sicheren Atmosphäre die Erfahrungen miteinander austauschen.

Eltern haben öfters die Bestimmung Ihre Kinder an erste Stelle zu setzen. Wenn Eltern dies nicht tun und Zeit für sich selbst nehmen, dann entstehen oftmals Schuldgefühle. Daher präferieren Eltern Aktivitäten, welche für Ihre Kinder gestaltet wurden zu besuchen. <sup>8</sup> Somit besteht hier auch das Potenzial, dass sich Eltern gegenseitig mit ihren Kindern gemeinschaftlich zusammenschließen können, damit alt und jung davon profitiert.



Abb. 2.11

Das Alleinsein kann an viele Dingen liegen. Aber eines der gravierenden Ursachen von Einsamkeit liegt an unserer bebauten Umgebung und unserer Auswahl in welchen Wohnarten bzw. Häusern wir leben möchten. <sup>4</sup> Denn ein größerer Garten oder ein besser gestaltetes Wohnzimmer würde die vorher angeführten Familien oder alleinlebende meiner Meinung nach von der Einsamkeit nicht befreien.

Zusammengefasst sind die Hauptprobleme des Wohnraums, die ineffiziente Nutzung der Wohnfläche, aber auch der Grundstücke. Der unabhängige Handel des Bodens und dessen Inbesitznahme ist für die unkontrollierte städtische Erweiterung zuständig und somit wird auch das Wohnen aus dem öffentlichen Raum zurückdrängt. Einige Folgen davon wären erhöhte Mietkosten, die Vereinsamung der Gesellschaft und Wohnungsgrößen, die den Anforderungen der Demografien nicht entsprechen. <sup>1</sup>

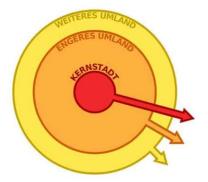




Abb. 2.12

#### Auslagerung der Küche als Lösung?

#### **Kitchenless City**

Wie sollte man gegen diese Folgen der Einsamkeit und Ineffizienz vorgehen?

Trotz anderer Ziele konnte Anne Puigjaner mit Ihrer Arbeit Kitchenless City teils entgegengekommen. Durch die Auslagerung der Küche sollte erstrangig eine provokative Aussage erfolgen. Allerdings ging es Ihr primär nicht um die Küche, sondern um die Hausarbeit, welches durch das Auslagern mehr Job Möglichkeiten schaffen sollte und Menschen für diese Arbeit fair bezahlt und anerkannt werden sollten. Das Haus sollte nicht nach der Fläche, sondern nach der Nutzung bewertet werden. Durch die Auslagerung der Küche konnten Einheiten vereinfacht werden und platzsparender gestaltet werden. Des Weiteren konnten Nutzer bei den öffentlichen Küchen eine Vernetzung zur Nachbarschaft aufbauen. 9

Die Auslagerung der Küche erscheint auf den ersten Blick als raffiniert, weil man Menschen während der "Wohnzeit" zusammenbringt. Laut einer Studie planen Menschen, die zusammen essen mehr etwas zusammen zu unternehmen, wodurch ein positiver Kreislauf entsteht. 4



Abb. 2.13 MAIO Studio





Abb. 2.14 Volksküche in El Augustino, Lima



Abb. 2.15 Volksküche Jesus de Nazaret Vizona, Lima



Abb. 2.16 Forage Kitchen in Oakland

### Auslagerung der Wohnflächen als Lösung?

#### 1. Phase des Co-Livings

Noch einen Schritt weiter beim Auslagern der Wohnflächen geht das Wohnmodell "Co-Living". Die Frage, die man sich stellen sollte ist, ob Co Living im jetzigen Zustand die Zukunft des Wohnens und die Lösung zu den oben angeführten Problemen ist oder ein Schritt in die Richtung bzw. ein Modell mit einigen richtigen Zutaten, aber insgesamt dem falschen Rezept?

Offiziell entstanden ist das Co-Living in Kalifornien und ist mittlerweile auch in europäischen Ländern zu finden. 10

Das Wohnmodell richtet sich in erster Linie an Selbständige bzw. digitale Nomaden, Studenten und Startup-Gründer. Es wird unter einem Dach gemeinschaftlich gewohnt und gearbeitet. Dieses Konzept ermöglicht eine gute Anbindung und eine schnelle Erreichbarkeit zum Stadtzentrum. Für Unternehmer und Pendler ist dies besonders wichtig. Dabei wird der private Rückzugsort nur auf das Nötigste minimiert und weitere Wohnfunktionen anhand von Gemeinschaftsküchen, Aufenthaltsräumen, Wäscheservice, Fitnessräumen und Coworking-Spaces ausgelagert. 11

Das Co-living erstreckt sich über mehrere Phasen. Beginnend mit der ersten Phase liegt der Fokus in erster Linie auf der jungen Demographie. 12

Als radikales Beispiel-Projekt wird das Pod-Share in Los Angeles vorgestellt. Das Projekt setzt primär auf die Flexibilität des Standortes in der Stadt, welches aus einem Netz aus 5 Standorten innerhalb der Stadt besteht. Bewohner können somit beliebig ihren Standort innerhalb der Stadt wechseln. Deswegen ist auch eine flexible Mindesmietdauer von nur einem Tag notwendig.

Radikal ist das Projekt deswegen, weil jede Nutzfläche aus dem privaten Wohnraum ausgelagert wird und man nur ein Bett mit einer kleinen Nische, ca. 2 m2 groß, als eigenen Rückzugsort bekommt. Alle Nassräume, die Küche und Arbeitsplätze werden unter Mitbewohnern geteilt. 13

Während diese extreme Offenheit zunächst als sehr einladend und zugänglich rüberkommt, sehe ich es dennoch als sehr problematisch. Hier ist sogar der eigene Raum offen und daher ist es nicht dafür geeignet, sich privat zurückzuziehen.



Dies ist natürlich eine Antwort auf das einsame Wohnen, allerdings ist dieses Modell eher geeignet für eine bestimmte Junge bzw. Single-Demografie, welche neu in der Stadt eingetroffen ist und versucht sich in der Umgebung zu integrieren und eventuell neue Kontakte zu knüpfen. Daher ist das Podshare als ein "erster Schritt in die Stadt" zu sehen und eignet sich nicht für die Langzeitbewohnung, da die Mitbewohner im ständigen Wechsel sind innerhalb des Standortes sowie dieses Angebot nur über eine begrenzte Zeit verwenden.

Der Aufbau einer langfristig vertrauensvollen Community erscheint schwierig, da dies Zeit in Anspruch nimmt. Vertrauen ist hier das Stichwort, welches auch Hand in Hand mit der Sicherheit geht. Es ist sicherlich nicht einfach, sich in so einer Umgebung mit wechselnden Mitbewohnern sicher um sich selbst und den eigenen Besitz zu fühlen. Geschweige denn sich mit den Mitbewohnern auf Dauer zu verständigen, da durch den ständigen Wechsel die Eingewöhnungsphase neugestartet wird.

Ob dann der Versuch, ein monatliches Treffen im Freien zu organisieren, um die Community zusammenzubringen, genügt, sei dahingestellt.

Das generelle Problem des Co-Livings besteht auch hier, indem der Preis in Bezug auf den privaten Eigenraum viel zu hoch ist, da es sich hier um nur 2 m2 handelt und die Mietpreise aufwärts von 1000\$ sind. 13



Abb. 2.18 Pod Share Privatbereich



Abb. 2.19 Pod Share kommunales Leben



Abb. 2.20 Pod Share Sanitärräume

#### Auswertung des Co-**Livings und Darstellung** der Probleme

#### 2. Phase des Co-Livings

Bei der zweiten Phase des Co-Livings liegt der Fokus mehr auf die Ansprache verschiedener Demographien. Diese Projekte sind von großen Unternehmen betriebene Hochhäuser.<sup>12</sup> The Collective gehört zu einem der Größten. Die Bettanzahl beträgt zwischen 400-500, was eine klare Disparität von einer überschaubaren Gemeinschaft ist. Privatraumgrößen unterscheiden sich zwischen den Anbietern. Bei Collective sind es ca. 11 m2. Bei diesem aber auch anderen Modellen werden außer dem Schlafzimmer, Bad und teilweise einer kleinen Kitchenette die restlichen Funktionen mit den Mitbewohnern geteilt. Diese sind vielfältig von der Kommunalküche, Fitness, Arbeitsplätze, große Gärten, Wellness bis hin zu Kinoräumen. Sowohl die Zimmer als auch die öffentlichen Flächen sind voll ausgestattet und bereits am ersten Tag nutzbar. Auch hier finden regelmäßige Veranstaltungen statt mit dem Ziel, die Gemeinschaft zusammenzuführen. Des Weiteren gibt es spezifische Workshops für die Bewohner, welche sie bei der Berufskarriere unterstützen sollen. 14

Dieses empfinde ich als äußerst positiv.

Auch wenn diese Projekte einen Schritt weiter sind als die erste Phase, ist es dennoch kritisch, dass die Unternehmen auf die ständige globale Expansion bzw. Skalierbarkeit setzen statt sich mehr auf die Werte der ökologischen Nachhaltigkeit, Wohlbefinden und sozialen Auswirkungen zu fokussieren. Hier gewinnt man an räumlicher Effizienz durch Unterbringung von einer hohen Zahl an Bewohnern. Jedoch sollte die soziale Komponente nicht in Vergessenheit geraten, welche der Hauptgrund ist, weswegen Menschen sich für dieses Wohnmodell entscheiden. 12



Abb. 2.21 The Collective Old Oak



Abb. 2.23 The Collective Old Oak Wohneinheit

Diese gerät meiner Meinung nach bei diesen Projekten in Verlorenheit bzw. rückt sie in den Hintergrund, da sie größenbedingt das Gefühl des Wolkenkratzers nicht loswerden können, wodurch man sich genauso isoliert fühlt. Es gibt bei diesen Projekten ein ständiges Rennen, jeweils attraktivere Features anzubieten und sich von den Konkurrenten zu unterscheiden ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob diese angebotenen Leistungen für die jeweiligen Zielgruppen sinnvoll sind. 1



Abb. 2.22 The Collective Old Oak Cafe



Abb. 2.24 Co-Working Bereiche

Als Beispiel wird bei Zoku Co-living der Fokus auf die ästhetische Gestaltung der Räume gelegt, während die Wohnstruktur und Privatraumgrößen ähnlich sind wie bei den vorherigen. <sup>12</sup>

Auf die am Anfang gestellte Frage, ob Co-living die Lösung oder das Rezept für soziale Isolation und der ungleichmäßigen Wohnraumverteilung bzw. der städtischen Verdichtung ist, möchte ich abschließend wie folgt antworten. In der Theorie bietet das Co-living durch die Auslagerung der Wohnfunktionen bedeutsame Vorteile für das Wohnen und somit der Gesellschaft.



Abb. 2.25 Zoku Kopenhagen Gemeinschaftsraum



Abb. 2.26 Zoku Kopenhagen Wohneinheit

Platz-Sparung bzw. Unterbringung mehrerer Personen auf demselben Raum, der Versuch, eine Gemeinschaft zu bilden und niedrigere Miet- und Anschaffungskosten möglich zu machen, klingt natürlich verlockend und nach der idealen Lösung. Aber meiner Meinung nach scheitert es in der Praxis, weil es viele Schritte zu weit geht. Die Idee Menschen zu einer sozialen Gemeinschaft zu drängen bzw. zu forcieren, wie es bei Pod Share der Fall ist durch die extrem limitierte bzw. nicht vorhandene private Fläche ist im Endeffekt kontraproduktiv, weil es Menschen auf Dauer abstößt. Die Bewohner sind zu sehr abhängig von den ausgelagerten Wohnflächen und den Gemeinschaftsflächen, wodurch sie nicht die Möglichkeit haben auch privat zu wohnen.

Dies ist genau der Knackpunkt, denn Menschen möchten sich zeitweise auch zurückziehen, auch wenn sie am vorherigen Tag davor sozial waren. Die Besonderheit sich mit anderen zu vernetzen geht verloren, weil es zum Alltag wird. Da die Bewohner keine andere Wahl haben, müssen sie dann Ihre Wünsche in diesen Gemeinschaftsflächen durchsetzen und es kommt dadurch zu Konflikten mit anderen. Ganz einfaches Beispiel wäre, der eine möchte Fernsehen, der andere sich ausruhen und eine Gruppe möchte eine Party schmeißen. Somit geht der Mehrwert der geteilten Flächen verloren und man zieht sich immer mehr zur Privatenfläche zurück. Aber diese ist von der Fläche her zu limitierend, sodass man dort schwierig den ganzen Alltag unterbringen kann. Im Endeffekt verliert das Konzept somit den Sinn. Das ist auch der Grund, weshalb die Anbieter sehr flexible Mietzeiten angefangen bei einigen Tagen anbieten, weil es für viele ein temporärer Versuch

ist und für viele auch so bleibt. Dadurch, dass es keine Langzeitlösung ist, kann auch keine stabile Gemeinschaft gebildet werden, weil die sich immer neu formieren muss durch das Verlassen der Bewohner.

Desweiteren wurden durch die Coronavirus-Pandemie viele Co-Living-Unterkünfte stark getroffen, da sich Nutzer sozial isolieren mussten, aber weiterhin auf Gemeinschaftsflächen angewiesen waren. Es läuft darauf hinaus, dass die Privatflächen zu wenig Funktionalität und Fläche anbieten. Eine Mehrfachnutzung der Räume bzw. Anpassung der Räume an verschiedene Funktionen sollte gegeben sein. Insbesondere wenn die Flächen zu gering dimensioniert werden.

Des Weiteren, auch wenn der Versuch von mehreren Anbietern kommt, mehr Demographien anzusprechen, sind diese oft auf Ein bis zwei Personenhaushalte bzw. Paare zu begrenzen. Familien und alleinerziehende Eltern werden hier außen vorgelassen und es gibt auch keine Möglichkeit, vorhandene Einheiten flexibel umzuändern, falls ein Paar ein Kind bekommt. <sup>12</sup>

Die Personengruppe, die sich zu so etwas Sozialem wagt, ist gering. Hinzu kommt noch die weitere Limitierung der Personengruppe sowie die Inkompatibilität auf Langzeit, wodurch Co-Living als sehr nisch angesehen werden kann. Außerdem sind die Gemeinschaftsflächen und Freizeitflächen oftmals nur auf die Bewohner limitiert. Eine Ausgrenzung von der Außenwelt findet hier statt und man verpasst das Potenzial einer weiteren Vernetzungsmöglichkeit und Bereicherung der unmittelbaren Umgebung.<sup>1</sup>

# Möglicher Lösungsansatz und Projektrichtung

#### **Co-Housing**

Aufgrund der zahlreichen Nachteile möchte ich mit diesem Projekt einen Schritt vom Co-Living zurückgehen, um Nachteile dieser zu eliminieren und gleichzeitig die Kernfunktion der Vernetzungen, sozialen Verdichtung, das Ansprechen verschiedener Demografien, das Ansprechen der externen Nutzer und der flexiblen Raumnutzung beibehalten.

Die Frage, die ich stellen möchte, ist: Was möchten Menschen miteinander von ihrem Alltag teilen und wie viel Privatsphäre braucht ein Mensch? Dazu hat die Forschungsabteilung Space 10 von Ikea eine Studie durchgeführt, in der Teilnehmer befragt wurden, wie viel sie mit dem Nachbarn teilen möchten. 7000 Personen von 147 verschiedenen Ländern haben an dieser Umfrage teilgenommen. Bewohner möchten hier das Bad und Schlafzimmer definitiv nicht teilen. Allerdings wäre man bereit, die Küche, Arbeitsplätze und Gärten zu teilen. Des Weiteren ist ein Grund, weswegen ich einen Schritt vom Co-Living zurücknehmen möchte, dass in der Umfrage auch gesagt wurde, dass Menschen offener sind, mit kinderlosen Paaren und Frauen zu leben und möchten keine Jugendlichen

und Kinder und die größte Sorge wäre Ihre Privatsphäre. Menschen über 65 hingegen haben die Sorge, mit dem Chaos anderer leben zu müssen. Diese zeigt natürlich auch, wie schnell es zu Konflikten kommen kann, wenn Bewohner Präferenzen haben bei der Demographie.

Des Weiteren zeigt die Umfrage auch, dass Menschen ihre eigene Wohneinheit selbst einrichten möchten, um das Besitzgefühl zu erhöhen. <sup>16</sup>

Dies bringt uns zu dem Wohnmodell "Co-Housing", welches ich vorstellen und in diesem Projekt auch umsetzen möchte.

Auch wenn es dieses Wohnmodell seit längerem gab, ist der Begriff in Dänemark in den Sechzigern entstanden.

Dies kann als ein Dorf in einer Stadt gesehen werden, wo jeder Bewohner über eine vollwertig ausgestattete, individuelle Wohneinheit verfügt. Komplementierend zu diesen Einheiten gibt es umfangreiche Gemeinschaftsflächen, wie zum Beispiel Kommunalküchen, Büros, Spielplätze und Gemeinschaftsgärten. Während dieses Konzept die Nachbarschaft in der Regel stark vernetzt, gewährt es zugleich auch ein hohes Maß an Privatsphäre. <sup>17</sup>





Abb. 2.27 Skizze Co-Housing in Boulder, Colorado

Durch die vollständig ausgestattete Wohneinheit soll der Nutzer nicht mehr abhängig sein und sich somit dazu gezwungen fühlen, Gemeinschaftsflächen zu nutzen.

Die Idee auch für das Projekt ist es, hier Gemeinschaftsflächen attraktiv und zugänglich zu ermöglichen, damit diese freiwillig und gerne von den Bewohnern angenommen und genutzt werden. Allerdings werden die Nutzintervalle selbst von den Bewohnern bestimmt. Außerdem werden Einheiten kompakt gestaltet und es wird auch ermöglicht, die eigene Einheit durch flexible Veränderung der Räume anders zu nutzen.

Des Weiteren werden sowohl externe Flächen angeboten, welche nur von den Bewohnern nutzbar sind, aber auch welche, die von externen Nutzern verwendet werden können. Dadurch soll die Gemeinschaft auf das unmittelbare nahe Umfeld erweitert werden.

Allerdings geht es mir auch bei diesem Projekt um die städtische Verdichtung und es wird nur die Grundidee des Co-Housing aus Dänemark verfolgt. Die architektonische Dichte im Projekt soll wesentlich größer ausfallen, da die dänische Art im Prinzip aus Einfamilienhäusern besteht, welche sich um Gemeinschaftsflächen verteilen.





Abb. 2.28 Co-Housing Projekt in Madrid

## Oberlaa Geschichte, Geographise Lage und städtische Entwicklung

Das Projekt bzw. der Bauplatz liegt im Vorort Oberlaa, welcher eine ehemalige niederösterreichische Ortsgemeinde war. Oberlaa liegt im Süden und ist eines der 5 Vororte, welches zusammen den 10. Bezirk in Wien bilden. Rothneusidl grenzt an den Ort Flussaufwärts und Unterlaa Flussabwärts. Komplettiert wird der Bezirk durch Inzersdorf Stadt und Favoriten. Oberlaa und Unterlaa bildeten ursprünglich unter dem Namen Laa eine Einheit. Im Jahre 1140 wurde Laa in den Auzeichnungen in der Stadt Klosterneuburg erwähnt und 1324 wurde Oberlaa als solches urkundlich genannt.

Oberlaa selbst war ein aus einem Zeilendorf entstandenes Straßendorf, welches angeregt verbaut wurde sowie mehrere Zwerch- und Dreiseithöfen besaß. Im Gegensatz dazu entwickelte sich Unterlaa aus einer Uferzeile. <sup>18</sup>

Dieser Ort litt während verschiedenster Belagerungen auch mehrmals unter Pest und Cholera. Nach dem Ende der Grundherrschaft 1849 wurde Oberlaa autonome Ortsgemeinde in Niederösterreich. Im Jahr 1872 wurde die Station Oberlaa der Donauländebahn eröffnet, welche eine Zufahrt von Bahnstrecken im Süden von Wien zu dem Handels-

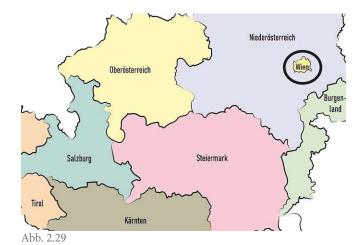






Abb. 2.31 Karte Oberlaa 1872

hafen an der Donau bietet. Bis zum Jahr 1945 wurde auch Personenverkehr geführt, allerdings war dieser von kleiner Bedeutung.

Die Felder nördlich der Bahn von der Ortsgemeinde Niederösterreich wurden 1890/1892 an das Wiener Stadtgebiet angeschlossen und wurden dadurch ein Teil des 10. Wiener Gemeindebezierks. Durch die Erweiterung "Groß Wien" kamen zuerst das Ortszentrum Oberlaa, das Gebiet südlich der Bahn und Unterlaa zu Wien und wurden Teil des 23. Bezirks. Jedoch wurde dies 1954 größtenteils

rückgängig gemacht und somit gehörte Oberlaa zu gänze zum 10. Bezirk. 19 Das Kurzentrum ist von großer Bedeutung für diesen Bezirk. In den 40ern wurde die Schwefeltherme entdeckt bei den Bohrungen statt. Allerdings war man auf der Suche nach Erdöl und Erdgas, sodass man die Löcher wieder schloss. Auf die Quelle, die 380 Meter tief lag stieß man nach weiteren Bohrungen erst im Jahr 1965. Daraufhin wurde der Kurbetrieb Heilquelle Oberlaa GmbH gegründet. Später folgte 1974 der offizielle Kurbetrieb mit der neu Eröff-



Abb. 2.32 Kurzentrum Oberlaa mit Tourotel



Abb. 2.34 WIG 1974



Abb. 2.33 WIG 1974



Abb. 2.35 Einschienenbahn

nung des Kurmittelhauses. Auch im selben Jahr fand die Wiener Internationale Gartenschau statt, wodurch der Kurpark ausgedehnt wurde. 19

Zuvor war es eine Mistablagerungsstätte, "ein verlostes Gebiet mit Ziegelteichen, was zum versteppen drohte." Um der Notwendigkeit von Grünflächen entgegenzukommen, sollte die WIG 74 nicht nur einen bleibenden Erholungsraum schaffen, sondern auch das Gebiet sanieren. Nach einer Ausschreibung eines großen Wettbewerbs, bei dem 87 Arbeiten aus 19 verschiedenen Ländern teilnahmen, wurden die besten Ideen aller Arbeiten vereint und das Projekt ausgeführt. 120.000 m3 Erde mussten verfrachtet werden und mehr als 250.000 m3 wurden für die Verpflanzung der Muttererde aufgebracht. Den Besuchern wurden u. a. ein Hafenbrunnen, ein Kindertierpark, eine Mediationsskulptur, Restaurants und viele verschiedene Gärten angeboten. Im Jahr 2007 entstand die Therme Wien und wurde bis 2010 durch Umgestaltung der Badeeinrichtungen eröffnet. Durch die Kombination des Thermengeländes und des Kurbereiches, welches heute als "Kurpark Oberlaa" gilt, wird eine Doppelfunktion eines Erholungsgebietes und eines Kurparks zugleich erreicht. 20



Abb. 2.36 Therme Wien 2010

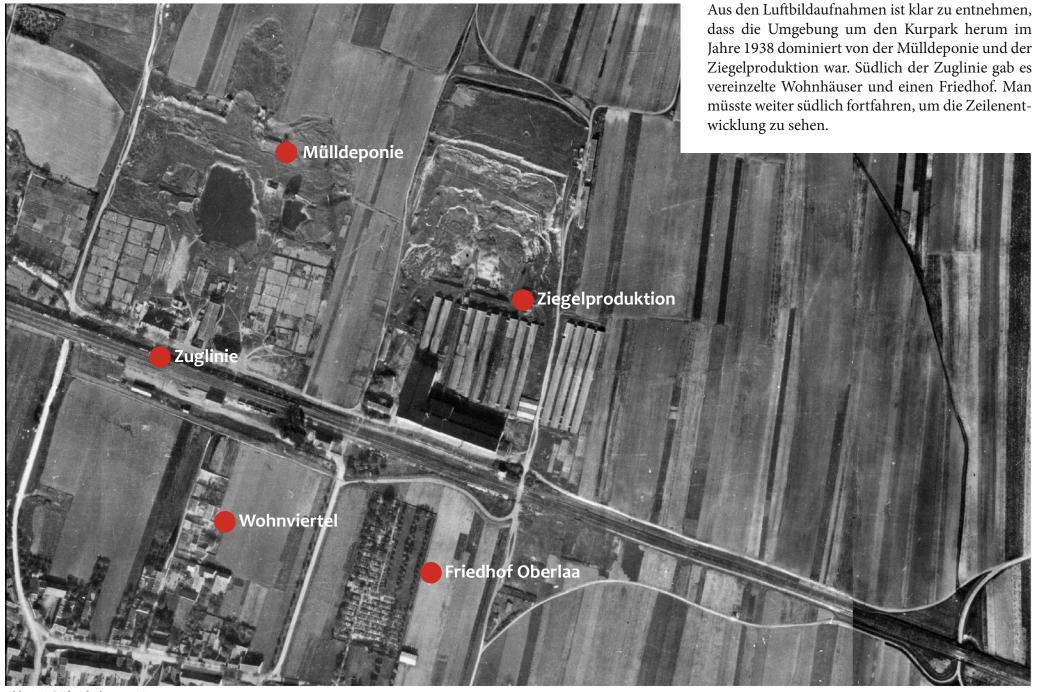


Abb. 2.37 Luftaufnahme 1938

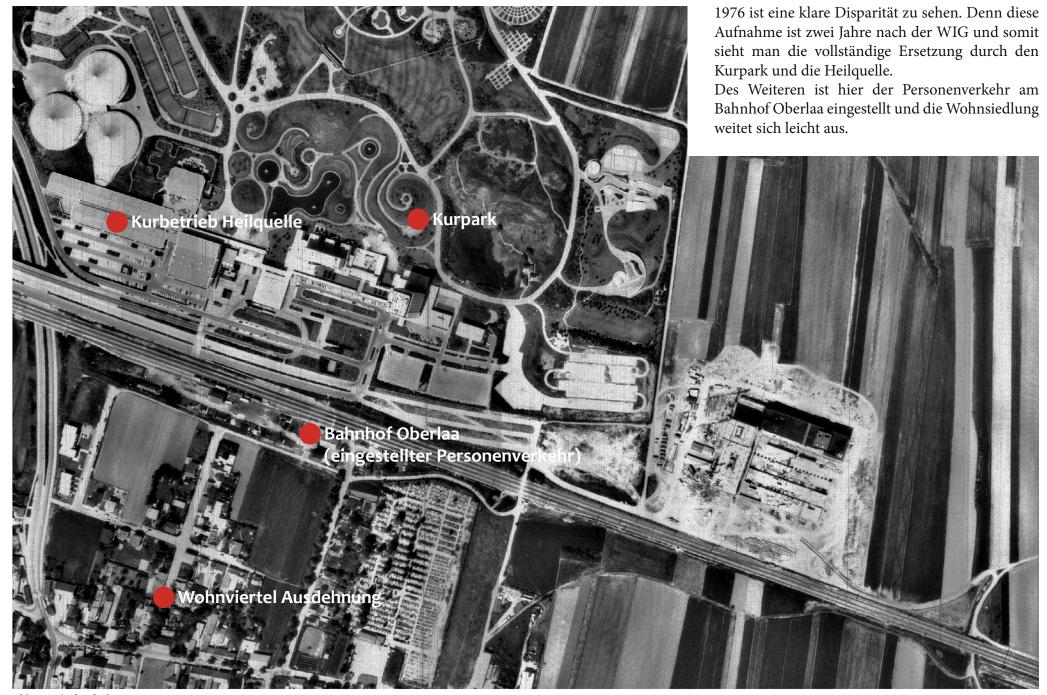


Abb. 2.38 Luftaufnahme 1976

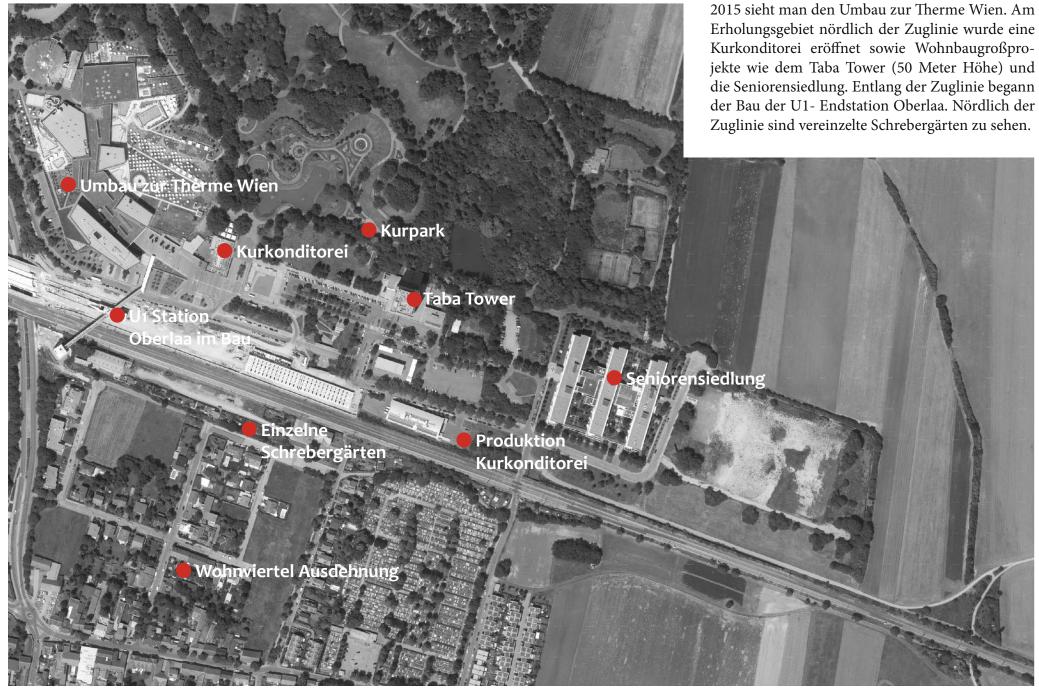


Abb. 2.39 Luftaufnahme 2015

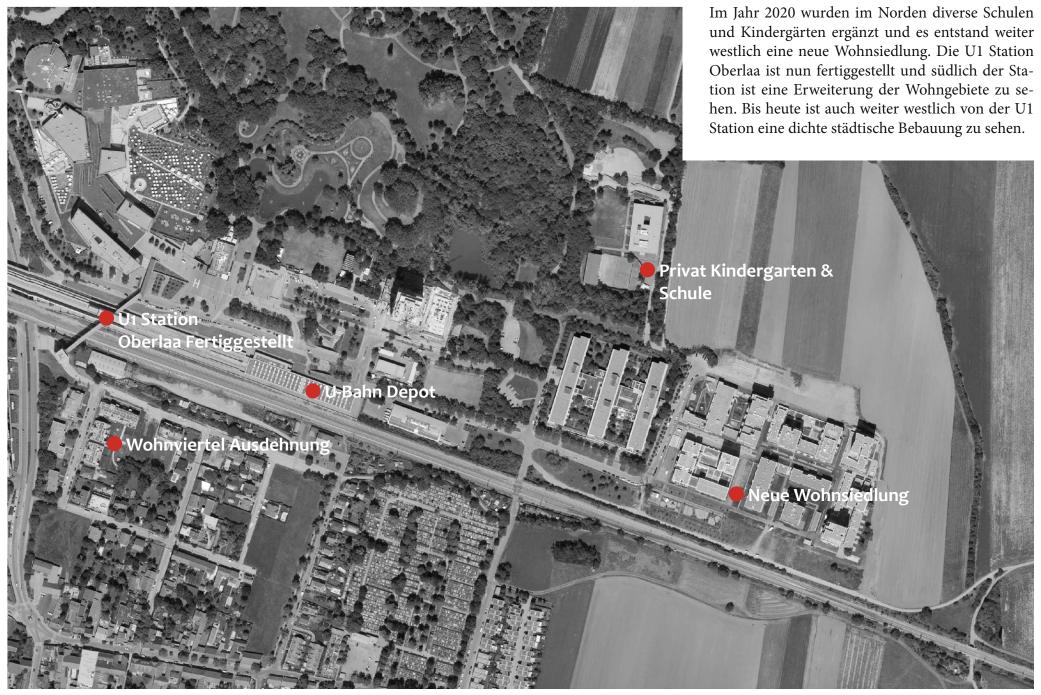


Abb. 2.40 Luftaufnahme 2020

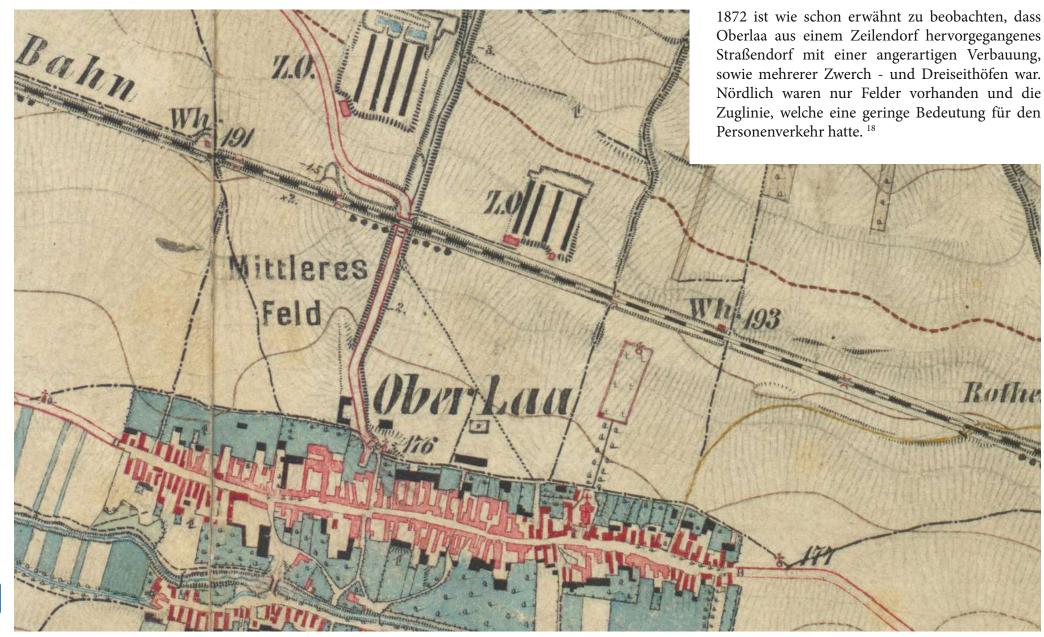


Abb. 2.41 Karte Oberlaa 1872

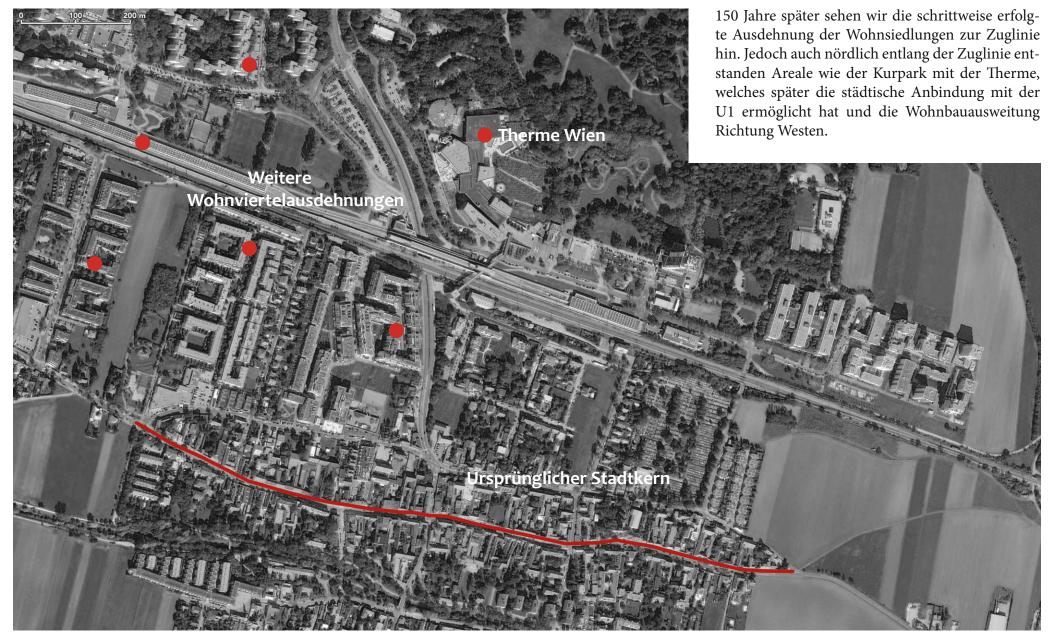


Abb. 2.42 Luftaufnahme 2022

#### Die städtebauliche Zukunft von Oberlaa

#### Wie geht es weiter?

Der 10. Bezirk gehört zu den am schnellsten wachsenden Bezirken in Wien mit einem jährlichen Plus von zwei bis drei Prozent. Der 22. und der 10. Bezirk weisen dafür auch die größten Flächenreserven für die Stadterweiterungen in der Zukunft auf. Nach den großvolumigen Bauvorhaben in der Donaustadt bzw. Seestadt Aspern mit 240 Hektar Planungsfläche fallen nun Favoriten in den Fokus der Planer.

Es begann 2019 Die Stadt Wien präsentierte ein Entwicklungskonzept vor, welches auf viele Proteste stieß.

Anfang 2020 kam der Slogan "Willst du mein Favoriten sein ?" Es handelt sich hierbei um eine Stadterweiterung zu den Landgebieten in Rothneusiedl und auch der Kurbadstraße.

Durch die Verlängerung der U1 bis Oberlaa hat die Umgebung eine enorme Wertsteigerung erfahren, was natürlich ein ideales Betätigungsfeld für die Stadtentwicklung und für Immobilienfonds wird. Geplant sind 20 bis 25 Blöcke mit jeweils 35 Meter Höhe nördlich der Zuglinie und zwischen dem Kurpark zu errichten.

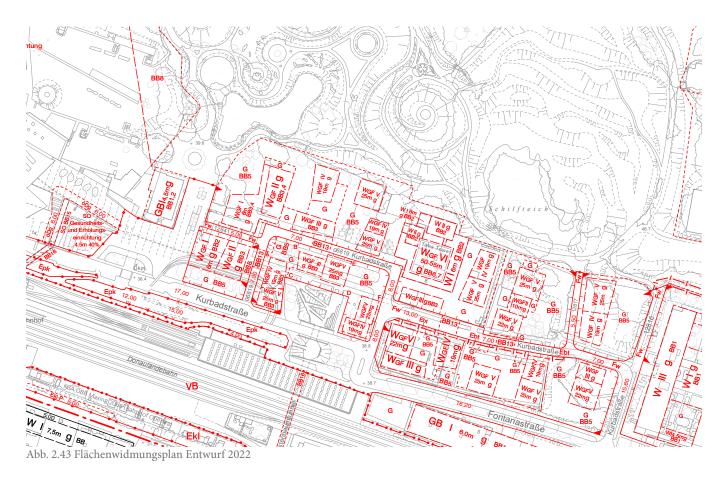




Abb. 2.44 Modell des Flächenwidmungsplans

Da diese radikale Planung eine theoretische Sperrung des Blicks zum Kurpark, aber viel konsequenter auch teils die Zubauung des Kurparks zu Folge haben könnte, gibt es einen großen Aufschrei und es wurde eine Bürgerinitiative mit dem Namen "Lebensraum Oberlaa" gegründet, welche Unterschriften für die Petition sammelt. 22

Diese sind klar dagegen, da Felder, Wiesen und sogar als Parklandschaft gewidmete Flächen verbaut werden sollen, da direkt am Kurpark in Zukunft Wohntürme stehen sollen. Argumente laut der Initiative gegen dieses Vorhaben sind ein zu starkes Verkehrsaufkommen, zu hohe Bauhöhe, die bildliche Zerstörung des Naherholungsgebiets Oberlaa und Kurpark, die Zerstörung des ländlichen Charakters, der öffentlichen Flächen und ein Teil des Kurparks selbst. 23

Aufgrund der Proteste wurden über die Jahre mehrere Entwürfe erstellt und der jetztige Entwurf der MA 21 ist das aktuelle Ergebnis eines dreijährigen Bürgerbeteiligungsprozesses. Nun heißt das Projekt "Klimafit wohnen an der U1". Die Anzahl der

Wohnungen sind um ein Drittel gesunken und die Bauhöhe von 35 m auf 25 m herabgesetzt. Jedoch ist man immer noch bei dem Zubauen des Kurparkeingangs und der Kurparkwiese verblieben. Es ist auch fraglich, ob ein Supermarkt, ein Kindergarten und einige kleinere Geschäfte den Bedarf der Nahversorgung zufriedenstellen können. Dadurch könnte potenziell das Verkehrsaufkommen steigen, da Bewohner zu anderen Standorten pendeln müssen. Daher ist meiner Meinung nach diese Art von Planung für diese Gegend nicht das Optimale. Vor allem aufgrund der Zubauung eines Teides Kurparks. Einen guten Kompromiss schlägt die Initiative vor, indem Wohnbauten hinter dem "Taba Tower" angeordnet werden. Der Kurpark und dessen Eingangszone selbst sind schließlich der Öffentlichkeit gewidmet. Die öffentlichen Flächen am Kurpark selbst werden multifunktional genutzt und eine Forderung der Initiative, Einwohner mehr in Planung einzubeziehen und die Stadtflächen anzusprechen, finde ich als den richtigen Weg. Des Weiteren finde ich die Wünsche der Initiative, welches kulturelle und gesundheitliche Einrichtungen sind interessant, da sie den Stadtraum aufwerten. 24

Daher wird die Position meines Projektes in unmittelbarer Nähe dieses Areals liegen. Die Position selbst wird dadurch effektiver genutzt und mit der Umgebung auch aufgewertet. Durch die Kombination von sozialem Wohnen und kommerziellen Flächen sollen die Bedürfnisse der Bewohner und externer Besucher erfüllt werden und die Stadterweiterung ermöglichen. Des Weiteren könnten dadurch die Flächen um den Kurpark herum nach den Wünschen der Bevölkerung und der Initiative im Interesse des Kurparks als Erholgungsgebiet gestaltet werden.





Abb. 2.45 Rehabilitation (Wunsch)



Abb. 2.46 Platanenallee



Abb. 2.47 Kurparkwiese Zirkus (temporär)



Abb. 2.48 Kulturhalle (Wunsch)



Abb. 2.49 Festwiese



Abb. 2.50 Offenes Kino

# **Sibliothek**, Your knowledge hub

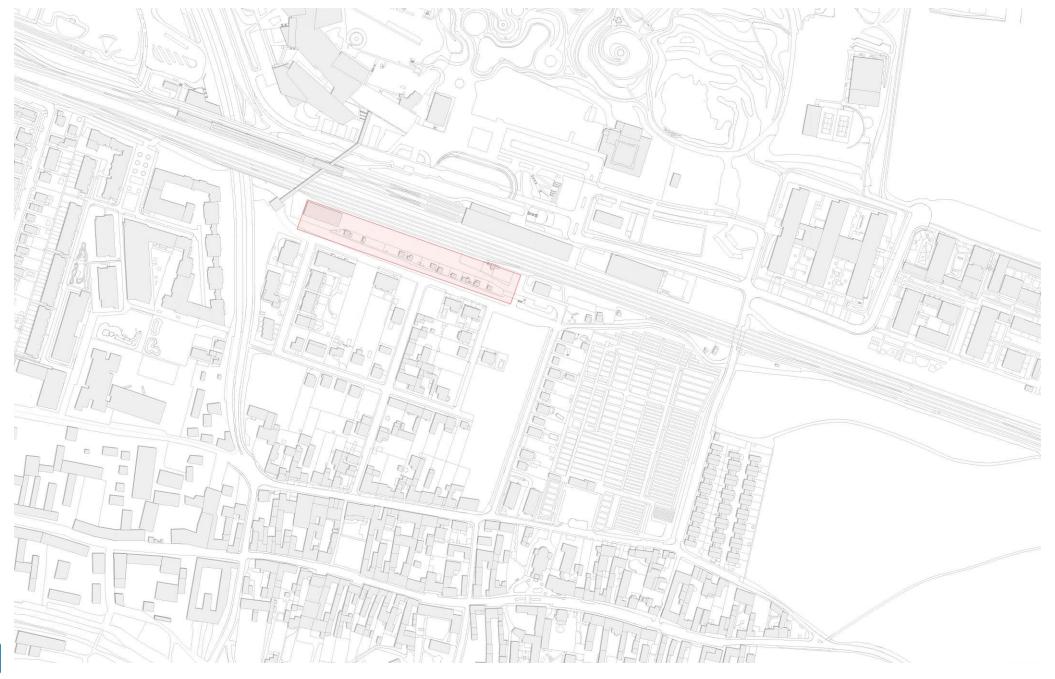
## 2.8

#### Städtebauliche Analyse

Der Bauplatz liegt am unteren Bahngelände, welches leicht freizeitlich und industriell genutzt wird. Der Platz an sich wird von der Fläche und Dichte suboptimal genutzt. Zurzeit befinden sich auf dem Bauplatz vereinzelt gestreute Schrebergärten im südlichen Bereich. Nördlich des Bauplatzes ist ungenutzt und westlich befindet sich eine kleine Schienenlagerhalle. Der Bauplatz befindet sich in derselben Höhe wie die Zuglinie und dem nördlichen Teil. Daher gibt es einen ca. 4 m großen Hügel, der zur Straße südlich des Bauplatzes steil abfällt.

Ein Mehrwert für die Umgebung wäre aus diesem ineffizient genutzten Raum ein Projekt zu erschaffen, wovon beide Seiten jeweils nördlich und südlich der Zuglinie profitieren und dessen Verbindung zueinander gestärkt wird.





50









50



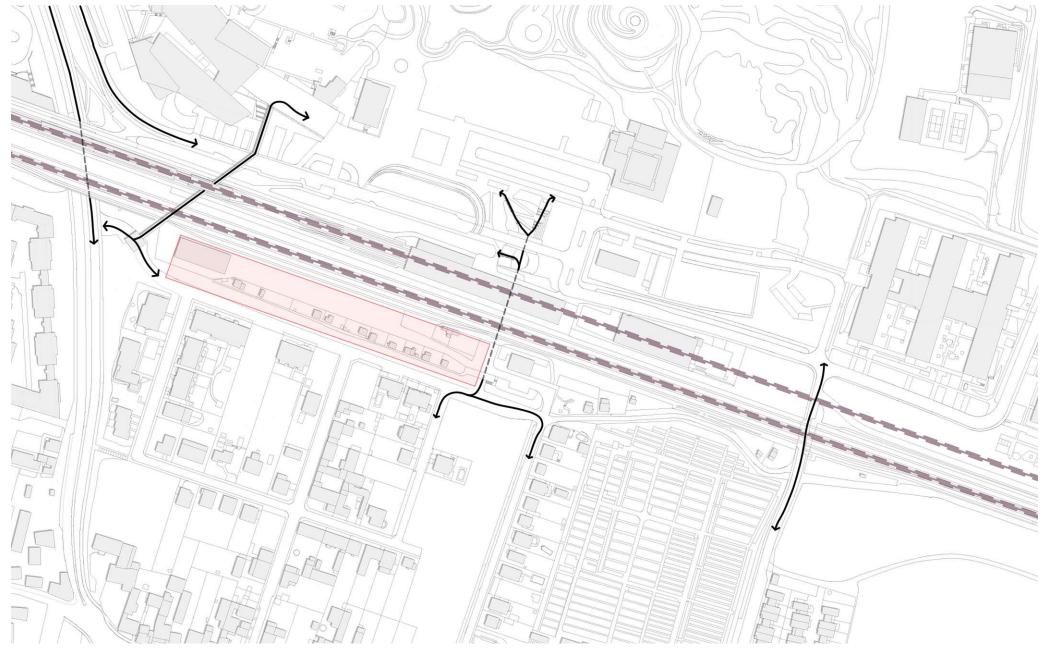






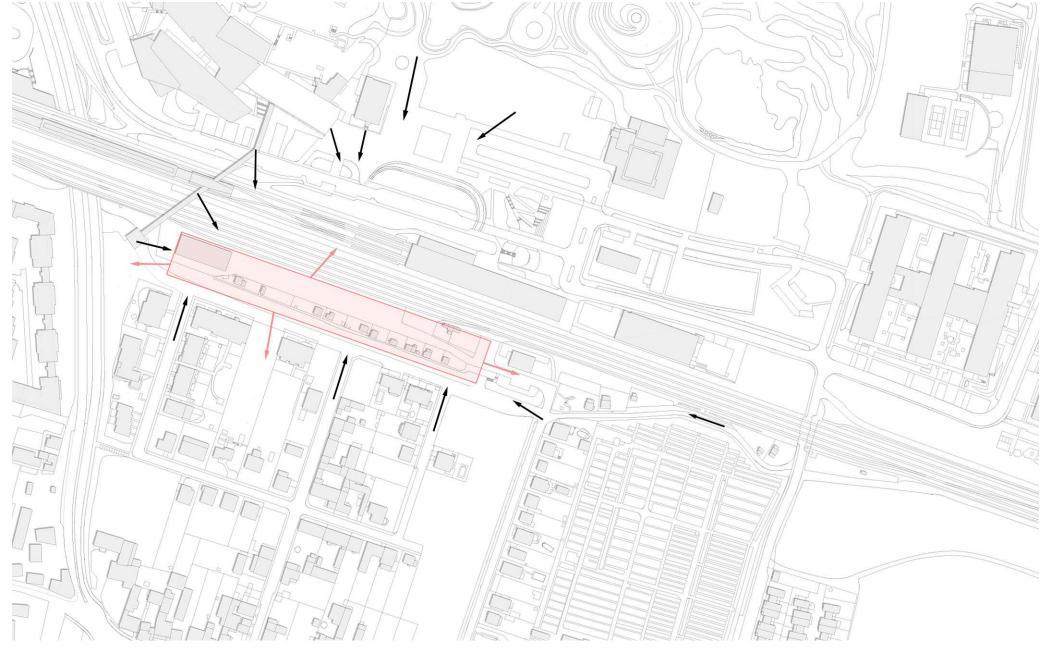
Grafik 2.7 Grafik Stadtplan Grünflächen & Landflächen













## 2.9

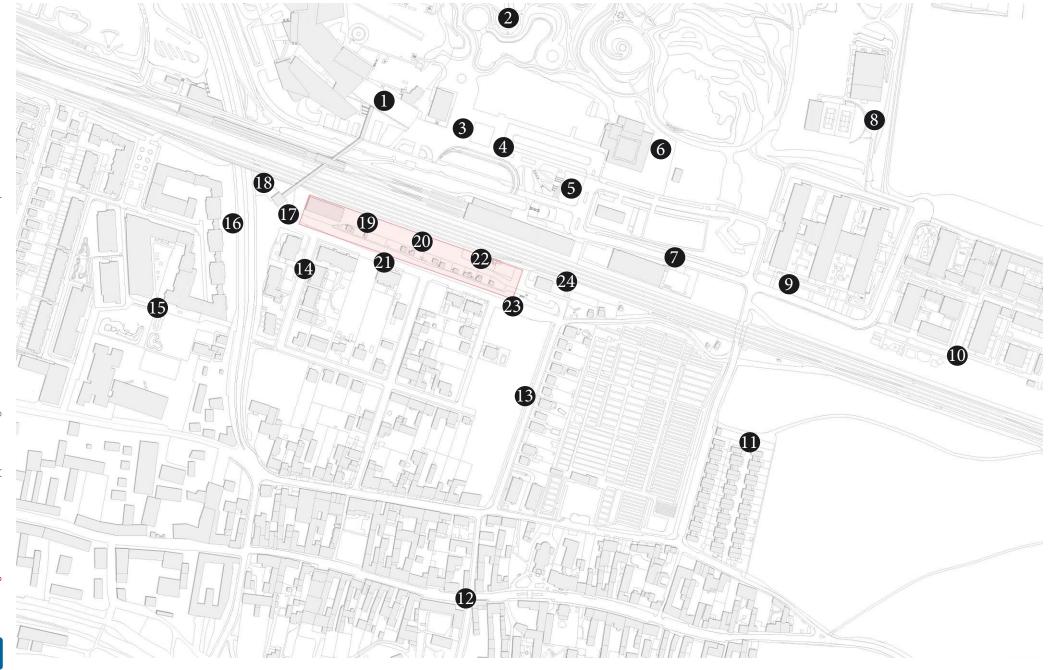
# Zusammenfassung der städtebaulichen Analyse & Umgebungsbilder

Aus der Analyse ist klar zu entnehmen, dass bis auf ein Lokal (Kurkonditorei) alle Gastronomie- und Einkaufseinrichtungen im Süden von der Zuglinie an der Hauptstraße sich befinden. Dies zeigt, dass der nördliche Teil stark vom Süden abhängig ist. Auch die Anzahl der Einrichtungen ist für ein ständig wachsendes Wohngebiet zu wenig. Freizeiteinrichtungen wie die Therme/Kurpark, Bildungsund öffentliche Einrichtungen wie Banken und Apotheken gibt es genügend in der Umgebung. Auch hier ist eine südliche Dominanz zu sehen, die zu erwarten war, da sich dieser Stadtteil von der südlichen Hauptstraße aus zum Norden zur Terme weiterentwickelt hat. Dominiert wird der südliche Stadtteil ebenfalls von Wohnbauten vieler Arten, wie Reihenhäuser, Einfamilienhäuser und größere

Wohnblöcke, welche teilweise die Einfamilienhäuser auch ersetzten. Im nördlichen Teil befindet sich als Wohnbau das höchste Gebäude (50m) in der Umgebung gefolgt von einer neuen Seniorenresidenz und einer größeren Wohnsiedlung östlich. Die Bauplatzposition eignet sich potenziell dafür, den Raum stärker zu verdichten, aber auch das Angebot an kommerziellen Flächen für beide Seiten zu bereichern. Wie aus der Grafik zu entnehmen ist stellt die Zuglinie und die U1 Linie eine starke Barriere zwischen den beiden Seiten dar. Diese werden durch 4 Verbindungen durchbrochen. Jeweils außen liegend für den Autoverkehr und direkt links vom Bauplatz durch den Turm und der Überführung. Rechts vom Bauplatz gibt es eine weitere Fußgängerunterführung. Durch diese Verbindungen kann ein Kreislauf durch die Überführung zum Projekt, welches zur Unterführung führt oder umgekehrt entstehen, wodurch der Durchbruch der Barriere mehr an Bedeutung bekommt und beide Seiten eine Verbindung schaffen.

Visuell wird ebenfalls eine Verbindung hergestellt. Es wird möglich sein, von den Straßenachsen im Süden, der Überführung und vom Kurparkeingangsbereich aus das Projekt zu sehen. Umgekehrt ist es auch möglich, vom Projekt beide Seiten zu beobachten.

Wie diese Umgebung nun aussieht, wird in den folgenden Bildern gezeigt.



Grafik 2.10 Stadtplan Umgebungbilder

50



Abb. 2.51 Therme Wien



Abb. 2.53 Kurkonditorei



Abb. 2.52 Kurpark Oberlaa



Abb. 2.54 Platanenallee Oberlaa





Abb. 2.55 Fußgängertunnel Nordseite



Abb. 2.57 Kurkonditorei Produktion



Abb. 2.56 Taba Tower



Abb. 2.58 Arche Noah Privatkindergarten





Abb. 2.59 Vitality Residenz



Abb. 2.61 Wohnhäuser Segnerstraße



Abb. 2.60 Fontanastraße 1-5 Wohnanlage



Abb. 2.62 Oberlaaer Straße



Abb. 2.63 Fußgängerweg



Abb. 2.65 Wohnanlage Laaerbergstraße



Abb. 2.64 Biererlgasse Wohnhäuser



Abb. 2.66 Wohnanlage Laaerbergstraße



Abb. 2.67 U1 Oberlaa Turm



Abb. 2.69 Bauplatz Lagerhalle

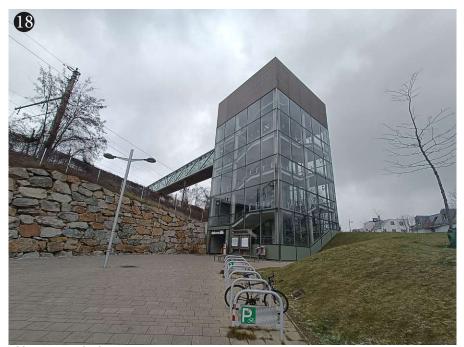


Abb. 2.68 U1 Oberlaa Turm



Abb. 2.70 Bauplatz Kleingärten





Abb. 2.71 Bauplatz Überblick



Abb. 2.73 Fußgängertunnel Ausgang Südseite





Abb. 2.74 ehemaliger Bahnhof Oberlaa

# Ziele

Ziel dieser Arbeit ist es, auf die bisher angesprochenen Probleme des sozialen Rückzugs sowie das Stadtentwicklungskonzept von Oberlaa einzugeben.

Des Weiteren sollen die Probleme der bisher analysierten gemeinschaftlichen Wohnformen durch das eigene Wohnmodell vermieden werden. Das Projekt soll vollwertig ausgestatte und individuelle Wohneinheiten besitzen. Diese sollen durch attraktive und zugängliche Gemeinschaftsflächen für die Bewohner komplementiert werden, ohne dass sie auf diese angewiesen sind, wodurch weniger Konflikte entstehen können. Des Weiteren sollen Einheiten kompakt gestaltet werden und es soll ermöglicht werden, die Einheiten räumlich verändern zu

können, um diese flexibel an verschiedene Bedürfnisse anpassen zu können. Aufgewertet soll das Projekt durch weitere externe Freiflächen und Gewerbeeinheiten, welche sowohl von den Bewohnern, als auch von externen Nutzern genutzt werden können. Somit soll auch die Gemeinschaft auf die unmittelbare Umgebung erweitert werden und auch einen Beitrag zum Stadtviertel leisten.

Durch die direkte Anbindung zur U1 Station ist eine gute Verbindung zur Innenstadt möglich und der Pendelverkehr soll dadurch entlastet werden. Durch die Kombination von Wohnen und Gewerbe sollen die alltäglichen Bedürfnisse der Bewohner, welche die Arbeit, das Wohnen und die Freizeit sind im Komplex erfüllt werden. Somit wird weiterer Verkehr nach außen verringert. Städtebaulich soll das Projekt eine Verbindung zwischen dem U-Bahnturm und der Fußgängerunterführung schaffen, welches gleichzeitig die Barriere zwischen der Nord- und Südseite der Zuglinie schwächen und einen Fußgängerkreislauf erzeugen soll.

Als Letztes soll durch dieses Wohn- und Gewerbeangebot der Bedarf an Wohnraum am Kurpark reduziert werden, wodurch die Flächen um den Kurpark herum nach den Wünschen der Bevölkerung und der Initiative im Interesse des Kurparks als Erholgungsgebiet gestaltet werden können. <sup>24</sup>

# Methodik

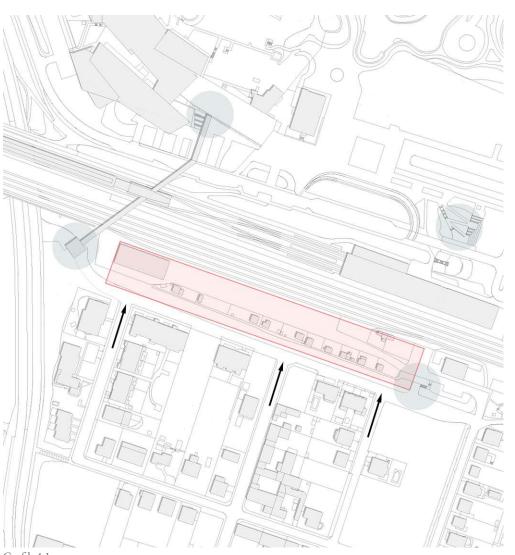


In diesem Kapitel werden als Erstes Anforderungen zur Formfindung gestellt, aus denen dann 4 verschiedene Projektvarianten als ein Ansatz gezeigt werden, von denen eins ausgewählt wird. Daraufhin werden Eigenschaften des Projektes dargestellt, wie z.B. die Erschließung, das Raumprogramm und die Konstruktion mit den verschiedenen Varianten. Abgeschlossen wird das Kapitel mit den Wohnungsvarianten und der Darstellung deren flexibel veränderbarer Nutzung.

# TU Sibliothek, Week Your Knowledge hub

## **4.1** Anforderungen zur Formfindung

#### Erschließungsrichtungen / Verbindungsfunktion



#### Sonneneinfallrichtung



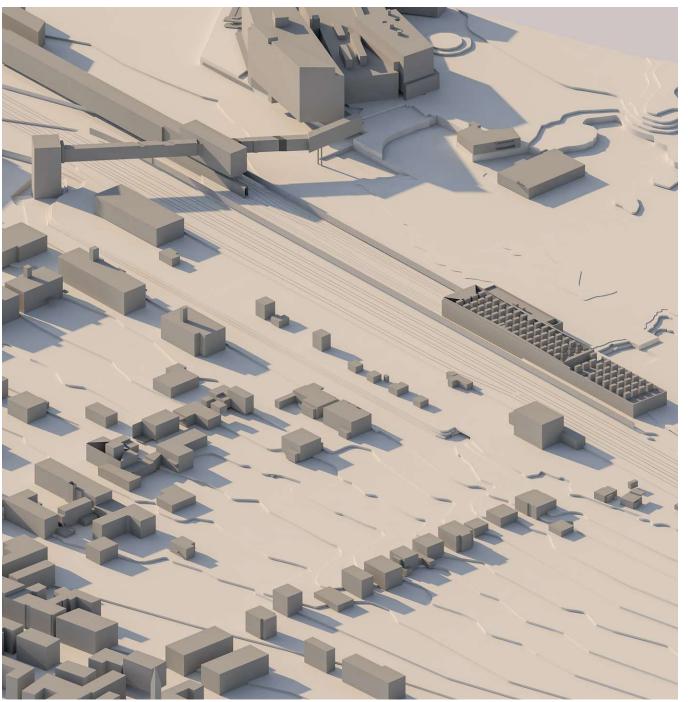
#### Lautere Zuglinie & Leisere Wohnsiedlung

#### Mehr Grünflächen schaffen als vorhanden

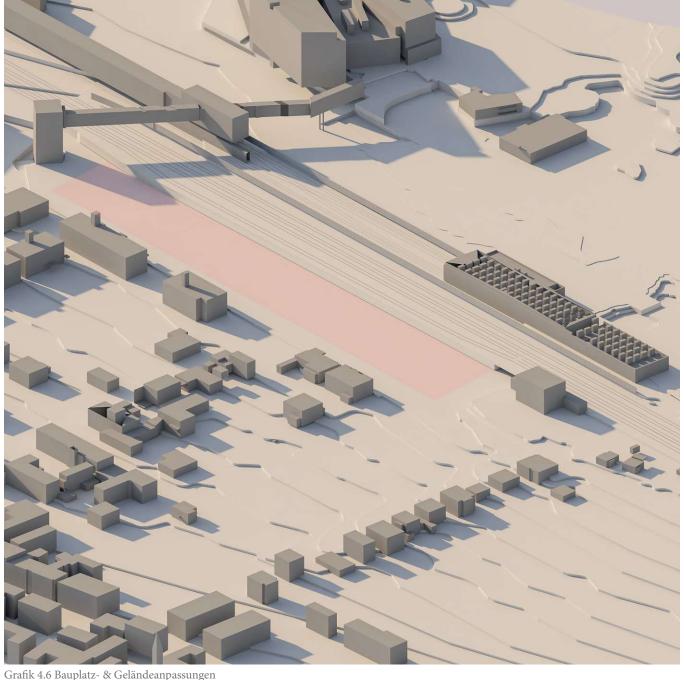


## 4.2 Formvarienten

Hier ist das relativ starke Gefälle abfallend nördlich der Zuglinie zum Süden zu sehen. Jedoch wird es an der Grenze des Projektareals, welches auf derselben Ebene liegt wie die Zuglinie, stark abgestuft. Somit hat es den Anschein, das Areal sitzt auf einem Hügel. Nach der abrupten Abstufung verläuft das Gefälle stark zum Süden hin zur Hauptstraße weiter.



Grafik 4.5 Geländerübersicht



Daher ist es sinnvoll, das Projekt auf dieselbe Ebene hinabzusetzen wie die Nachbarbauten. Wodurch man auf der Straßen- und Tunnelebene liegt und das Gebäude dadurch einfacher erschlossen werden kann. Des Weiteren wird das Gebäude nördlich der Zuglinie in der Höhe kleiner wahrgenommen, welches das städtische Bild nicht negativ beeinflusst. Durch die Absenkung konnten somit bis zu zwei weitere Geschosse erzielt werden, ohne den Lichteinfall der südlichen Nachbarprojekte zu beeinträchtigen.

#### Variente 1 ×

Private Wohnflächen

Arbeitszonen

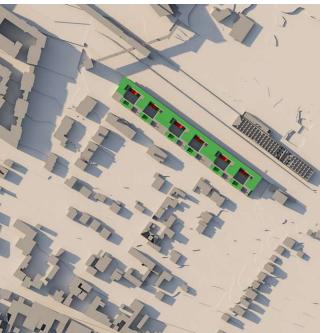
Einkaufsmöglichkeiten

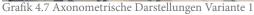
Serviceflächen

Gemeinschaftliche Wohnflächen

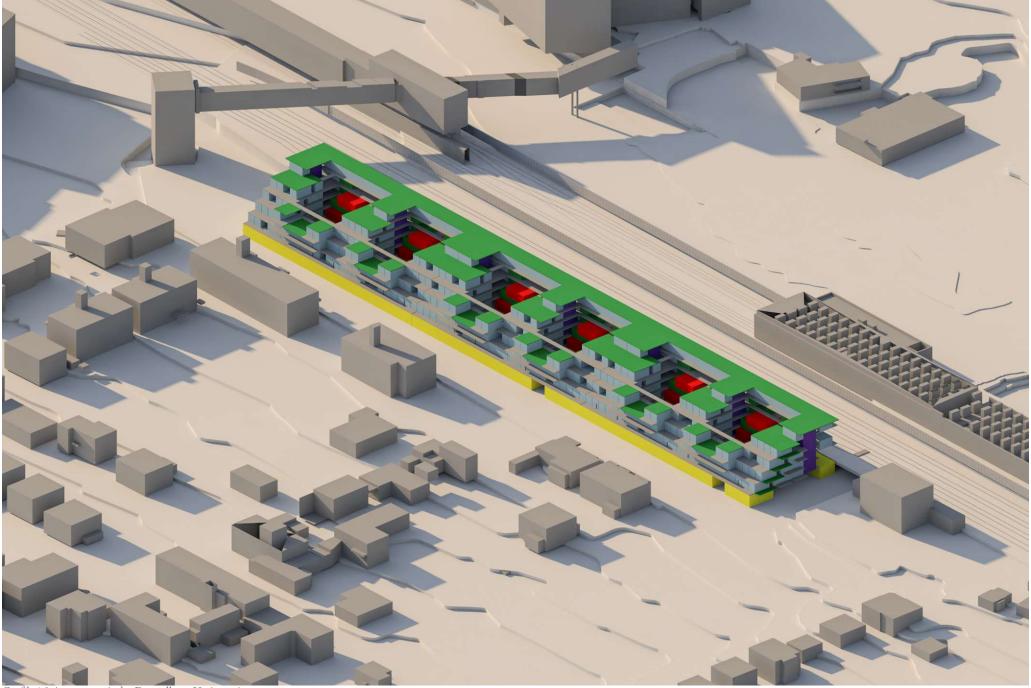
Die erste Variante zeichnet sich durch mehrere Innenhöfe, welche durchgehend miteinander verbunden sind. Eine südliche Abstufung der Einheiten findet statt, um das Gebäude zum Nachbarn weniger massiv erscheinen zu lassen und Terrasseneinheiten zu erzeugen. Grünflächen auf den Dächern ziehen sich durch das gesamte Gebäude durch. Alle Serviceflächen liegen im Erdgeschoss und zu der Zugseite werden alle Gewerbeflächen positioniert, um den Schall der Zuglinie abfangen zu können für die Wohnheiten. Gemeinschaftliche Wohnflächen sind an den Erschließungskernen positioniert.











Grafik 4.8 Axonometrische Darstellung Variante 1

#### Variente 2 ×

Private Wohnflächen

Arbeitszonen

Einkaufsmöglichkeiten

Serviceflächen

Gemeinschaftliche Wohnflächen

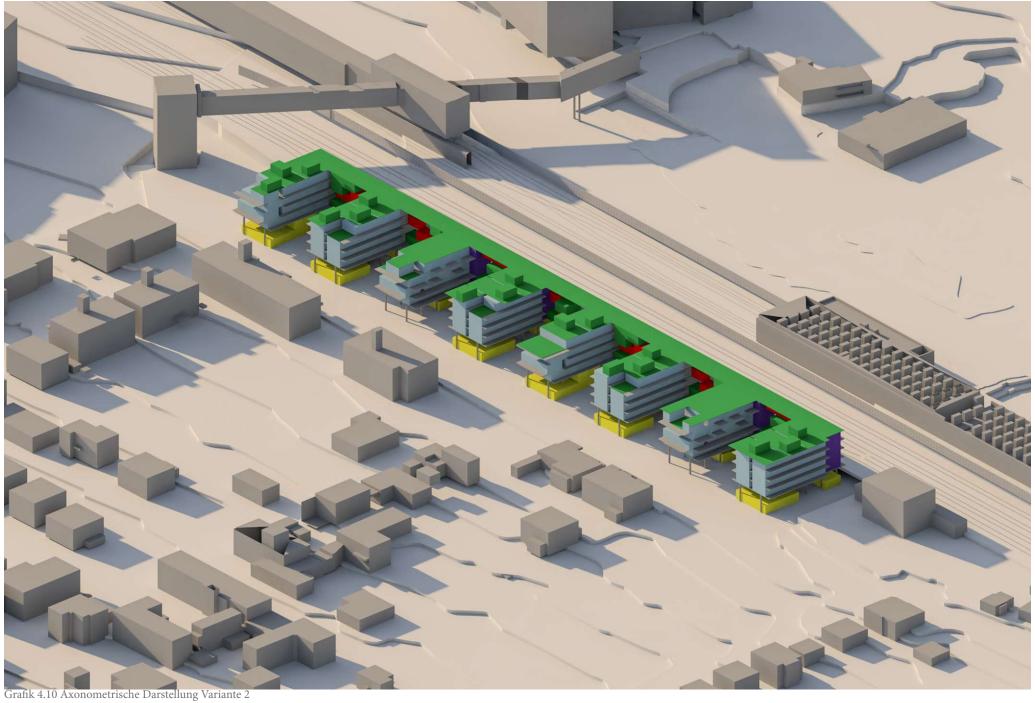
Bei dieser Variante ging es primär darum, Wohneinheiten an drei möglichen Richtungen zu orientieren. Auch hier gibt es mehrere Höfe, die sich zu einem großen verbinden. Für eine leichte Erreichbarkeit sind die Gemeinschaftsflächen an den Kernen positioniert und die Gewerbeflächen liegen an der Zugseite. Die Erschließung selbst besteht aus Laubengängen, welche Hofseitig die Wohneinheiten erschließen und Zugseitig die Gewerbeflächen. Grünflächen belegen auch hier das gesamte Dach. Trotz der Rücksprünge erschien mir diese Variante durchgehend zu erhoben und monoton.







Grafik 4.9 Axonometrische Darstellungen Variante 2



### Variente 3 ×

Private Wohnflächen

Arbeitszonen

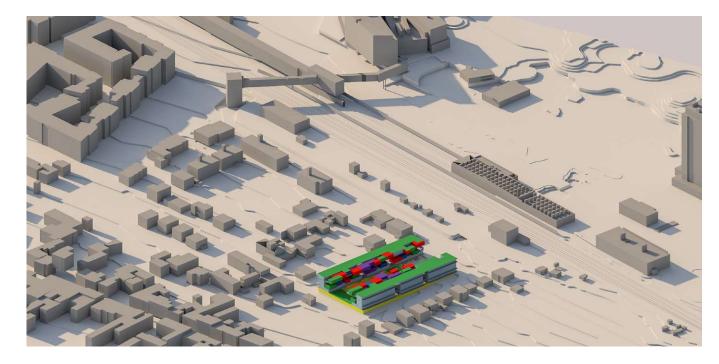
Einkaufsmöglichkeiten

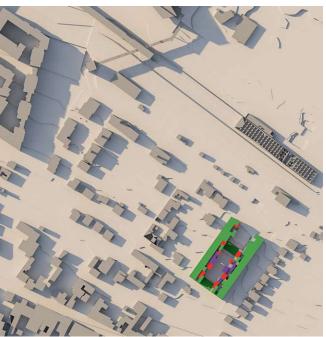
Serviceflächen

Gemeinschaftliche

Wohnflächen

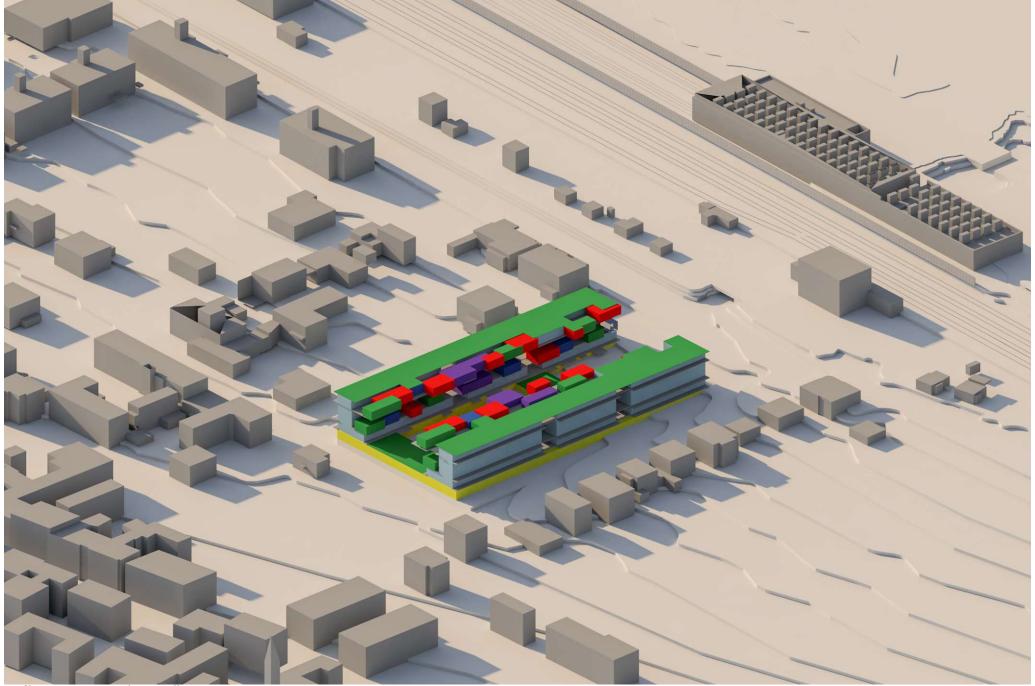
Die dritte Variante liegt auf einem Nachbargrundstück, welches Besucher durch dessen Innenhof von der Tunnelausfahrt empfangen soll. Eine Laubengangerschließung soll hier Wohnheiten und Gewerbeflächen effizient erreichbar machen. Wohneinheiten werden östlich und westlich orientiert, während die Gewerbe- und Gemeinschaftsflächen zum Hof schauen. Grünflächen belegen auch hier das gesamte Dach. Diese Variante wurde aufgrund der komplizierten Verschachtelung der Funktionen nicht ausgewählt, da der Lichteinfall und die unabhängige Nutzung der Einheiten erschwert wurde.







Grafik 4.11 Axonometrische Darstellungen Variante 3



Grafik 4.12 Axonometrische Darstellung Variante 3

#### Variente 4 🗸

Private Wohnflächen

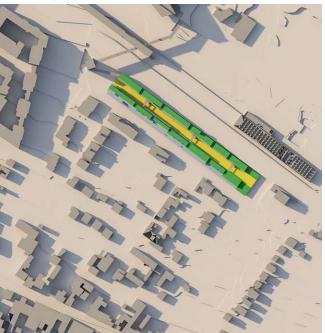
Arbeitszonen

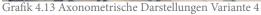
Einkaufsmöglichkeiten

Serviceflächen

Gemeinschaftliche
Wohnflächen

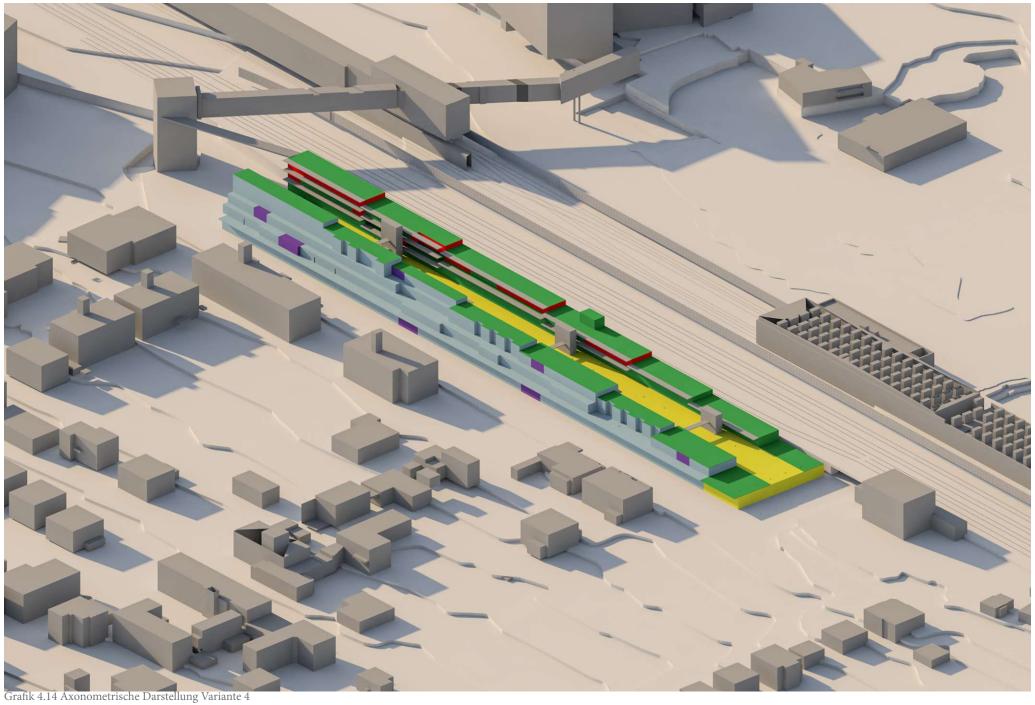
Die ausgewählte Variante zeichnet sich durch die treppenförmige Abstufung mit der Verbindung vom U-Bahnturm bis zur Tunnelausfahrt aus. Serviceflächen befinden sich unter dem zentralen Innenhof, welcher von zwei Trakten flankiert wird. Südlich ist der Wohntrakt, während nördlich der Gewerbetrakt ist. Grünflächen ziehen sich abgestuft durch die Dachflächen und sind leichter zu erreichen und besser in das Gesamtprojekt als ein essenzieller Erschließungsweg zu integrieren. Eine Laubengangerschließung liegt Hofseitig an, verbindet beide Trakte miteinander und geht von 4 außenliegenden Kernen aus.











# Sibliothek, Your knowledge hub

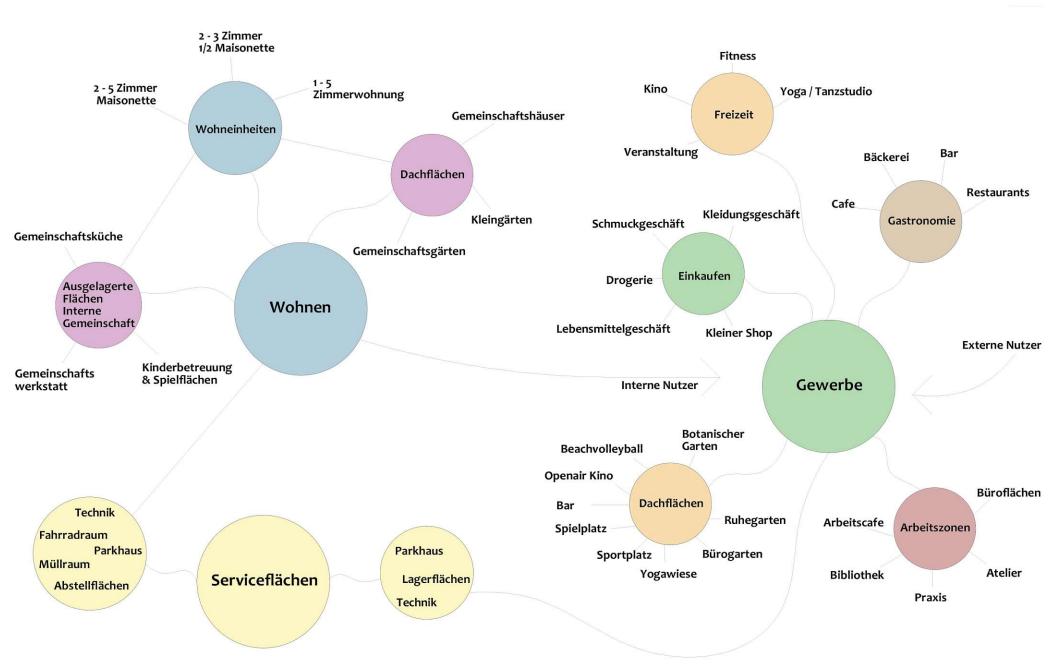
### 4.3 Raumprogramm

Das Raumprogramm teilt sich primär in drei Kategorien ein. Die Serviceflächen sind alle in den ersten zwei Geschossen aufzufinden. Diese wären die Lagerflächen, welche sich entlang der Einfahrtsstraße im Gebäude als Dockingstation befinden. Von dieser Straße gelangt man zu den Parkplätzen im EG. Fahrradräume sind leicht erreichbar im EG platziert, um dessen Nutzung zu fördern.

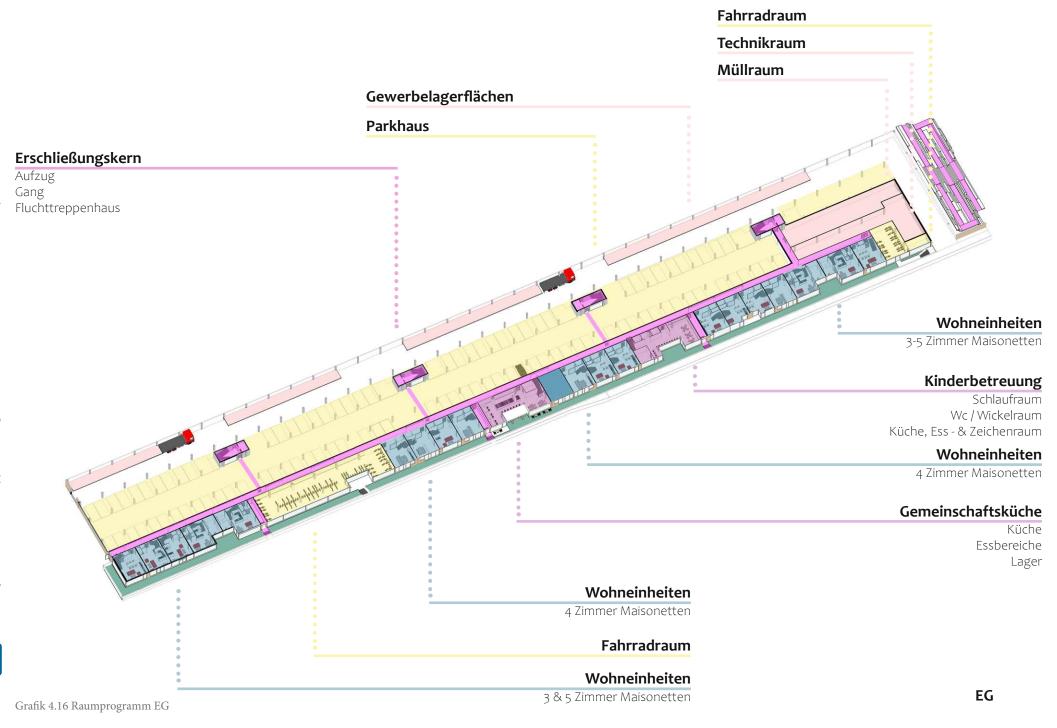
Des Weiteren stehen zwei weitere Kategorien, die eine Verbindung zueinander haben, aber auch zu den Serviceflächen.

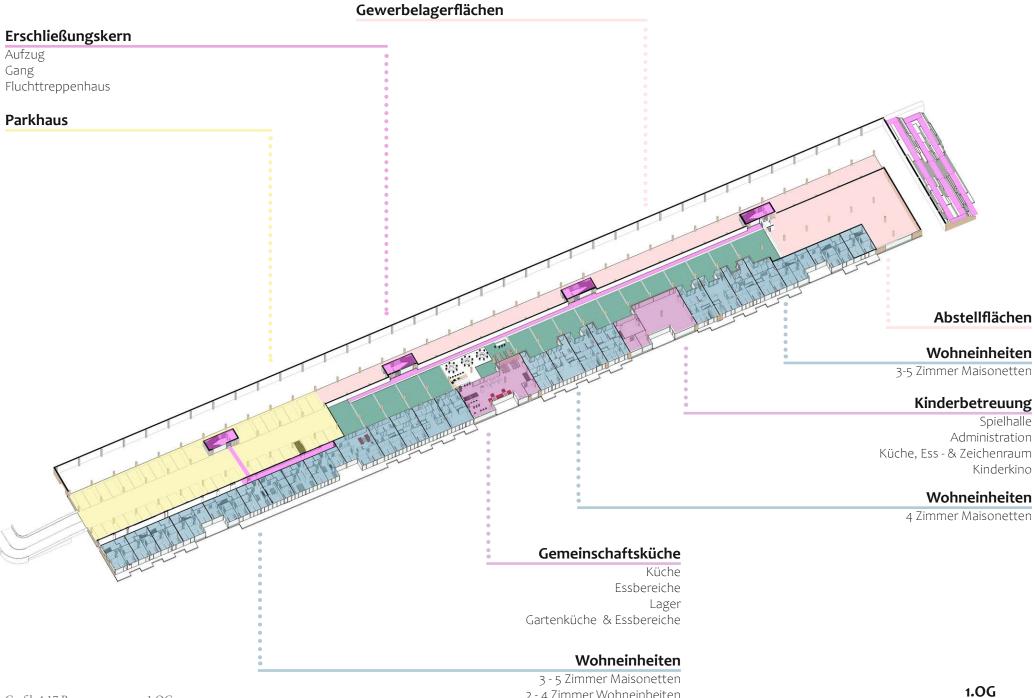
Die Kategorie Wohnen teilt sich jeweils in individuelle Wohneinheiten und den ausgelagerten Wohnflächen auf, welches die Gemeinschaft intern bilden soll. Komplementiert wird der Wohnteil mit den Dachfreiflächen, welche aus individuellen Kleingärten bestehen, welches durch Gemeinschaftsgärten und Häuser auch auf dieser Ebene die Bewohner zusammenbringen soll. Die dritte Kategorie wäre der Gewerbeteil. Dieser kann auch als ein Einkaufszentrum mit bestimmten Büroflächen angesehen werden. Es gibt jeweils kleinere Geschäfte in den mittleren Geschossen. Im 2. OG und 3. OG gibt es ein vielfältiges Raumprogramm: Gastronomieeinheiten, Arbeitszonen wie das Arbeitscafé, die Bibliothek und Freizeitflächen wie das Kino, Fitness und Veranstaltungssaal sind hier aufzufinden. Im 4.OG befinden sich Einkaufsmöglichkeiten

und im 5.OG die jeweiligen Büroflächen. Kompletiert wird das ganze durch die Dachflächen, die ebenfalls vielfältig sind. Diese reichen von Open-Air-Kinos, einer Bar, Spielplätzen, Sportplätzen, Ruhegärten bis hin zu botanischen Gärten, welche Besucher von dem U1 Turm kommen begrüßen. Wichtig ist hier, dass der Wohntrakt intern funktioniert, aber auch im ständigen Austausch mit dem Gewerbetrakt ist. Der Gewerbetrakt hingegen soll externe Nutzer miteinbeziehen, sodass das Projekt keine Gated-Community ist. Daher soll gleichzeitig eine interne Gemeinschaft geschaffen werden, welche externe Nutzer auch einlädt und sich somit ausweitet.

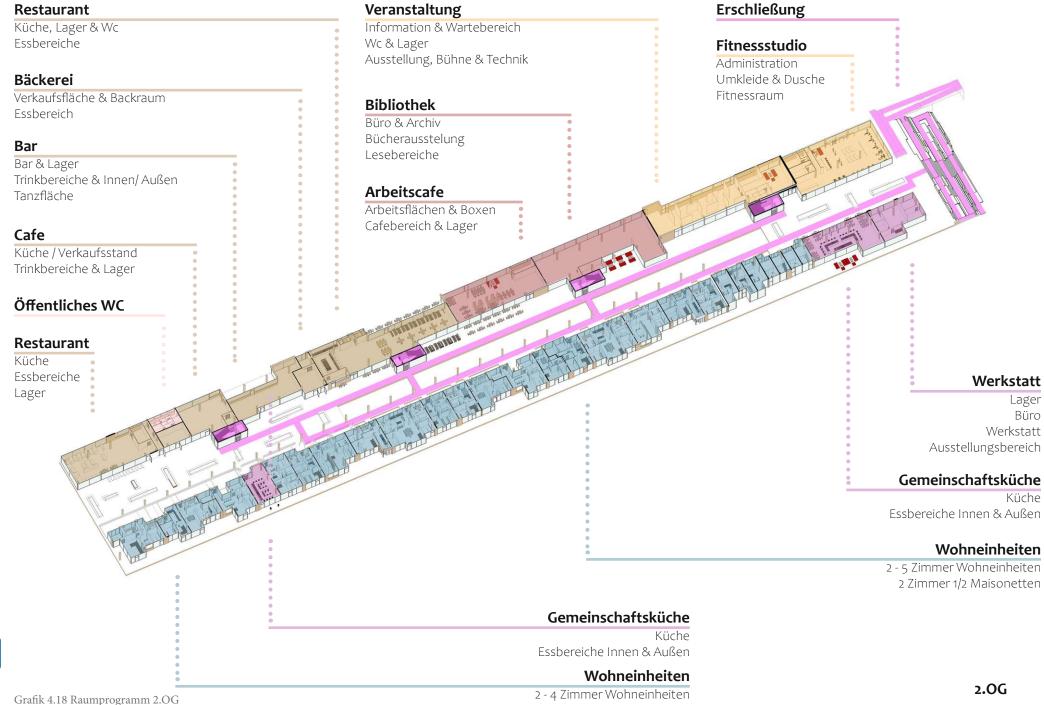


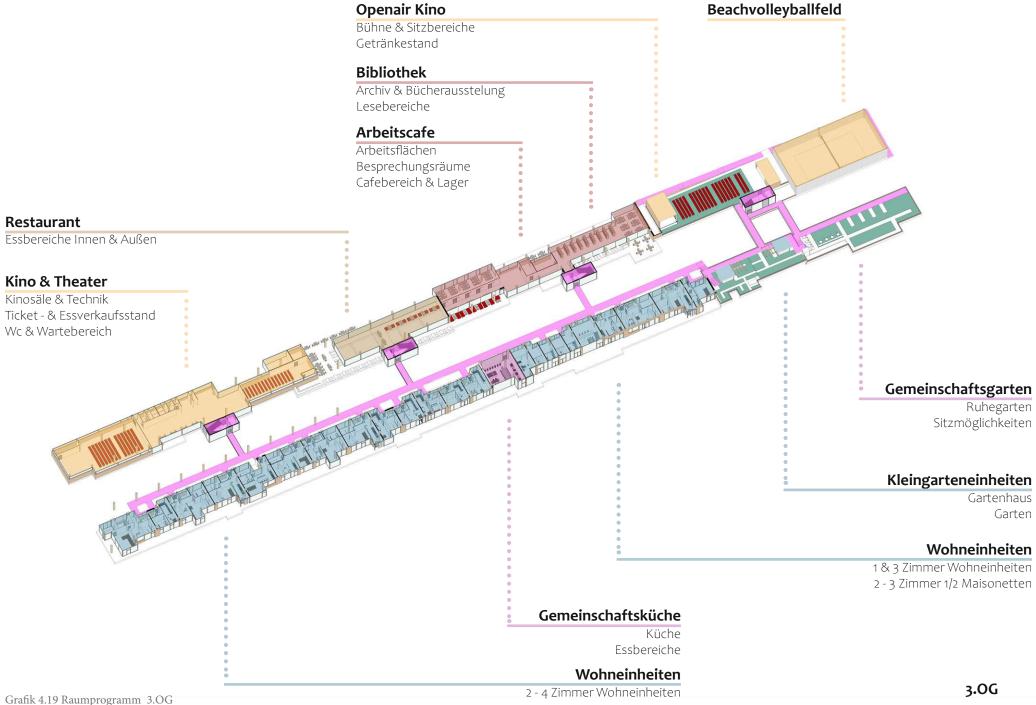
Grafik 4.15 Raumprogramm Diagram

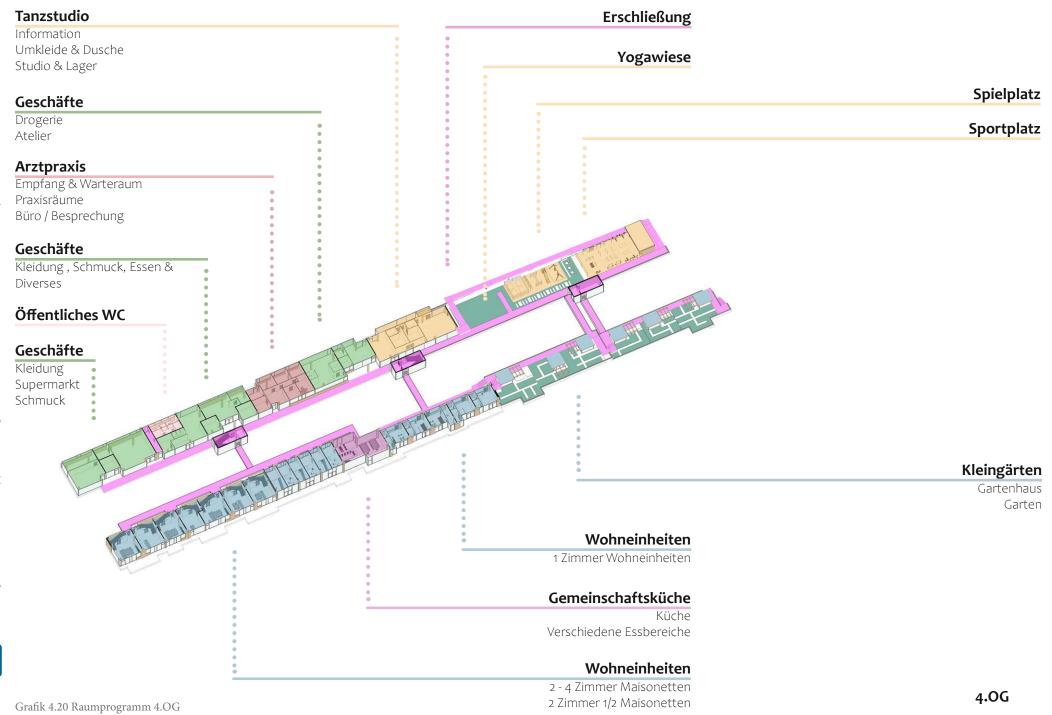


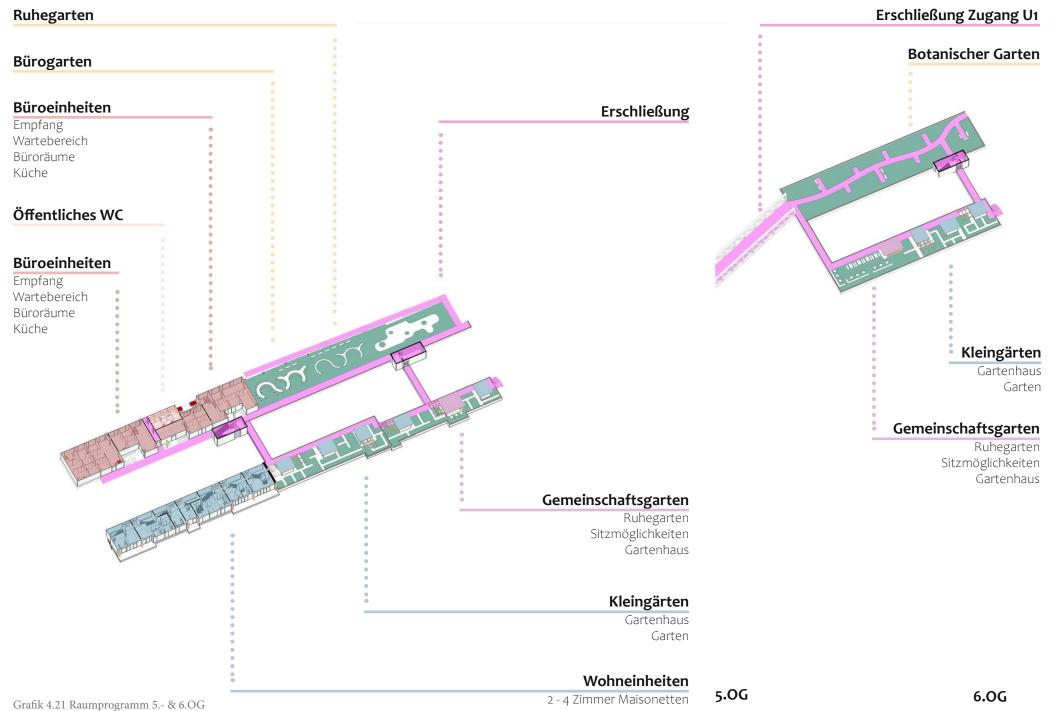


2 - 4 Zimmer Wohneinheiten Grafik 4.17 Raumprogramm 1.OG









# 4.4 Erschließungsystem

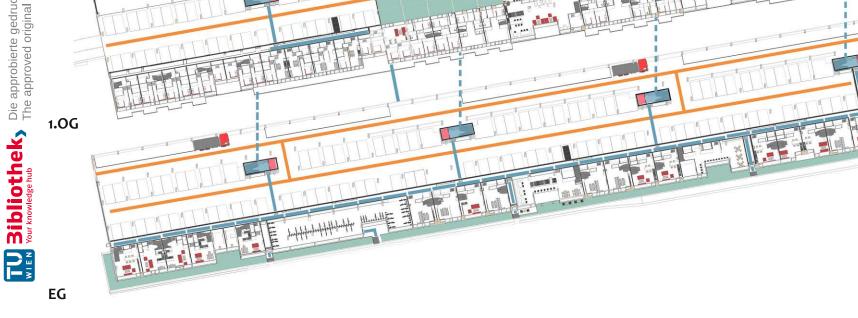
Bei diesem Projekt teilt sich die Erschließung in mehrere Kategorien auf. Im Erdgeschoss und teils im 1 OG gibt es den Auto- und Lieferverkehr, der eine Einfahrt und eine Ausfahrt besitzt. Von Lieferdocks wird die Lieferung über die vier Kerne mit Aufzügen zu den jeweiligen Einheiten befördert. Die 4 Kerne sind gleichzeitig auch die Fluchtstiegenhäuser und werden von der Wohnseite und Gewerbeseite genutzt. Ausgehend von diesen Kernen

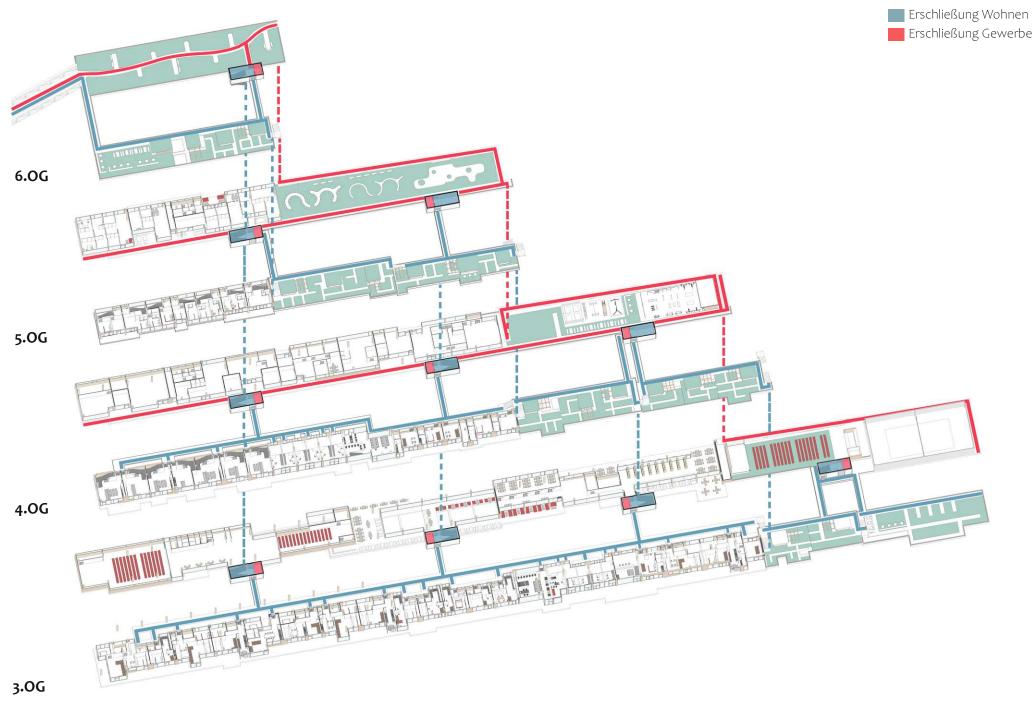
sind jeweils auf beiden Seiten zum Innenhof orientiert die Laubengänge, welche auch kreuzweise zu Verbindung beider Seiten Überbrückungen ermöglichen. Eine dritte Form der Erschließung erfolgt jeweils über die Dachflächen. Auf der Gewerbeseite ist es möglich von dem U-Bahnturm kommend mit Rampen durch alle Freiflächen durchgehend bis zur Tunnelunterführung zu gelangen, welches auch das Straßenniveau ist. Auf der Wohnseite sind

auch alle Dachflächen in einem Durchgang erschließbar und sind jeweils mit der gegenüberliegenden Dachfläche verbunden. Wichtig war es hier, dass die Besucher und Bewohner von der U-Bahn Haltestelle kommend erst durch die Gärten und den Freiflächen gehen, um zu ihren jeweiligen Einheiten zu gelangen. Abgeschlossen wird das ganze mit der Eingangssituation im Erdgeschoss, welches auch als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich gilt.

2.OG

Auto - & Lieferverkehr
Erschließung Wohnen
Erschließung Gewerbe





# 4.5 Konstruktion

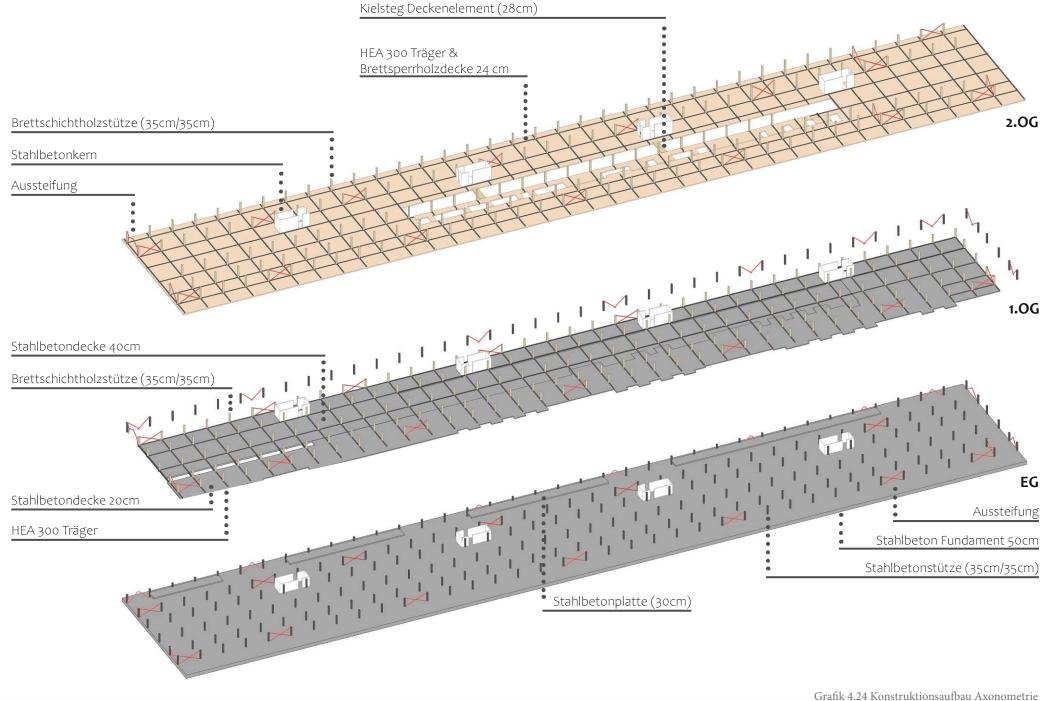


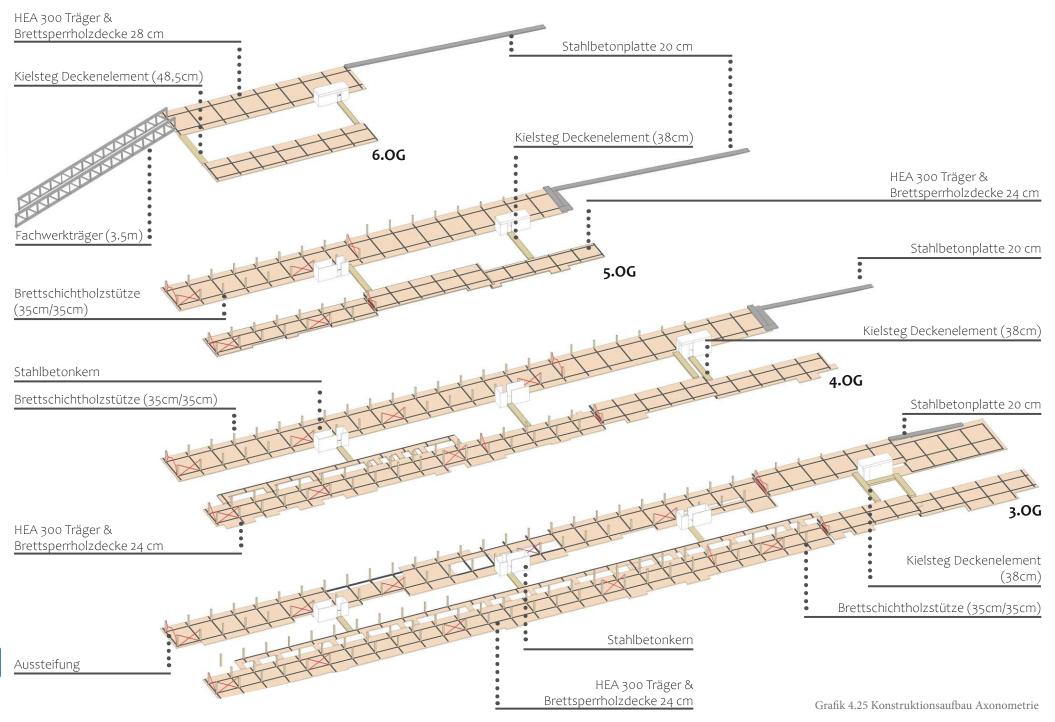
Allgemein gesehen ist das Projekt ein Skelettbausystem. Da das Projekt als Bauklasse 5 einzustufen ist kann das Tragwerk in zwei Abschnitten gesehen werden. Daher bestehen alle tragenden Bauteile im Erdgeschoss aus nicht brennbaren Materialien. Fundamentplatte, Stützen und die Decke des 1. OG bestehen aus Stahlbeton. Die darauffolgenden Etagen bestehen aus Brettschichtholzstützen, worauf jeweils ein Netz bestehend aus HEA 300 Trägern draufliegt. Zwischen den Flanschen der Träger werden Brettsperrholzdecken eingeschoben.

Da die Stahlbetonkerne selbsttragend sind, außen liegen und nicht vollständig zur Aussteifung beitragen können, werden zusätzliche austeifende Elemente eingesetzt. Jeweils drei Seiten der beiden Trakte werden ausgesteift und zu den untersten beiden Etagen weitergeführt, wodurch hier auf allen Seiten eine Aussteifung möglich ist. Bei den Brücken, welche Dachflächen und Laubengände miteinander verbinden, kommen Kielstegelemente mit der nötigen Stärke für die Überbrückungsdistanz zum Einsatz. Die Brücke zum Projekt von dem

U-Bahnturm ist ein raumhoher (3,5m) Fachwerkträger mit einer Stahlbetonplatte. Alle Rampen auf den Dachflächen wurden ebenfalls in Stahlbeton ausgeführt.

Abschließend zu erwähnen ist, dass bis auf den Stahlbetonabschnitt des Tragwerks der Rest des Tragwerks sortenrein trennbar ist und eine Demontage gegeben ist.





# 4.6 Konstruktionsvarianten

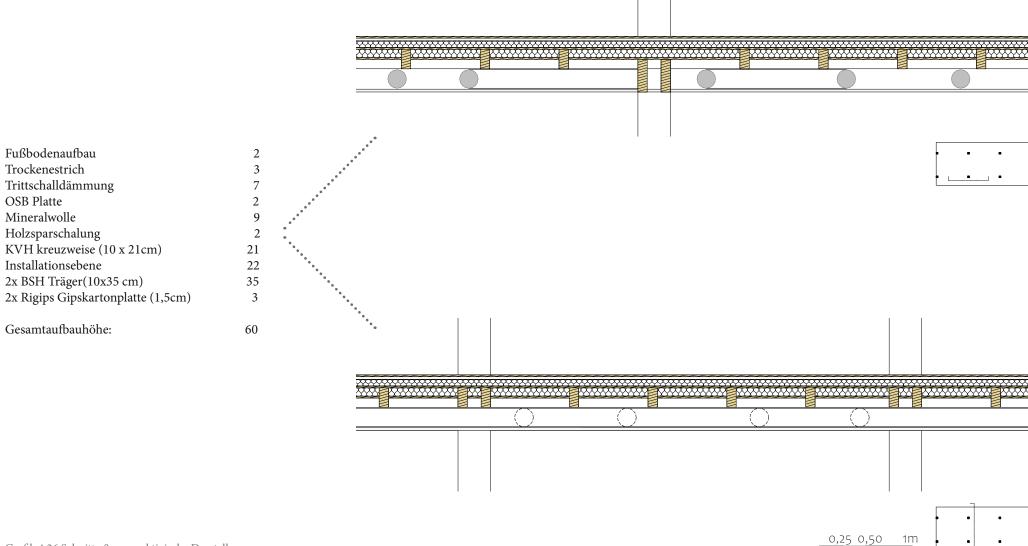


Zu der ausgewählten Variante wurden noch drei weitere Tragwerksvarianten mit Deckenaufbauten entwickelt. Der Fokus lag hier auf eine sortenreine Trennbarkeit der Bauteile und der Aufbauten, um eine Demontage zu ermöglichen, wodurch Flexibilität auf sich potenziell ändernde Ansprüche gegeben ist. Zwei dieser Varianten haben eine abgehängte Decke, die das gesamte Lüftungssystem sowie Elektroleitungen einhaust. Jedoch mussten hier Gipskartonverkleidungen aus Brandschutzgründen zum Einsatz kommen, welche die gesamte Deckenkonstruktion nicht sichtbar mache.

Auch war der Auf- und die Zusammensetzung des Tragwerks recht aufwändig, weswegen nach einfacheren Lösungsmitteln gesucht wurde. Darauffolgend kamen ein Doppelboden und ein Hohlraumboden zum Einsatz. Welches die Deckenkonstruktion durch entweder ein Kielstegelement oder eine Brettsperrholzdecke deutlich vereinfachte. Der Doppelboden ist für die Einhausung alle technischen Elemente zuständig, wie das Lüftungssystem, der kontrollierten Wohnrraumlüftung, Elektroleitungen, Heizungsleitungen und Einheiten, Wasserleitungen, aber auch horizontaler

Lagerfläche, welches als einen begehbaren Schrank bezeichnet werden könnte. Dieser Boden kann flexibel auf Bedürfnisse reagieren und ermöglicht Änderungen im Handumdrehen genauso wie es auch Flexibilität bei der Planung leistet. Allerdings wurde für die Brettsperrholzdecken Variante entschieden, da diese die einzige Variante war, welche ohne jegliche Verkleidung einen REI 90 Brandschutz ermöglichte. Dadurch kann die gesamte Technik im Boden gehalten werden und die konstruktive Holzdecke ist sichtbar.

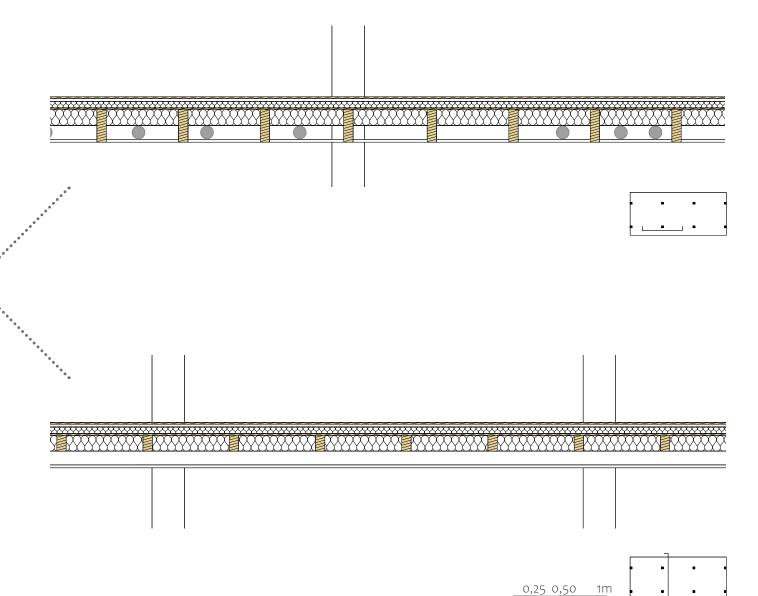
# 1) Brettschichtholzträger mit Flächentragwerk





# 2) Holzflächentragwerk

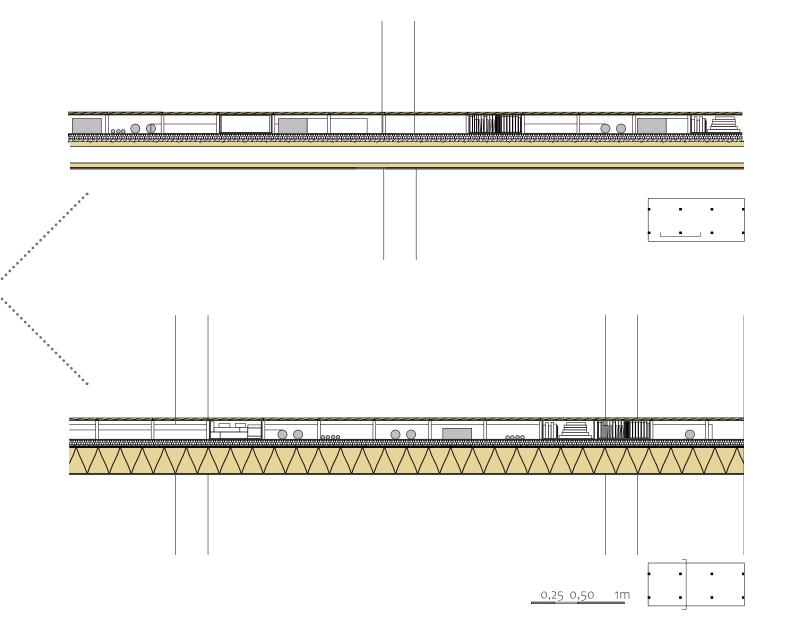
Fußbodenaufbau Trockenestrich Trittschalldämmung **OSB Platte** 2 17 Mineralwolle KVH (10 x 17cm) 17 Installationsebene 15 BSH Träger(10x35 cm) 35 2x Rigips Gipskartonplatte (1,5cm) 3 Gesamtaufbauhöhe: 49

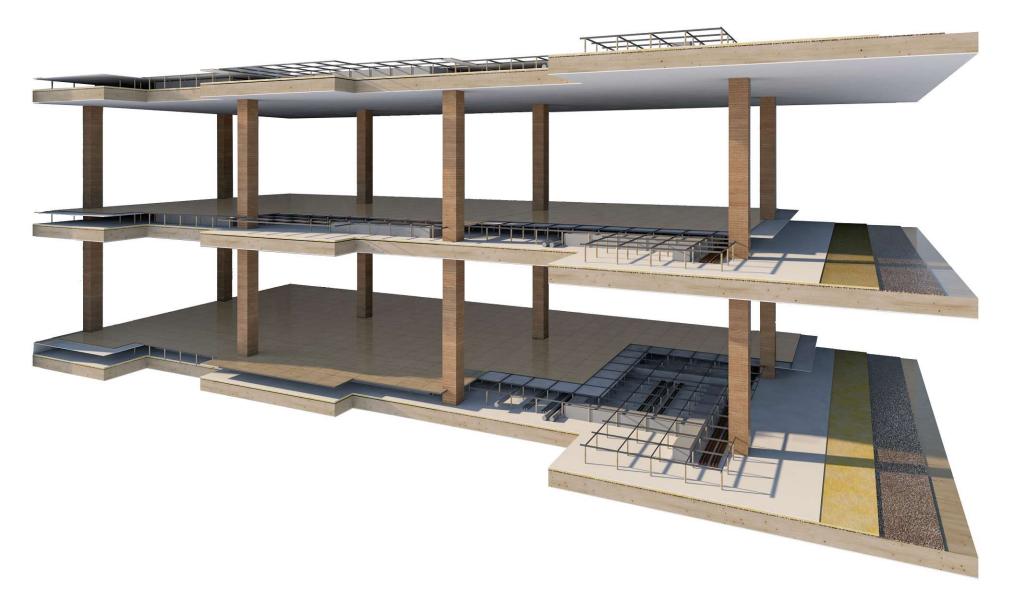




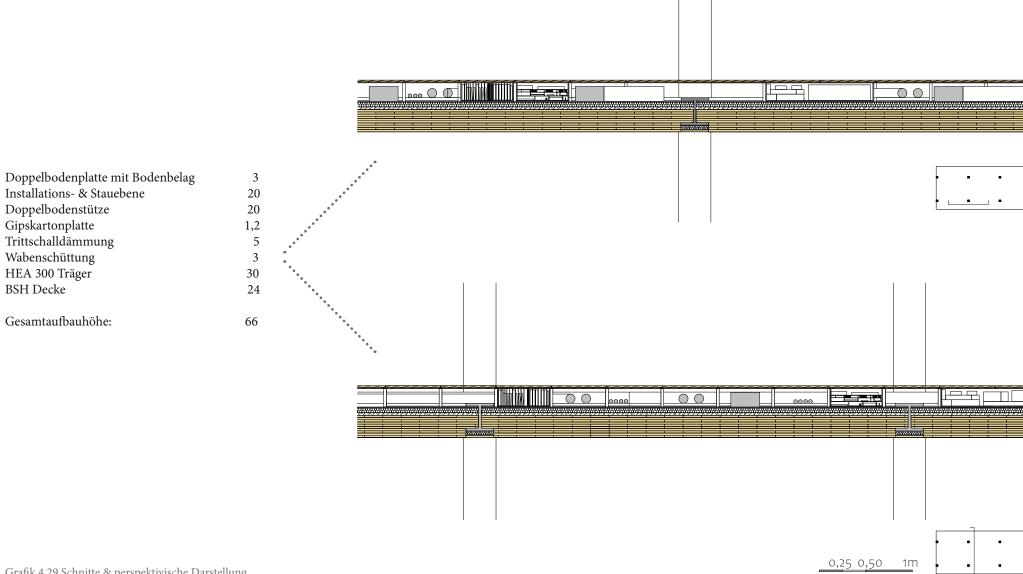
# 3) Kielstegsystemdecke mit Doppelboden

Doppelbodenplatte mit Bodenbelag 3 Installations- & Stauebene 20 Doppelbodenstütze 20 Gipskartonplatte 1,2 Trittschalldämmung 5 Wabenschüttung 3 Kielstegdeckenelement 28 Gipskartonplatte (1,5cm) 1,5 Gesamtaufbauhöhe: 72





# 4) Brettsperrholzdecke mit Doppelboden (ausgewählte Variante)





# 4.7 Wohnungsvarianten

Bei den Wohnungsvarianten gibt es eine Vielzahl an verschiedenen Größen, um möglichst verschiedene Demographien anzusprechen. Diese reichen von 1-4 Zimmer Wohneinheiten und 2-5 Zimmer Maisonetten Einheiten. Alle Einheiten verfügen über mindestens eine eigene Freifläche, welche Balkone, Terrassen oder Gärten sein können. Des Weiteren ist es wichtig zu erwähnen, dass die Einheiten über verschiebare Wandelemente verfügen, welche an verschiedenen Positionen platziert werden. Da sie gleichzeitig mit der Möblierung gestaltet

wurden, können hier schnell verschiedene Raumkonfigurationen im Alltag je nach Bedürfnissen der Bewohner erzielt werden. Die Idee hier ist es, ungenutzte Räume tagsüber wie das Schlafzimmer auf eine Garderobe zu verringern, um das Wohnzimmer zu vergrößern. Des Weiteren können Räume vollständig mit Möbeln aufgelöst werden, um diese temporär in andere Funktionen einzuteilen. Als Beispiel kann die Küche je nach Bedarf zu einem Arbeitsbereich umgewandelt werden, zwei Schlafzimmer zu einem Fitness- oder Partyraum, das

Wohnzimmer kann vergrößert werden, um zusätzliche Esstischmöglichkeiten anzubieten und die Größe zwischen der Küche und dem Wohnzimmer kann variiert werden, vollständig getrennt oder zusammengeführt werden. Dadurch soll angeregt werden, die maximale Raumfläche zu einer gegebenen Zeit aus der Wohnung zu nutzen und auf selbem Raum verschiedene Funktionen zu ermöglichen.

Typ 1 Eingeschoßig Wohnfläche 82m2 Terasse 28 m2

Typ 2 Eingeschoßig

Wohnfläche 38m2 Terasse 21 m2



Wohnfläche 42m2 Terasse 19 m2

Typ 3 Eingeschoßig



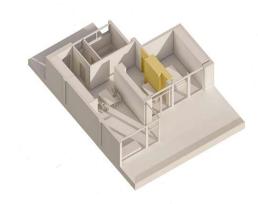
Typ 4 Eingeschoßig

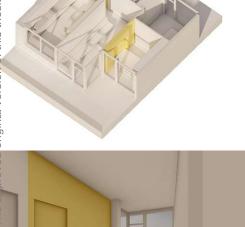
Wohnfläche 62m2 Terasse 47 m2

























TU Bibliothek,

### Typ 5 Eingeschoßig Wohnfläche 59m2 Terasse 25 m2



Typ 6 Eingeschoßig

Wohnfläche 62m2 Terasse 21 m2



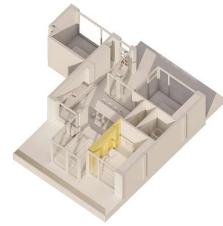
### Typ 7 Eingeschoßig

Wohnfläche 55m2 Terasse 14 m2

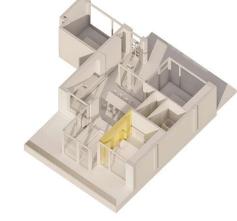


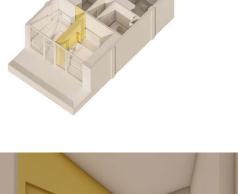
### Typ 8 Eingeschoßig Wohnfläche 78m2 Terasse 49 m2























Grafik 4.31

Typ 1 Eingeschoßig

Wohnfläche 82m2 Terasse 28 m2



Typ 2 Eingeschoßig

Wohnfläche 38m2 Terasse 21 m2



### Typ 3 Eingeschoßig

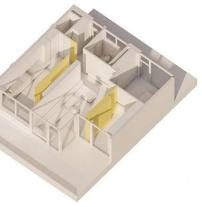
### Wohnfläche 42m2 Terasse 19 m2



### Typ 4 Eingeschoßig

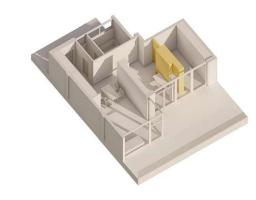
Wohnfläche 62m2 Terasse 47 m2





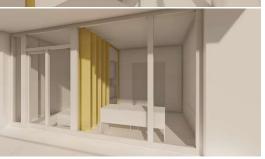




















### Typ 5 Eingeschoßig

Wohnfläche 59m2 Terasse 25 m2













### Typ 7 Eingeschoßig

Wohnfläche 55m2 Terasse 14 m2



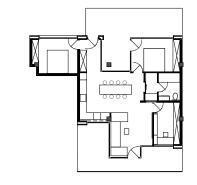






Typ 8 Eingeschoßig

Wohnfläche 78m2 Terasse 49 m2











Typ 1 Eingeschoßig

Wohnfläche 82m2 Terasse 28 m2



Typ 2 Eingeschoßig

Wohnfläche 38m2 Terasse 21 m2



### geschoßig Typ 3 Eingeschoßig





### Typ 4 Eingeschoßig

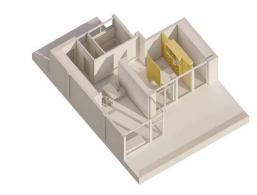
Wohnfläche 62m2 Terasse 47 m2





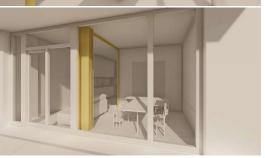




















### Typ 5 Eingeschoßig

Wohnfläche 59m2 Terasse 25 m2



### Typ 6 Eingeschoßig

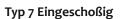
Wohnfläche 62m2 Terasse 21 m2











Wohnfläche 55m2 Terasse 14 m2



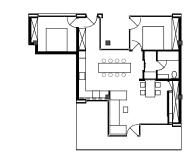






Typ 8 Eingeschoßig

Wohnfläche 78m2 Terasse 49 m2





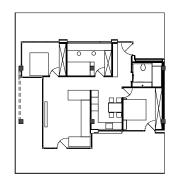






### Typ 9 Eingeschoßig

Wohnfläche 84m2 Terasse 88 m2



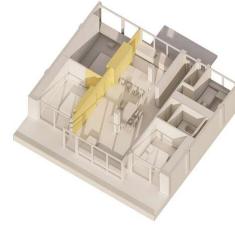




### Typ 10 Eingeschoßig

Wohnfläche 112m2 Terasse 32 m2









### Typ 11 Eingeschoßig

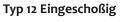
Wohnfläche 6om2 Terasse 24 m2



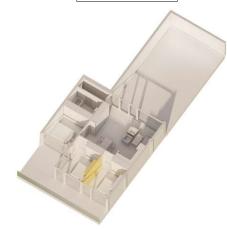








Wohnfläche 76m2 Terasse 89 m2







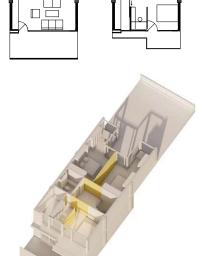








62 m2







### Typ 15 Maisonette

Wohnfläche 75 m2 Terasse 21 m2













Wohnfläche 97m2 Terasse 15 m2







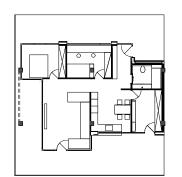




Grafik 4.37

### Typ 9 Eingeschoßig

Wohnfläche 84m2 Terasse 88 m2





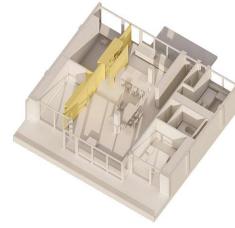




### Typ 10 Eingeschoßig

Wohnfläche 112m2 Terasse 32 m2









### Typ 11 Eingeschoßig

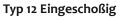
Wohnfläche 6om2 Terasse 24 m2



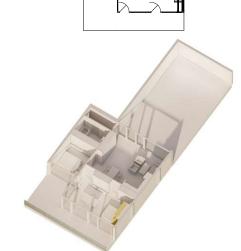








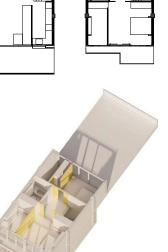
Wohnfläche 76m2 89 m2 Terasse







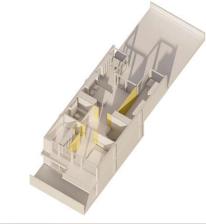






Typ 14 Maisonette Wohnfläche 106m2 Terasse 62 m2









Typ 15 Maisonette

Wohnfläche 75 m2 Terasse 21 m2





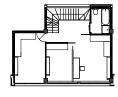


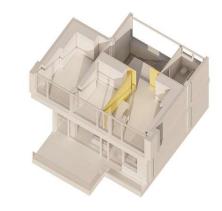












Typ 16 Maisonette

Wohnfläche 97m2 Terasse 15 m2







### Typ 9 Eingeschoßig

Wohnfläche 84m2 Terasse 88 m2



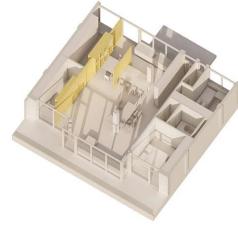




### Typ 10 Eingeschoßig

Wohnfläche 112m2 Terasse 32 m2









### Typ 11 Eingeschoßig

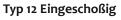
Wohnfläche 6om2 Terasse 24 m2



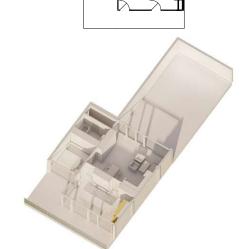








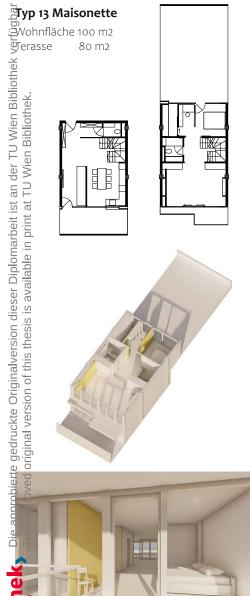
Wohnfläche 76m2 Terasse 89 m2



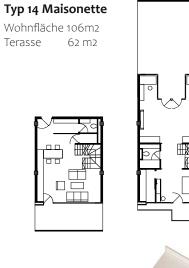


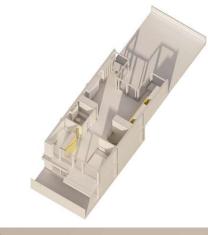
















### Typ 15 Maisonette

Wohnfläche 75 m2 Terasse 21 m2

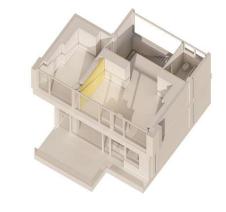












Typ 16 Maisonette

Wohnfläche 97m2 Terasse 15 m2







TU Sibliothek

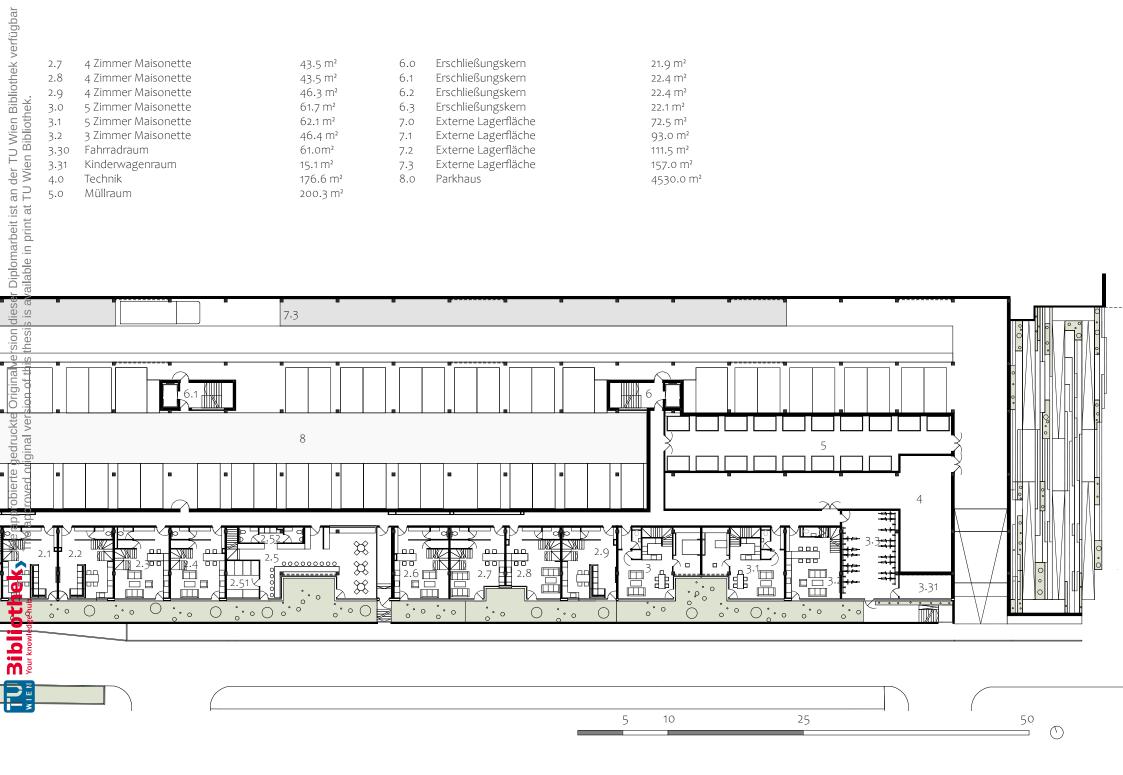
# Ergebnis

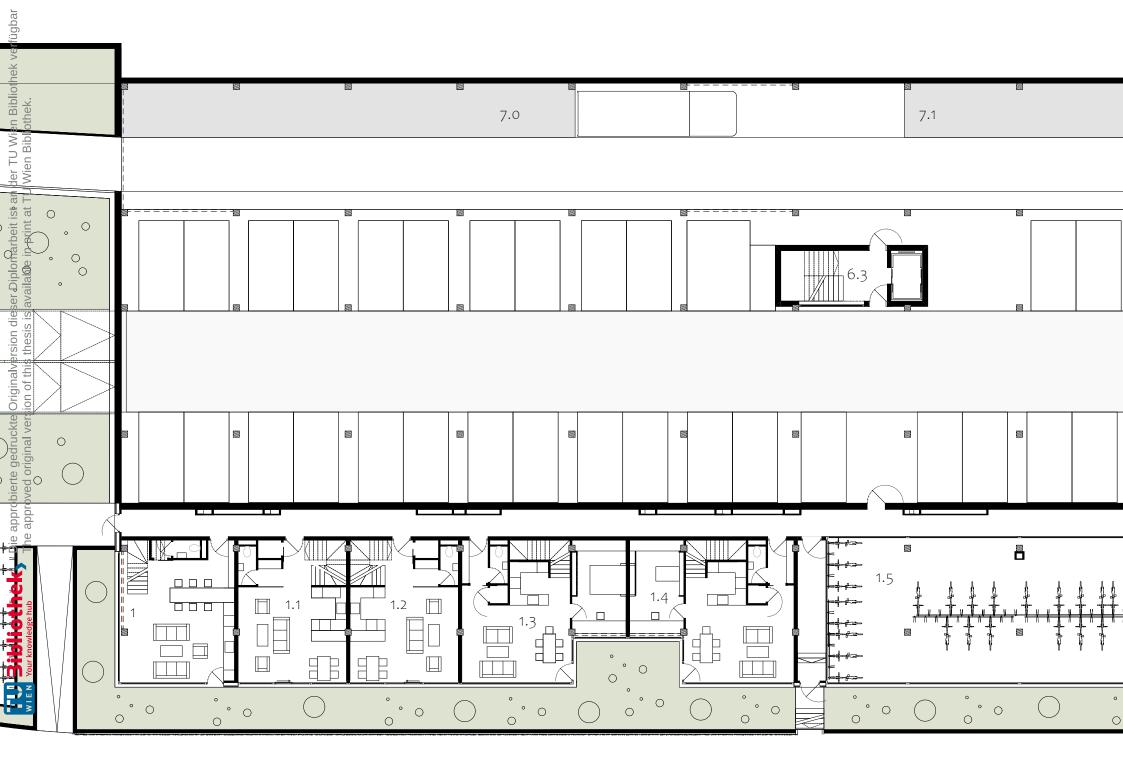
In diesem Kapitel werden als Ergebnis alle Pläne des Projektes präsentiert. Angefangen beim Lageplan, den Grundrissen, worauf die Ansichten und Schnitte folgen. Komplettiert wird dieses Kapitel durch den Fassadenschnitt und dessen Details sowie mehreren Visualisierungen.

## **5.1** Lageplan

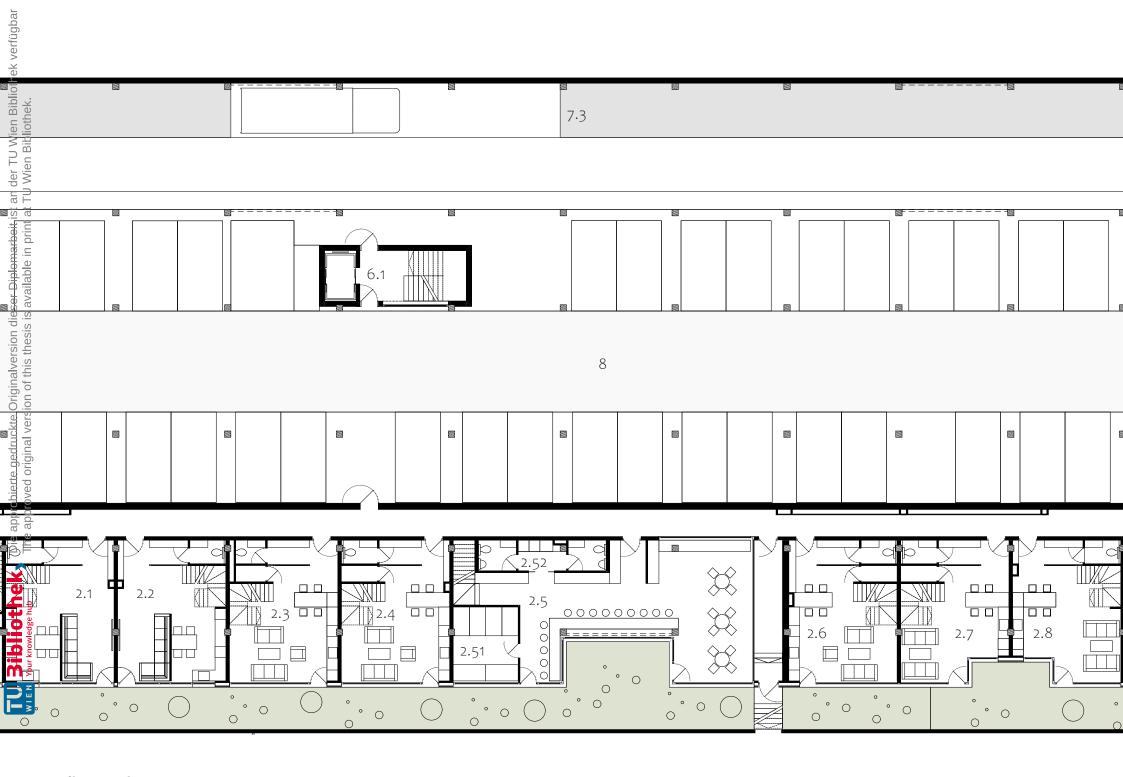


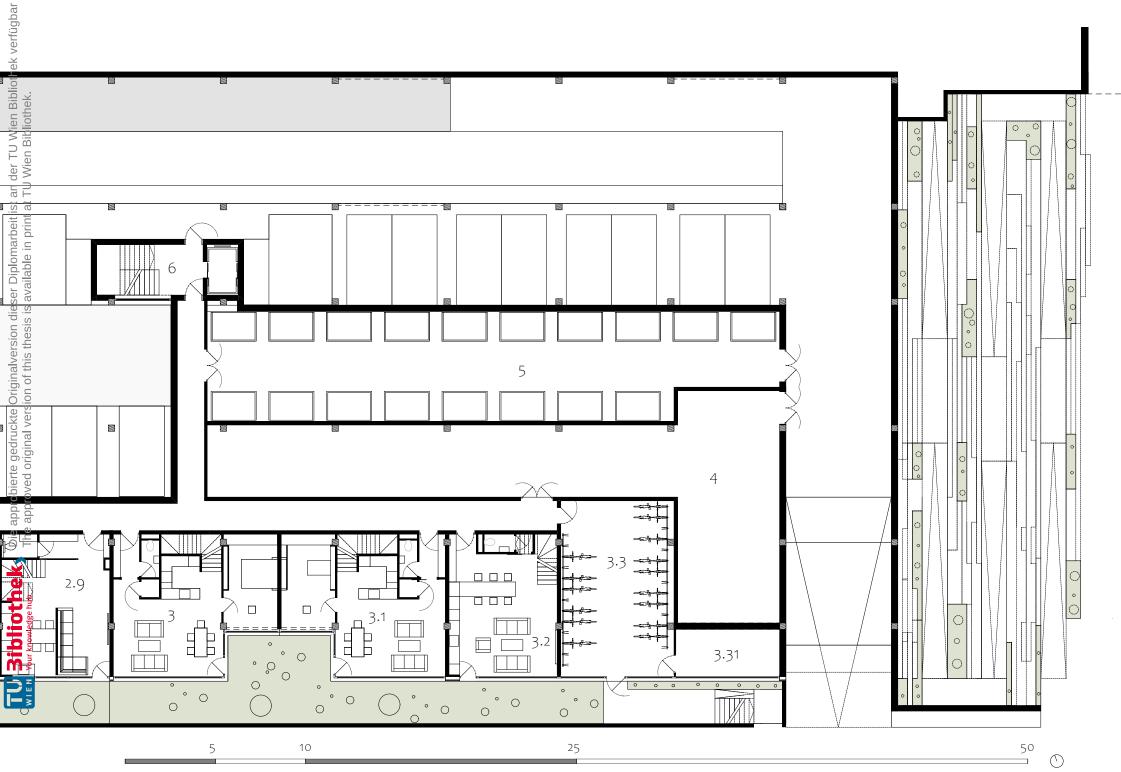
Grafik 5.2 Grundriss EG











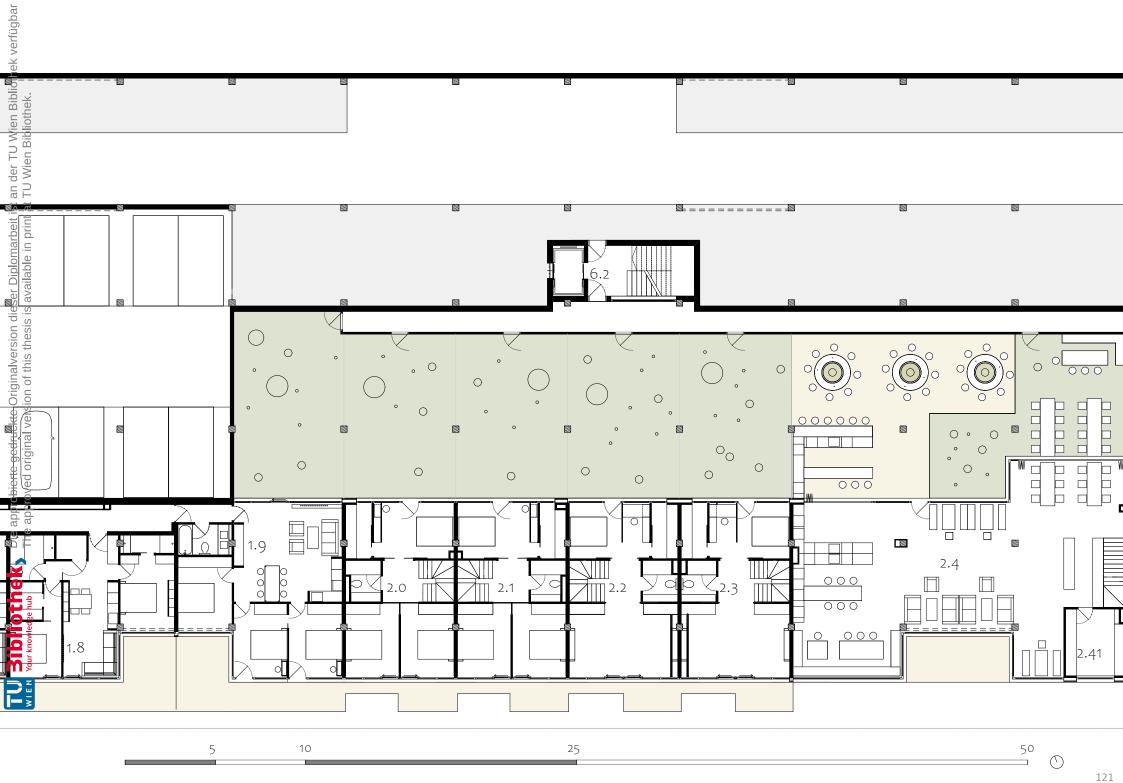
1.0	3 Zimmer Maisonette	45.8 m²	2.0	4 Zimmer Maisonette	56.0 m²
1.1	3 Zimmer Maisonette	45.7 m²	2.1	4 Zimmer Maisonette	56.0 m²
1.2	3 Zimmer Maisonette	45.7 m²	2.2	4 Zimmer Maisonette	56.om²
1.3	5 Zimmer Maisonette	61.9 m²	2.3	4 Zimmer Maisonette	56.0 m²
1.4	5 Zimmer Maisonette	61.9 m²	2.4	Gemeinschaftsküche	154.0 m²
1.5	2 Zimmer Wohneinheit	45.8 m²	2.41	Lagerfläche	13.2 m²
1.6	2 Zimmer Wohneinheit	45.2 m²	2.5	4 Zimmer Maisonette	59.8 m²
1.7	2 Zimmer Wohneinheit	45.1 m²	2.6	4 Zimmer Maisonette	59.8 m²
1.8	3 Zimmer Wohneinheit	61.6 m <sup>2</sup>	2.7	4 Zimmer Maisonette	63.9 m²
1.9	4 Zimmer Wohneinheit	78.1 m²	2.8	4 Zimmer Maisonette	60.0 m <sup>2</sup>

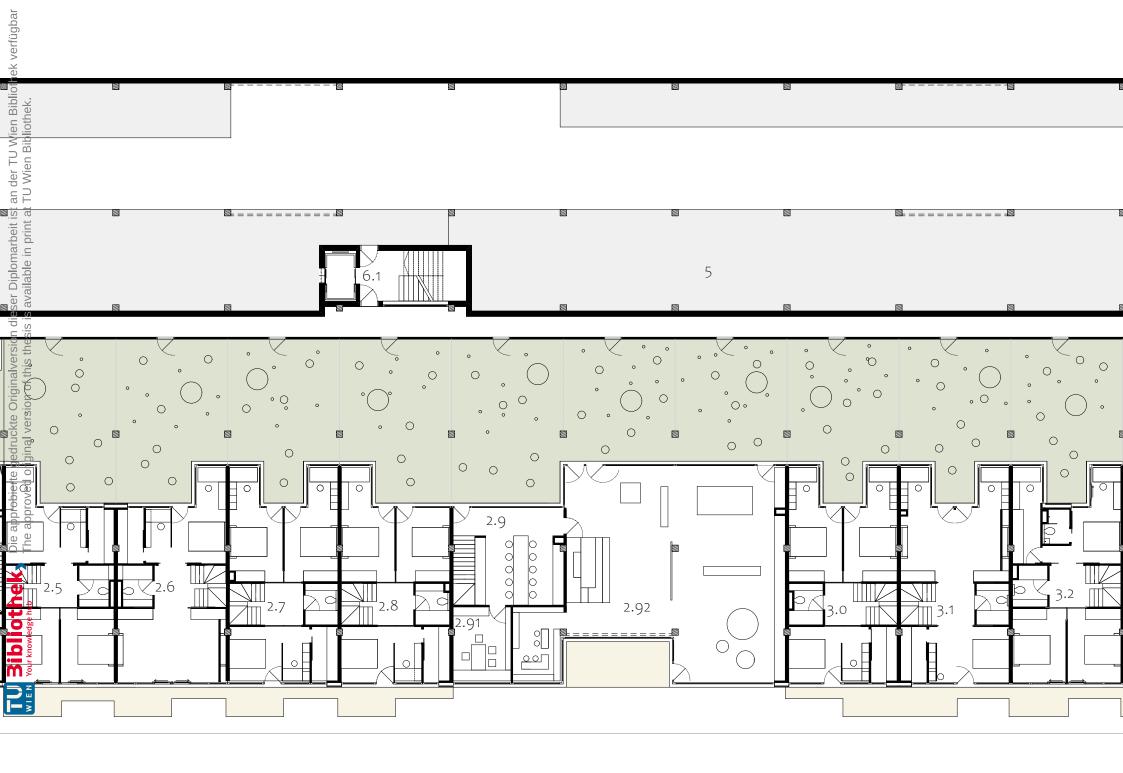


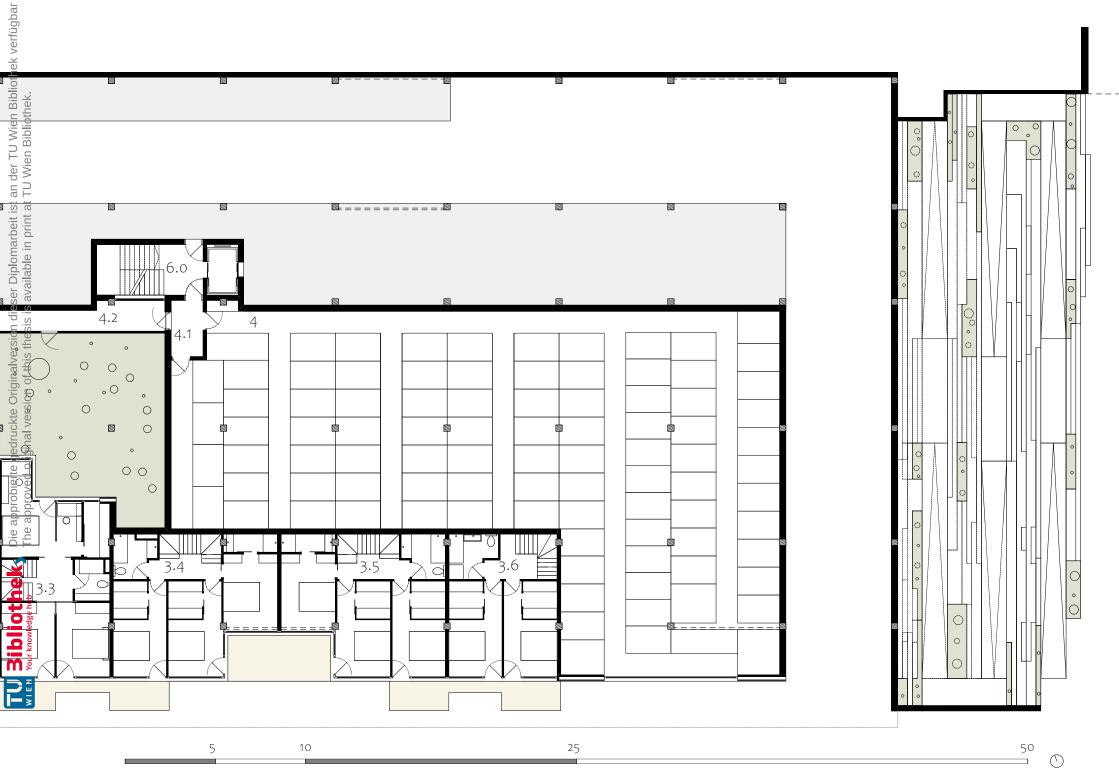
1.0G

Grafik 5.5 Grundriss 1.OG

25

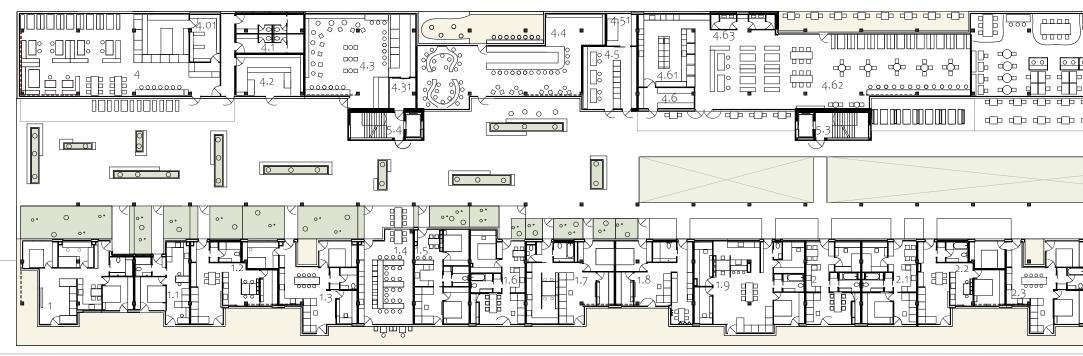






<b>Sibliot</b>	Your knowledge hu	
2	N E N	

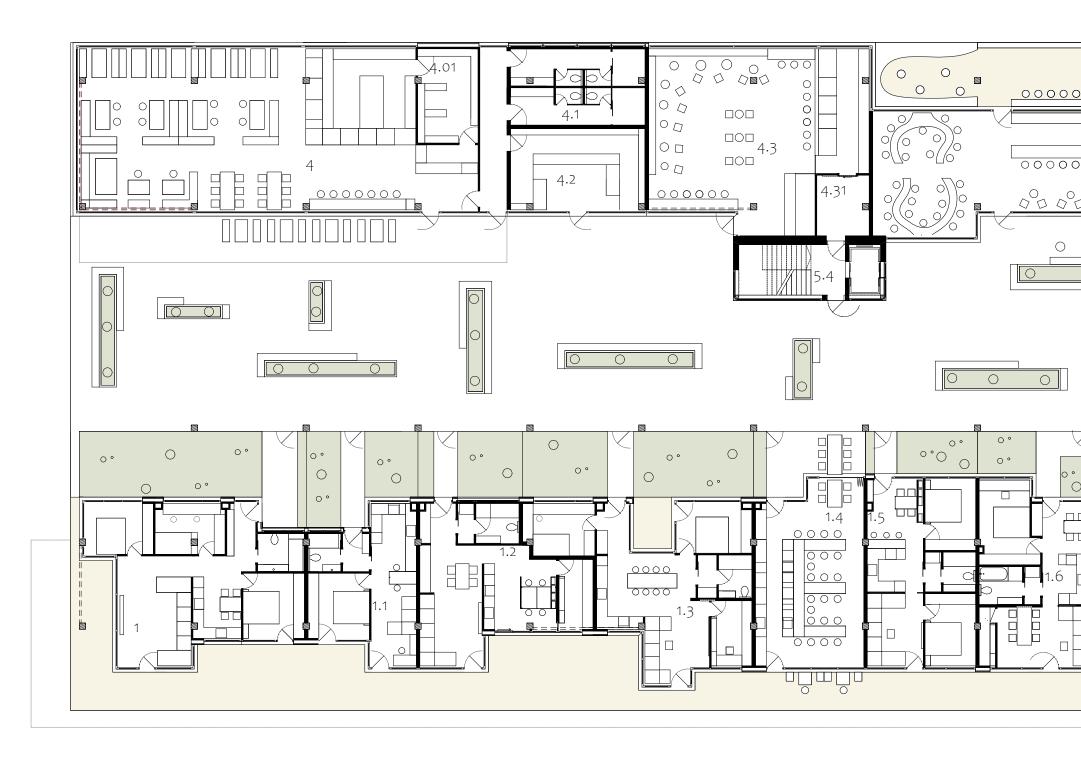
1 1.1	4 Zimmer Wohneinheit 2 Zimmer Wohneinheit	84.2 m² 43.0 m²	2.0 2.1	3 Zimmer Wohneinheit 3 Zimmer Wohneinheit	52.8 m² 52.8 m²	3.0 3.1	2 Zimmer 1/2 Maisonette 2 Zimmer 1/2 Maisonette	38.0 m² 38.0 m²
1.2	3 Zimmer Wohneinheit	61.1 m <sup>2</sup>	2.2	2 Zimmer Wohneinheit	61.0m²	3.2	2 Zimmer 1/2 Maisonette	38.0 m²
1.3	4 Zimmer Wohneinheit	77. m²	2.3	4 Zimmer Wohneinheit	78.3 m²	3.3	2 Zimmer 1/2 Maisonette	27.0 m²
1.4	Gemeinschaftsküche	58.6 m²	2.4	2 Zimmer Wohneinheit	43.0 m²	3.4	2 Zimmer 1/2 Maisonette	25.0 m <sup>2</sup>
1.5	3 Zimmer Wohneinheit	61.0 m²	2.5	4 Zimmer Wohneinheit	67.3 m²	3.5	2 Zimmer 1/2 Maisonette	25.0 m <sup>2</sup>
1.6	3 Zimmer Wohneinheit	56.7 m²	2.6	5 Zimmer Wohneinheit	113.0 m²	3.6	2 Zimmer 1/2 Maisonette	27.0 m²
1.7	3 Zimmer Wohneinheit	77.7 m²	2.7	3 Zimmer Wohneinheit	79.1 m²	3.7	Gemeinschaftsküche	145.3 m²
1.8	3 Zimmer Wohneinheit	64.2 m²	2.8	3 Zimmer Wohneinheit	63.9 m²	3.8	Gemeinschaftswerkstatt	55.7 m²
1.9	5 Zimmer Wohneinheit	113.3 m²	2.9	3 Zimmer Wohneinheit	63.2 m²	3.81	Vorraum	13.9 m²



2.OG

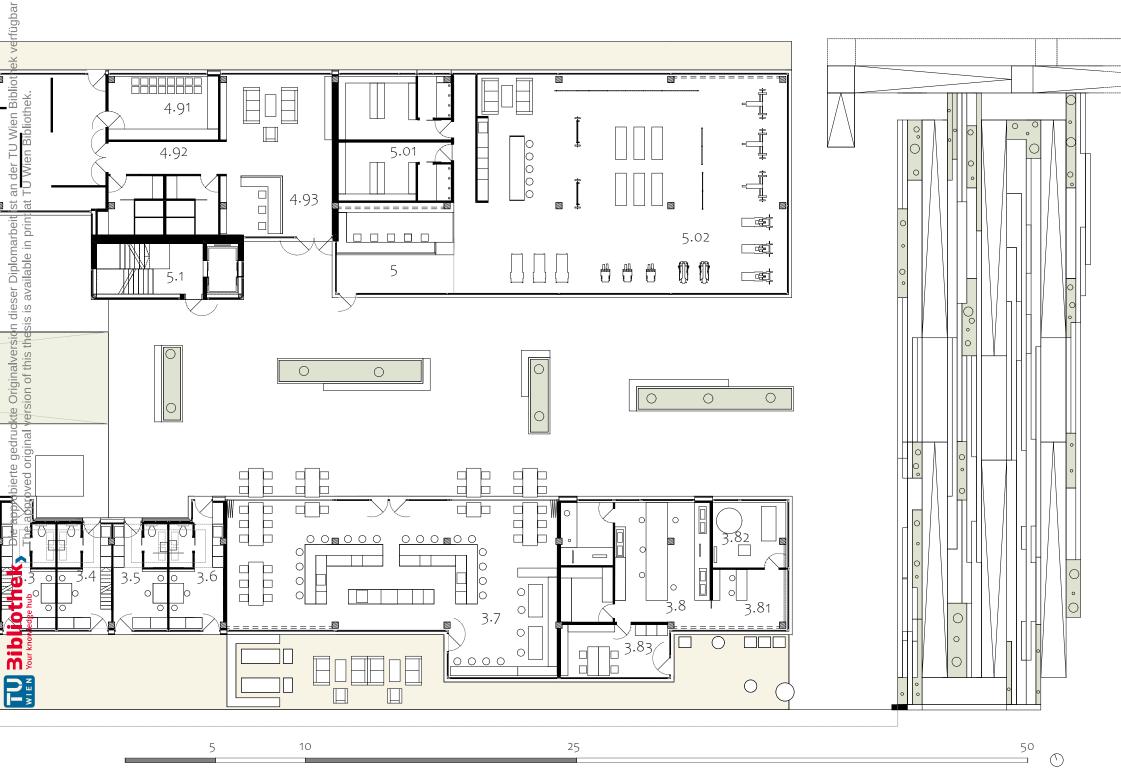
Grafik 5.8 Grundriss 2.OG



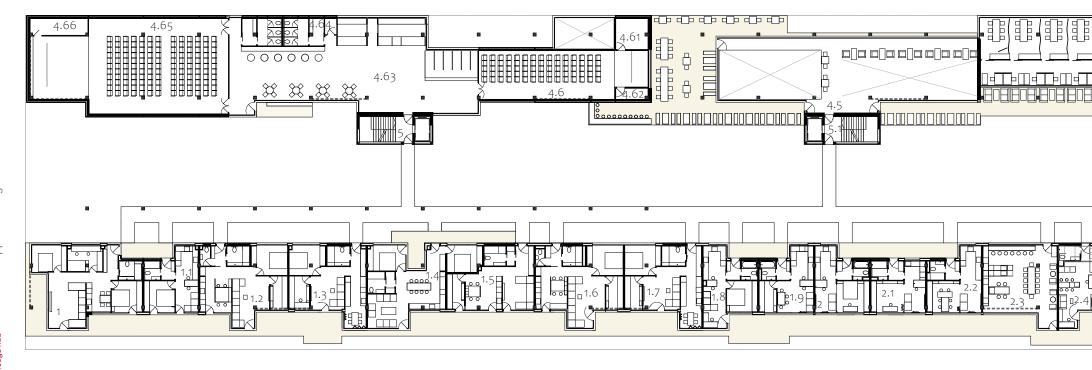








1	4 Zimmer Wohneinheit	83.0 m²	1.8	2 Zimmer Wohneinheit	41.9 m²	2.6	2 Zimmer 1/2 Maisonette	25.5 m²
1.1	2 Zimmer Wohneinheit	38.0 m²	1.9	2 Zimmer Wohneinheit	37.5 m²		2 Zimmer 1/2 Maisonette	25.5 m <sup>2</sup>
1.2	4 Zimmer Wohneinheit	72.3 m²	2.0	2 Zimmer Wohneinheit	37.3 m²	2.8	2 Zimmer 1/2 Maisonette	29.5 m²
1.3	3 Zimmer Wohneinheit	62.6 m²	2.1	2 Zimmer Wohneinheit	33.3 m²	2.9	3 Zimmer 1/2 Maisonette	62.2 m <sup>2</sup>
1.4	3 Zimmer Wohneinheit	73.6 m²	2.2	2 Zimmer Wohneinheit	37.3m²	3.0	1 Zimmer Wohneinheit	41.7 m²
1.5	2 Zimmer Wohneinheit	53.8 m²	2.3	Gemeinschaftsküche	64.7 m²	3.1	3 Zimmer Wohneinheit	66.6 m²
1.6	3 Zimmer Wohneinheit	71. m²	2.4	2 Zimmer 1/2 Maisonette	38.5 m²	3.2	3 Zimmer Wohneinheit	63.3 m²
1.7	3 Zimmer Wohneinheit	63.1 m²	2.5	2 Zimmer 1/2 Maisonette	29.5 m²	3.3	1 Zimmer Wohneinheit	36.8 m²

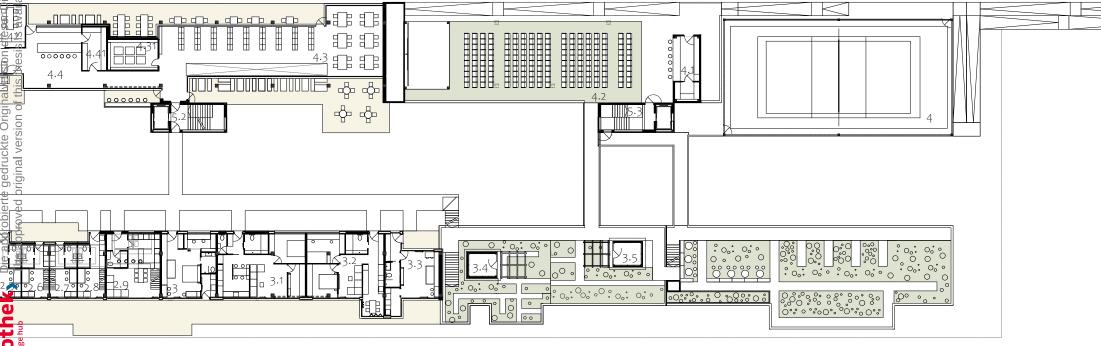


3.4	Gartenhaus	8.5 m²	4.41	Lager	13.0 m²	4.65	Kinosaal	208.4 m²
3.5	Gartenhaus	8.5 m <sup>2</sup>	4.42	Besprechungsraum 4x	74.7 m²	4.66	Technik	11.7 m²
4	Beachvolleyballfeld	325 m²	4.5	Restaurant	86.2 m²	5	Erschließungskern	23.1 m²
4.1	Offene Bar	19.5 m²	4.6	Kinosaal	95.6m²	5.1	Erschließungskern	23.0 m²
4.2	Offenes Kino	229 m²	4.61	Lager / Technik	12.2 m <sup>2</sup>	5.2	Erschließungskern	23.2 m²
4.3	Bücherei	170 m²	4.62	Lager / Technik	4.3 m²	5.3	Erschließungskern	23.0 m²
4.31	Archiv	18.7 m²	4.63	Ticketverkauf / Garderobe / Aufenthalt	219.1 m²			
4.4	Working Cafe	92.9 m²	4.64	Sanitär	29.3 m²			

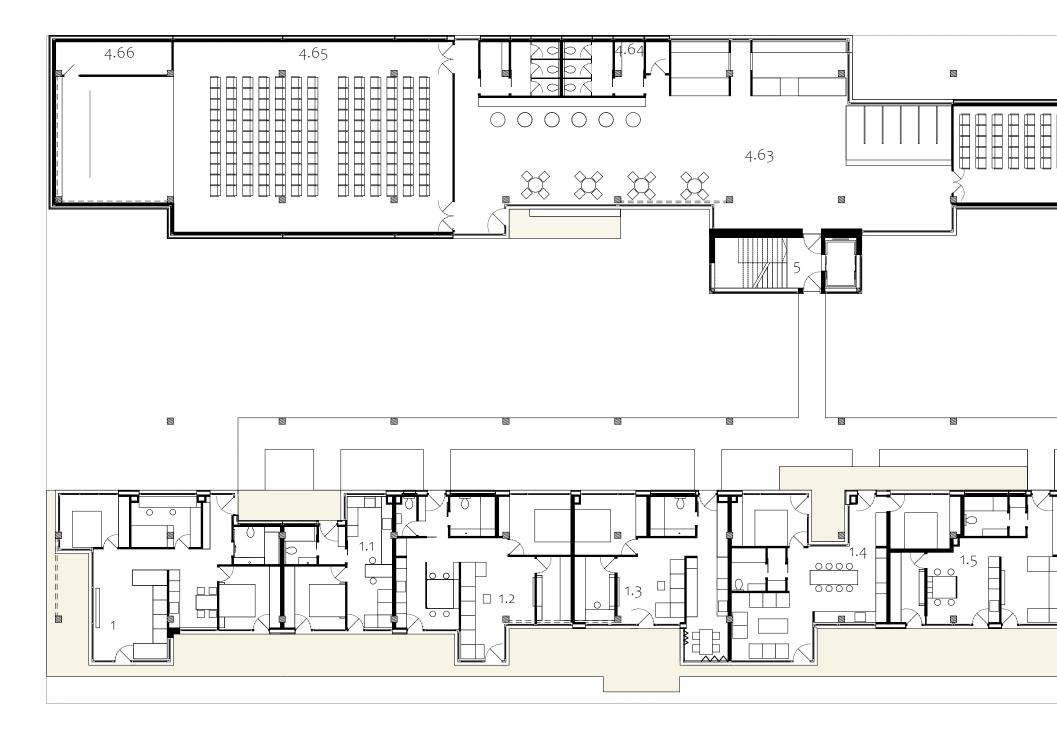
10

5

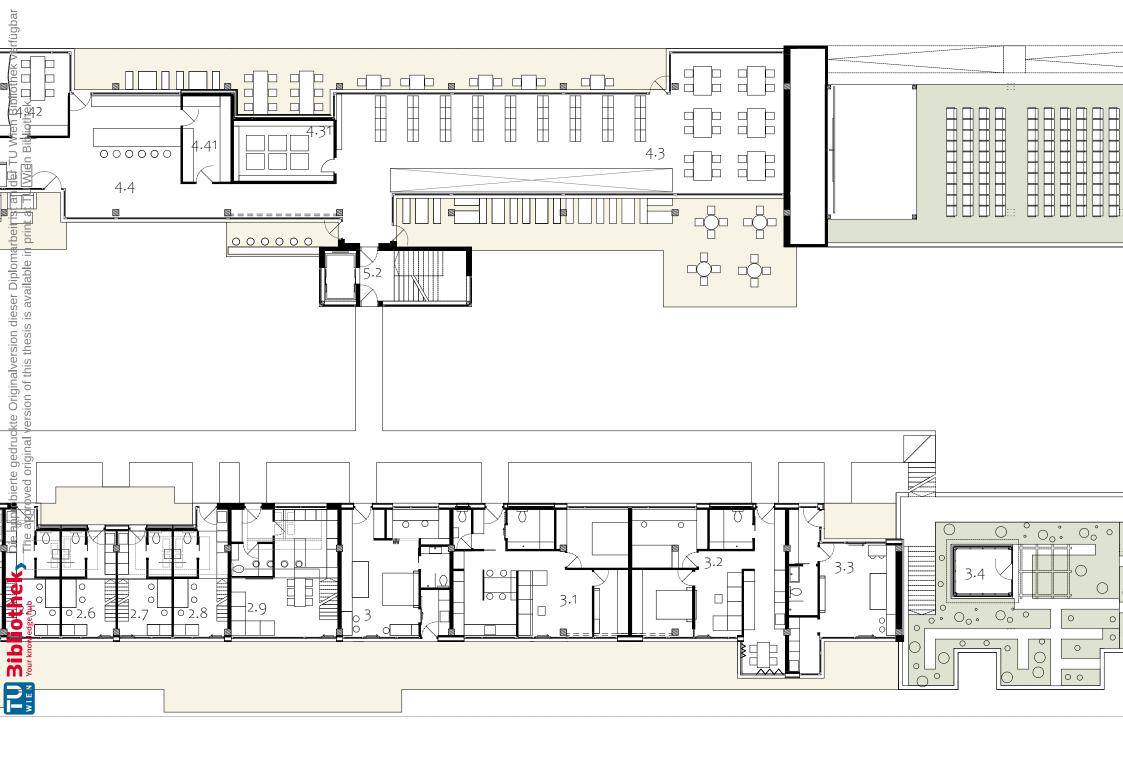
25

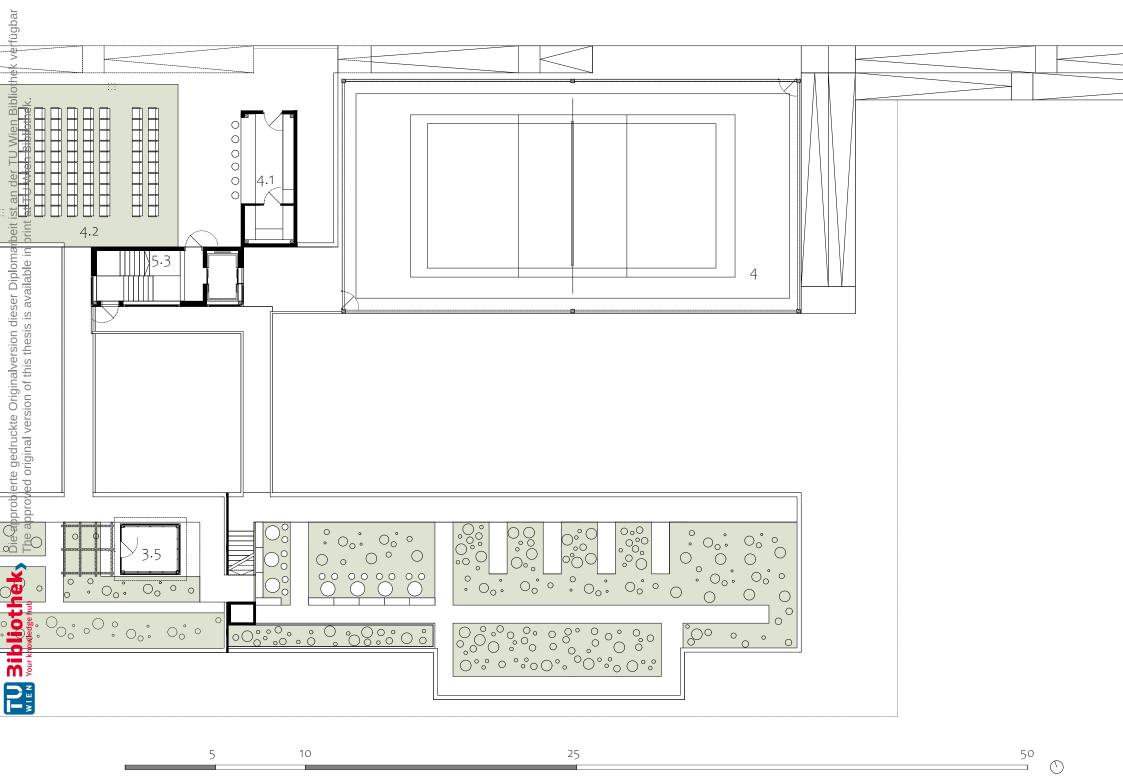


131

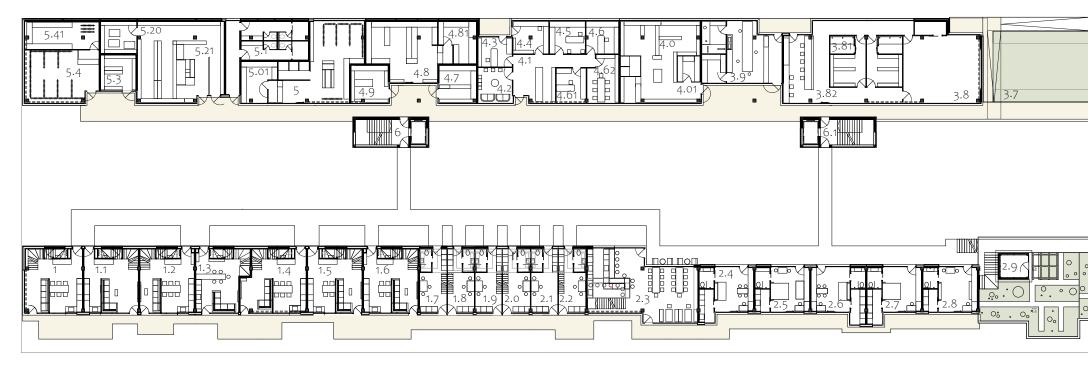








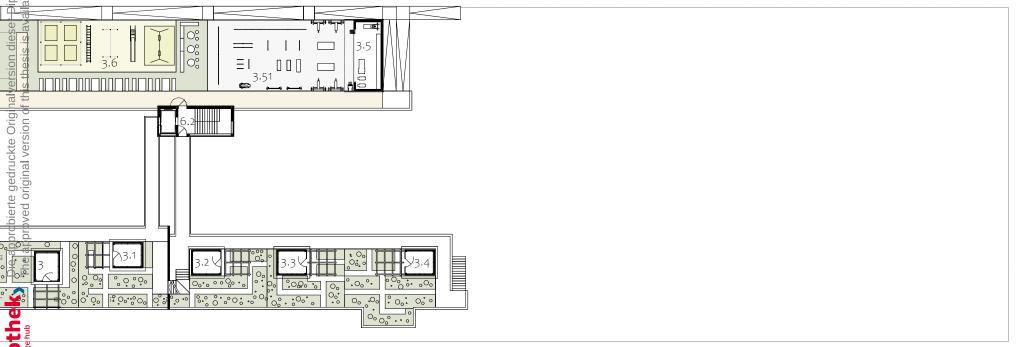
1	3 Zimmer Maisonette	43.4 m²	2.0	2 Zimmer 1/2 Maisonette	29.4 m²	3.0	Gartenhaus	8.5 m <sup>2</sup>
1.1	4 Zimmer Maisonette	41.2 m²	2.1	2 Zimmer 1/2 Maisonette	28.7 m²	3.1	Gartenhaus	8.5 m²
1.2	2 Zimmer Maisonette	41.4 m²	2.2	2 Zimmer 1/2 Maisonette	29.0 m²	3.2	Gartenhaus	8.5 m <sup>2</sup>
1.3	2 Zimmer Maisonette	37.5 m²	2.3	Gemeinschaftsküche	91.5 m²	3.3	Gartenhaus	8.5 m <sup>2</sup>
1.4	4 Zimmer Maisonette	46.1 m²	2.4	1 Zimmer Wohneinheit	31.0 m²	3.4	Gartenhaus	8.5 m <sup>2</sup>
1.5	3 Zimmer Maisonette	41.2 m²	2.5	1 Zimmer Wohneinheit	29.0 m²	3.5	Fitnessraum	21.0 m²
1.6	3 Zimmer Maisonette	41.4 m²	2.6	1 Zimmer Wohneinheit	31.5 m²	3.51	Offenes Fitness	127.3m²
1.7	2 Zimmer 1/2 Maisonette	29 m²	2.7	1 Zimmer Wohneinheit	31.5 m²	3.6	Spielplatz	150.0 m²
1.8	2 Zimmer 1/2 Maisonette	28.7 m²	2.8	1 Zimmer Wohneinheit	29.0 m²	3.7	Yoga- & Tanzwiese	118.0 m²
1.9	2 Zimmer 1/2 Maisonette	28.7 m²	2.9	Gartenhaus	8.5 m²	3.8	Tanzstudio	62.4 m²





Grafik 5.14 Grundriss 4.OG

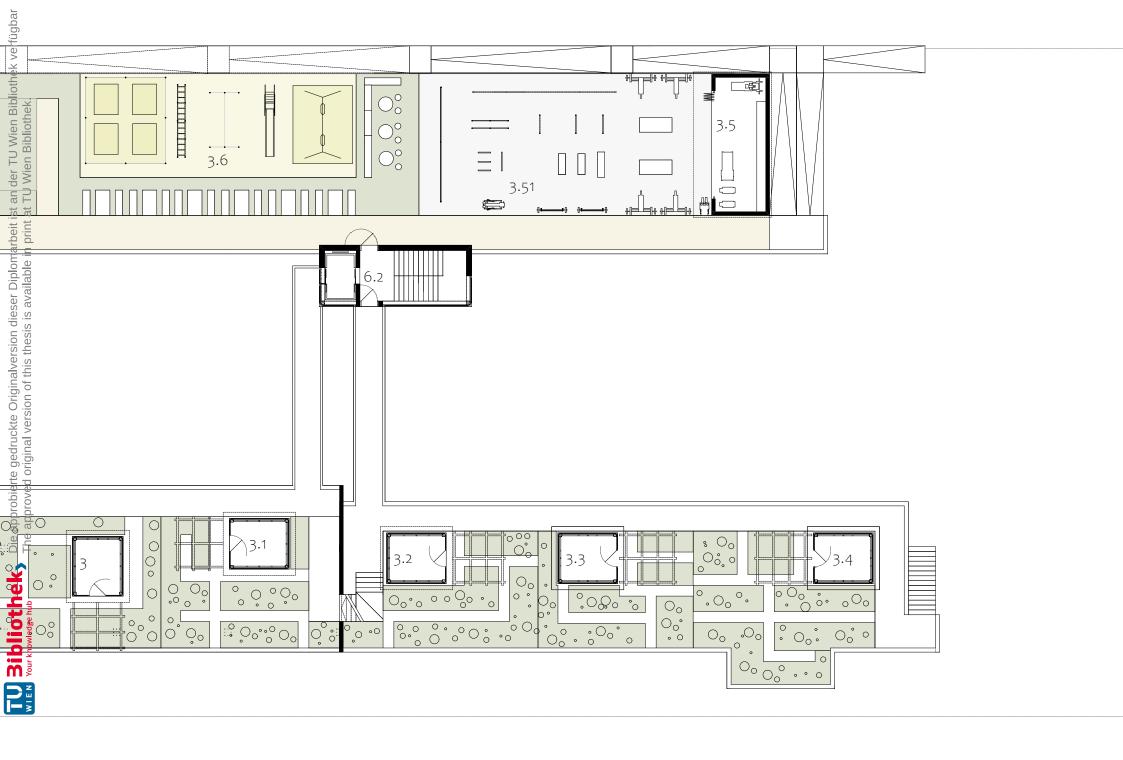
	3.81	Duschkabine / Umkleide	44.0 m²	4.6	Patientenraum	13.1 m²	5.2	Lagerfläche	14.0 m²
	3.82	Empfang	69.8 m²	4.61	Patientenraum	13.0 m²	5.21	Dorgerie / Lebensmittel	83.5 m²
	3.9	Atelier mit Lager	56.0 m²	4.62	Besprechungsraum	17.4 m²	5.3	Kleiner Shop	15.3 m²
ב	4.0	Kleidungsgeschäft	72.4 m²	4.7	Kleines Geschäft	17.3 m²	5.4	Kleidungsgeschäft	45.3 m²
	4.01	Lagerfläche	7.1 m²	4.8	Geschäft	51.3 m²	5.41	Lagerfläche	27.5 m²
2	4.1	Arztpraxis	29.53 m²	4.81	Lagerflächen	16.0 m²	6.0	Erschließungskern	23.4 m²
	4.2	Wartezimmer	15.0 m²	4.9	Kleines Geschäft	17.3 m²	6.1	Erschließungskern	23.4 m²
ט	4.3	Patientenraum	12.5M²	5.0	Kleidungsgeschäft	65.6 m²	6.2	Erschließungskern	23.4 m²
>	4.4	Büro	14.4 m²	5.01	Lagerfläche	15.6 m²			
)	4.5	Patientenraum	14.5 m <sup>2</sup>	5.1	Sanitär	29.0 m²			



—





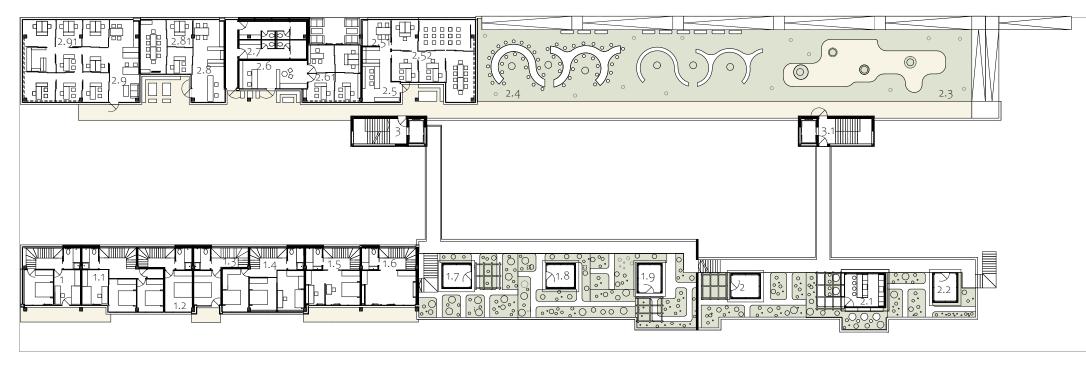




— 

<b>Siblic</b>	Your knowledg
2	N E

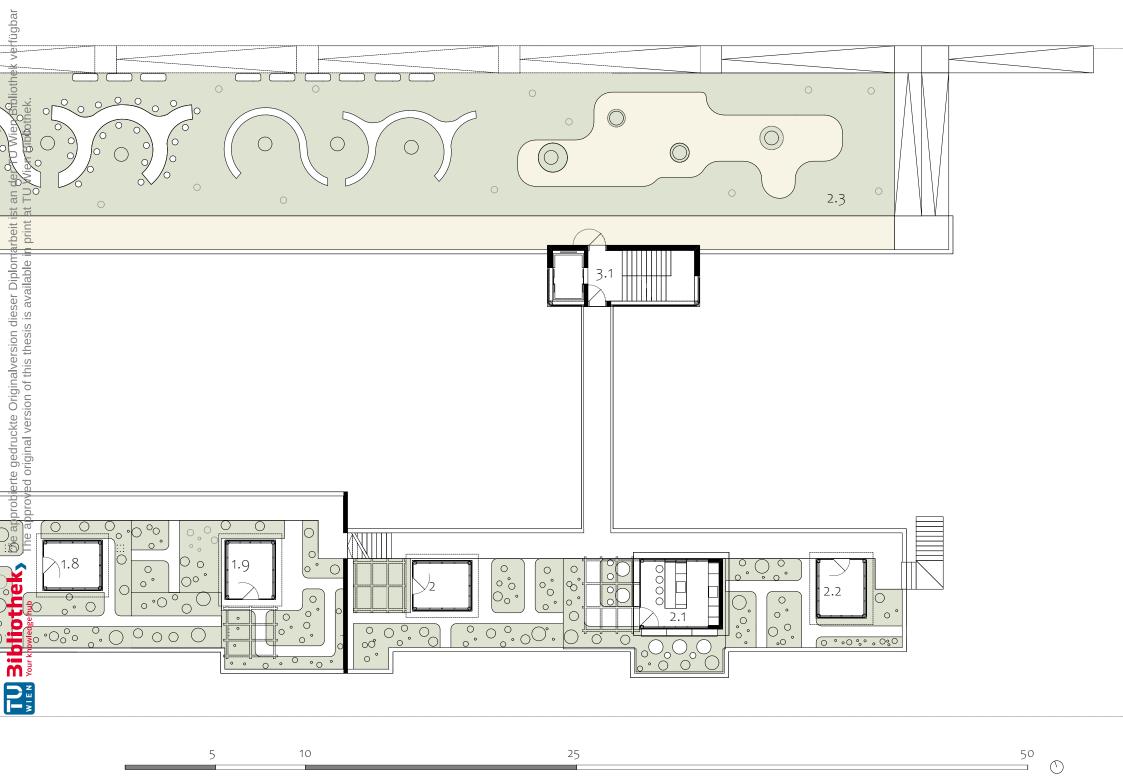
1	3 Zimmer Maisonette	39.5 m²	1.7	Gartenhaus	29 m²
1.1	4 Zimmer Maisonette	53.3 m²	1.8	Gartenhaus	8.5 m²
1.2	2 Zimmer Maisonette	27.6 m²	1.9	Gartenhaus	8.5 m²
1.3	2 Zimmer Maisonette	25.3 m²	2.0	Gartenhaus	8.5 m²
1.4	4 Zimmer Maisonette	55.8 m²	2.1	Gemeinschaftsgartenhaus	16.4 m²
1.5	3 Zimmer Maisonette	37.5 m²	2.2	Gartenhaus	8.5 m²
1.6	3 Zimmer Maisonette	37.0 m²	2.3	Ruhegarten	300 m²



2.4 2.5 2.51 2.52 2.6 2.6 2.7	Flexibel einteilbare Büroräume Bürounternehmen Admin	136.0 m <sup>2</sup> 21.4 m <sup>2</sup> 9.3 m <sup>2</sup> 69.9 m <sup>2</sup> 23.3 m <sup>2</sup> 37.0 m <sup>2</sup> 29,0 m <sup>2</sup>	2.8 2.81 2.9 2.91 3.0 3.1	Bürounternehmen Admin Flexibel einteilbare Büroräume Bürounternehmen Admin Flexibel einteilbare Büroräume Erschließungskern Erschließungskern	31.0 m <sup>2</sup> 34.6 m <sup>2</sup> 29.3 m <sup>2</sup> 85.2 m <sup>2</sup> 23.2 23.5 m <sup>2</sup>	





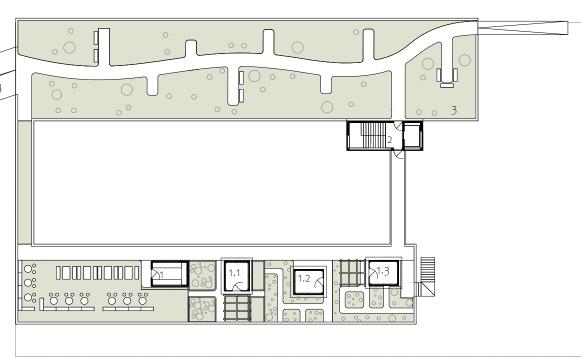




— 

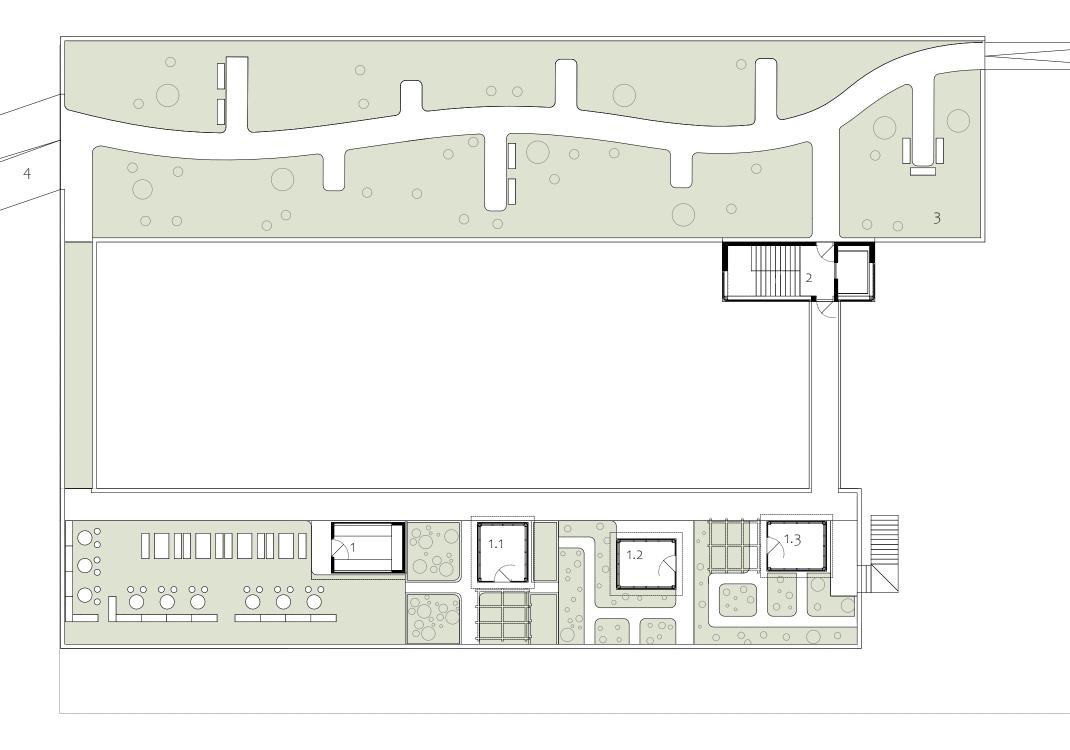
Y
e
<b>₽</b>
O1 ge h
<b>b</b>
ur k
M %
<b>—</b> ×

1	Gemeinschaftsgartenhaus	10.2 m²
1.1	Gartenhaus	8.5 m²
1.2	Gartenhaus	8.5 m²
1.3	Gartenhaus	8.5 m <sup>2</sup>
2	Erschließungskern	23.8 m²
3	Botanischer Garten	542.0 m²
4	UBahn Übergangsbrücke	208.0 m²



#### 6.OG





— 



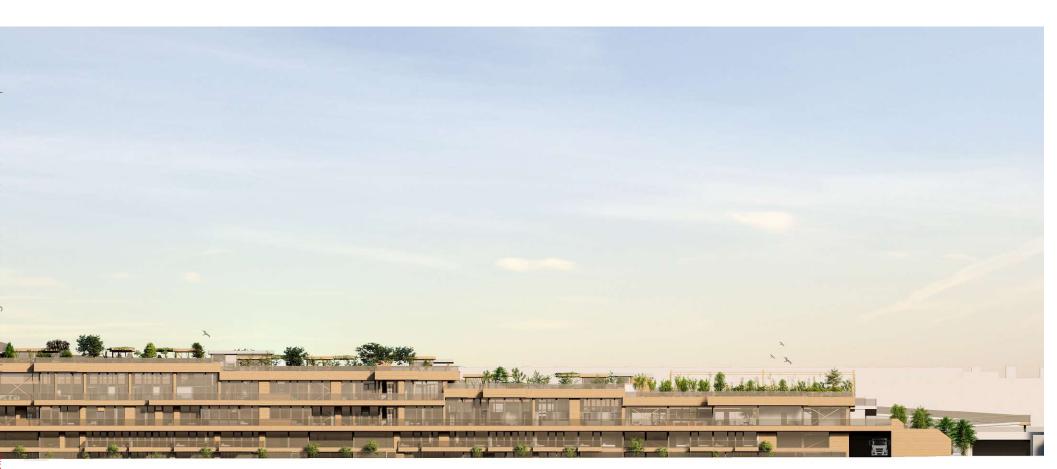
— 

# 5.3 Ansichten



#### Ansicht A-A - Südseite

Grafik 5.23 Ansicht





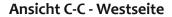


#### Ansicht B-B - Nordseite

Grafik 5.24 Ansicht



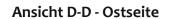




Grafik 5.25 Ansicht







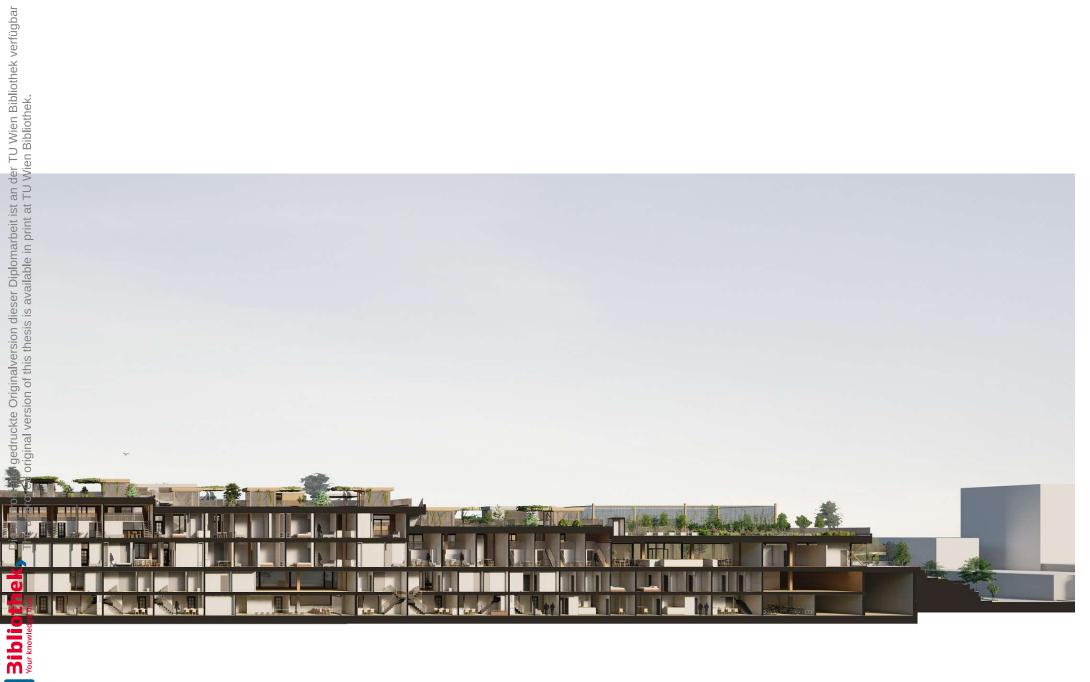


## 5.4 Schnitte



#### Schnitt A-B Längstrichtung

Grafik 5.26 Schnitt





+16,91

+13,03

+9,47

+5.91

+2.85

+1.13

+0.00



#### **Schnitt C-D Querrichtung**

Grafik 5.27 Schnitt





+16,65

+13,03

+9,47

+5.91

+2.85

+1.40

+0.00

1 2 5 10

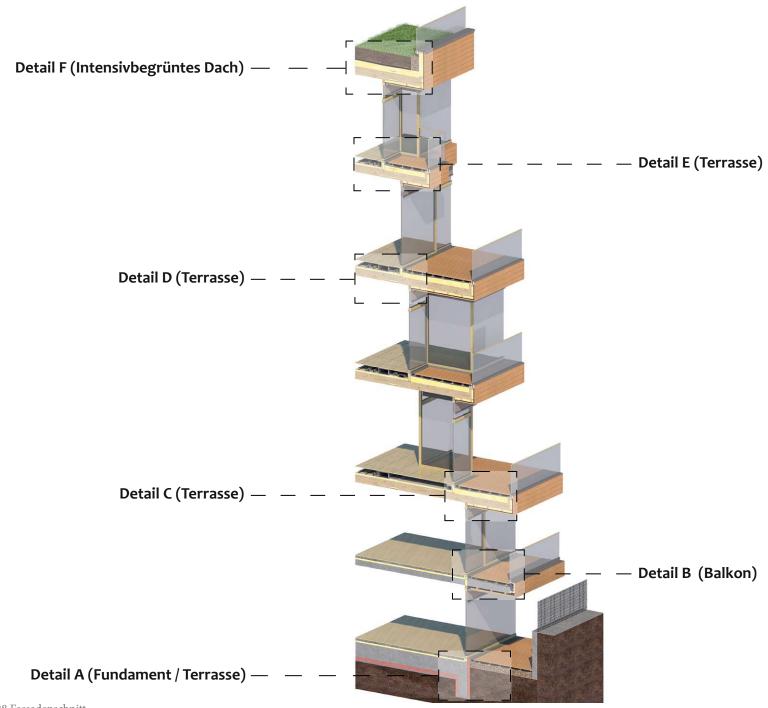
## 5.5 Fassadenschnitt & Details

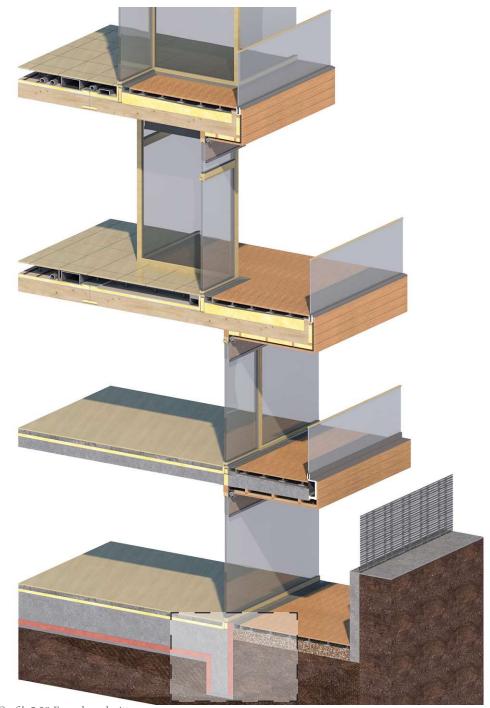
Der Fassadenschnitt wurde durch den Wohnungsteil des Projektes durchgeführt, da dieser die größere bauliche Vielfalt aufweist.

Der Schnitt beinhaltet im Erdgeschoss die Fundamentzone, im 1.OG das Balkondetail, gefolgt von mehreren Terrassen und verschiedenen Fensteranschlüssen. Abgeschlossen wird der Schnitt mit einem intensivbegrünten Dach.

Bis auf das Erdgeschoss und die Decke des 1.OG, bei denen die tragenden Bauteile aus Brandschutzgründen aus Stahlbeton ausgeführt wurden, sind die restlichen Bauteile und Aufbauten voneinander sortenrein trennbar.







Grafik 5.29 Fassadenschnitt

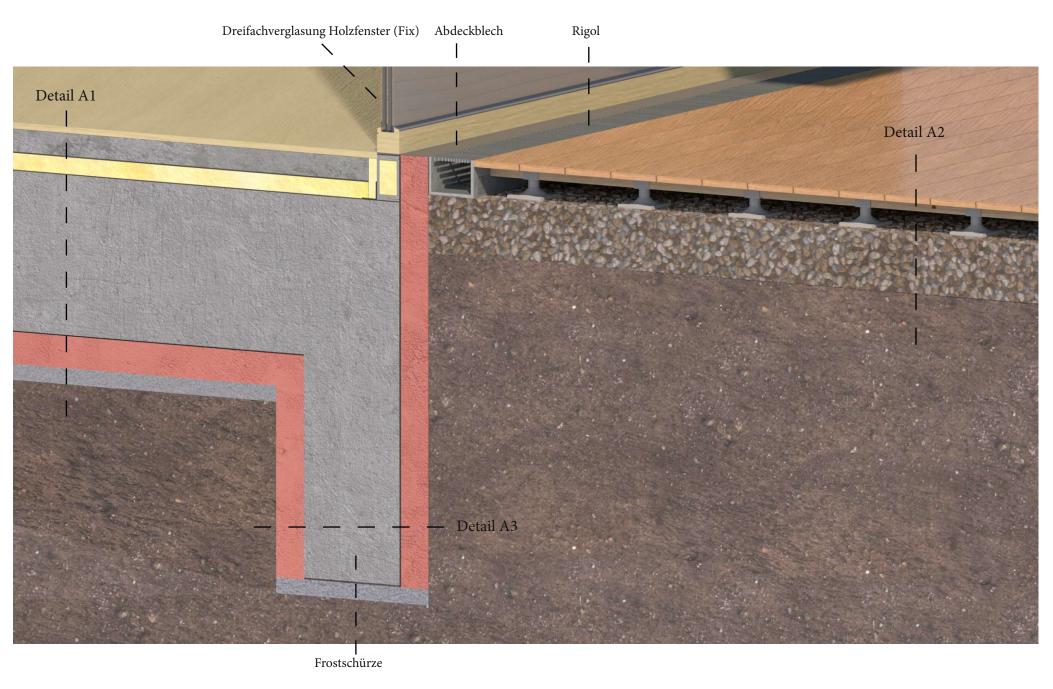
#### Detail A (Fundament / Terrasse)

#### Detail A1 Fußbodenaufbau

Holzfußbodenbelag Estrich	2 7
Trennlage PE- Folie	
Trittschalldämmung	5
Dampfsperre	
Stahlbetonfundamentplatte	50
Trennlage PE- Folie	
Perimeterdämmung XPS	10
Sauberkeitsschicht	5
Erdschüttung	
Detail A2 Terrassenaufbau	
Holzterrassenbelag (16 x 2)	2
Unterkonstruktion	10
Kiesschüttung	18
Erdschüttung	

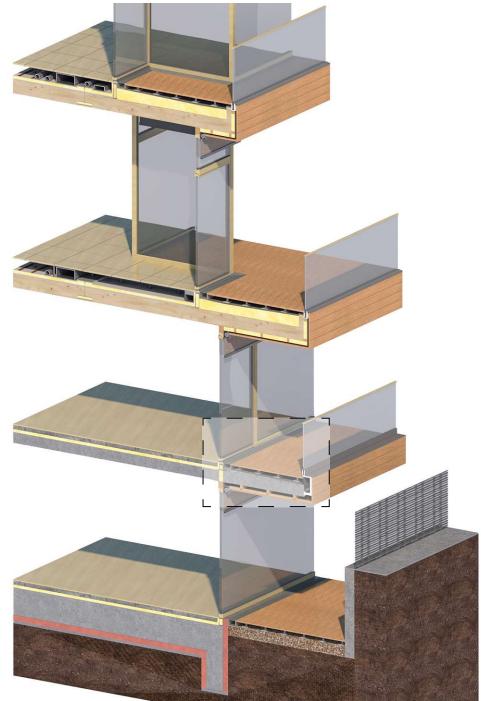
#### Detail A3 Außenwandaufbau

Perimeterdämmung XPS	10
Stahlbetonwand (Frostschürze)	35
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Perimeterdämmung XPS	10
Filtervlies	



Grafik 5.30 Detail





Grafik 5.31 Fassadenschnitt

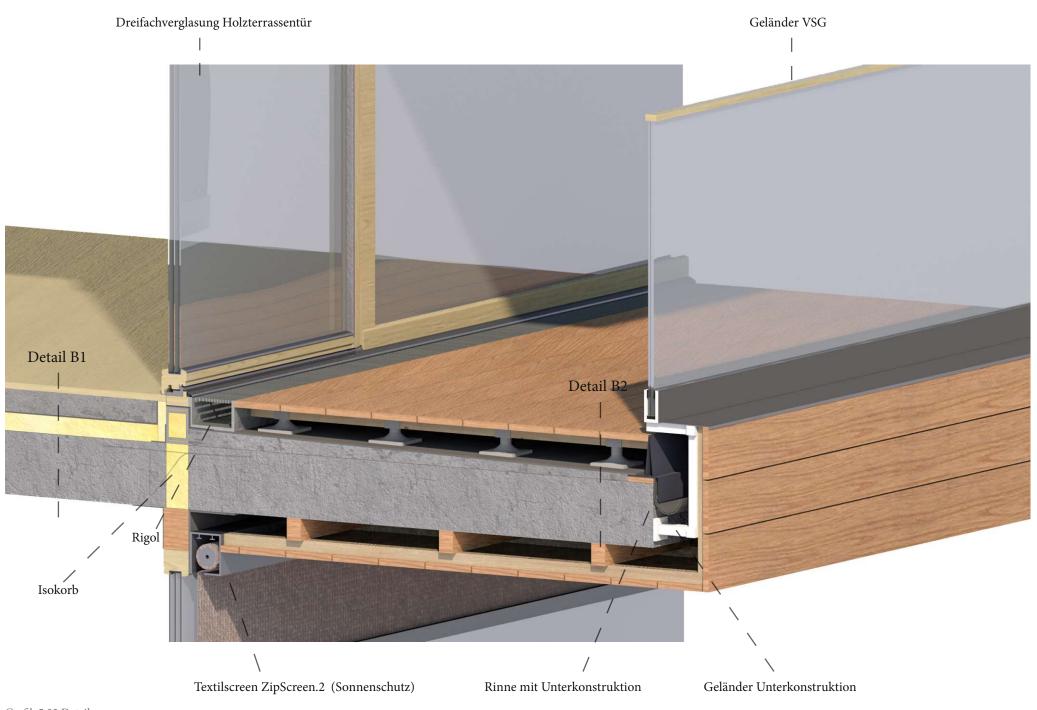
### Detail B (Balkon)

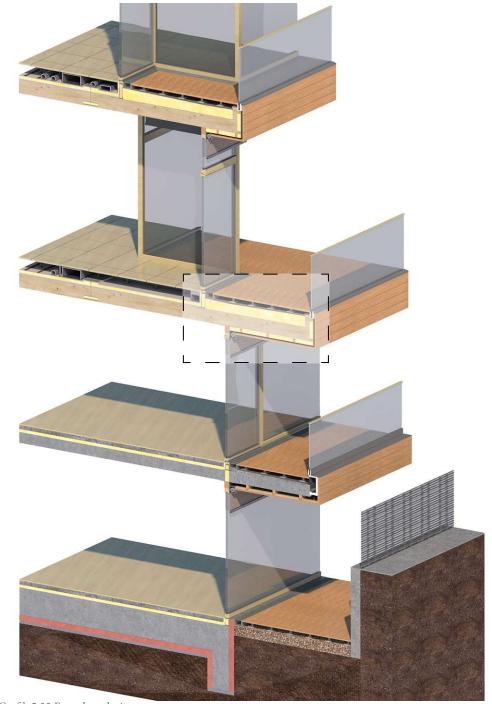
#### Detail B1 Fußbodenaufbau

Holzfußbodenbelag	2
Estrich	7
Trennlage PE- Folie	
Trittschalldämmung	5
Stahlbetondecke	20

#### Detail B2 Balkonaufbau

Holzterrassenbelag (16 x 2)	2
Unterkonstruktion	8-11
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Gefällebeton	2- 5
Stahlbetonbalkonplatte	20
Holzkonterlattung (5x7)	7
Holzlattung Fichte (Hinterlüftung)	3,5
Holzverkleidung Lärche	2,5





Grafik 5.33 Fassadenschnitt

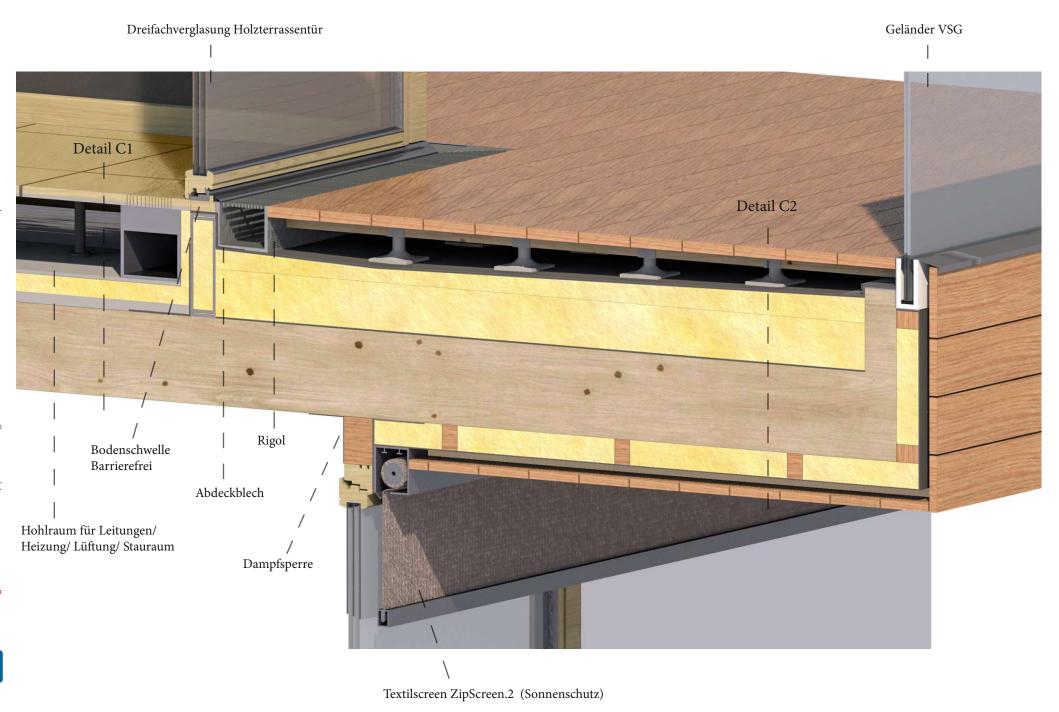
### Detail C (Terrasse)

#### Detail C1 Fußbodenaufbau

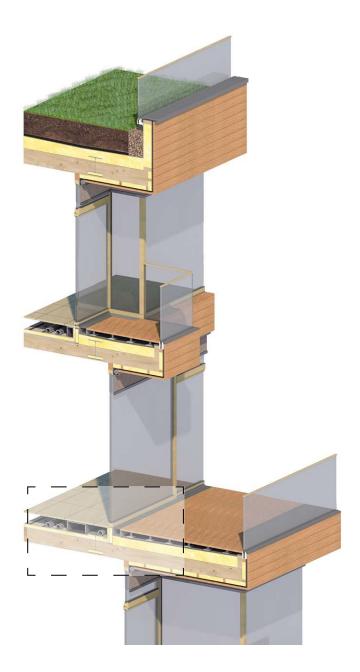
Doppelbodenplatte mit Bodenbelag	3
Installationsebene	20
Doppelbodenstütze	20
Gipskartonplatte	1,2
Trittschalldämmung	5
Wabenschüttung	3
Brettsperrholzdecke	24

#### Detail C2 Terrassenaufbau

Holzterrassenbelag (16 x 2)	3
Unterkonstruktion	8-11
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Gefälledämmung	4-7
Mineralwolledämmung	13
Dampfsperre	
Brettsperrholzdecke	24
Holzkonterlattung (5x7) & Mineralwolledämmung	7
Windschutzfolie	
Holzlattung Fichte (Hinterlüftung)	3,5
Holzverkleidung Lärche	2.5







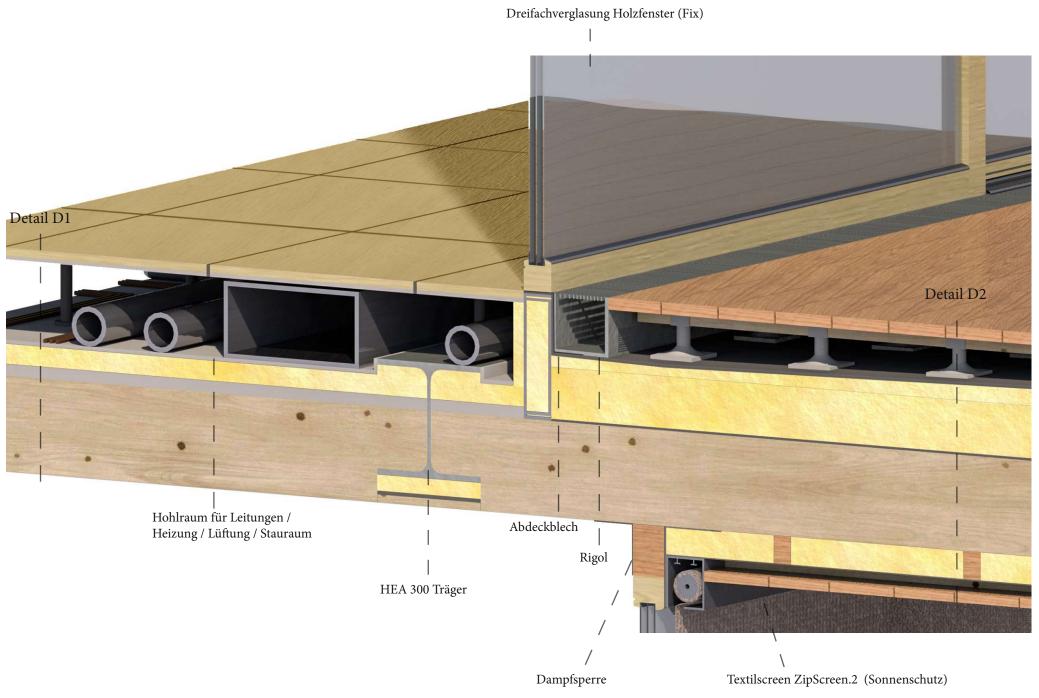
### Detail D (Terrasse)

#### Detail D1 Fußbodenaufbau

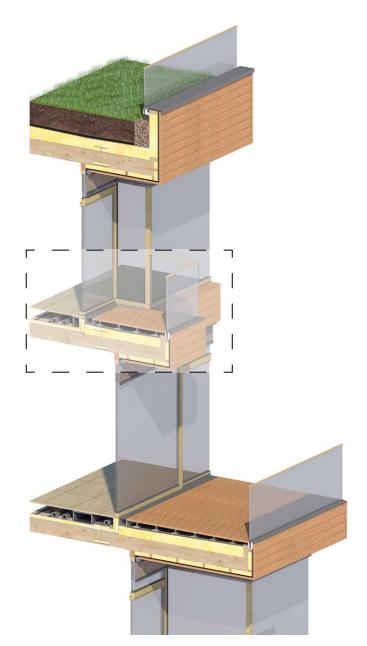
Doppelbodenplatte mit Bodenbelag	3
Installationsebene	20
Doppelbodenstütze	20
Gipskartonplatte	1,2
Trittschalldämmung	5
Wabenschüttung	3
HEA 300 Träger	30
Brettsperrholzdecke	24

#### Detail D2 Terrassenaufbau

Holzterrassenbelag (16 x 2)	3
Unterkonstruktion	8-11
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Gefälledämmung	3-7
Mineralwolledämmung	13
Dampfsperre	
Brettsperrholzdecke	24
Holzkonterlattung (5x7) & Mineralwolledämmung	7
Windschutzfolie	
Holzlattung Fichte (Hinterlüftung)	3,5
Holzverkleidung Lärche	2,5







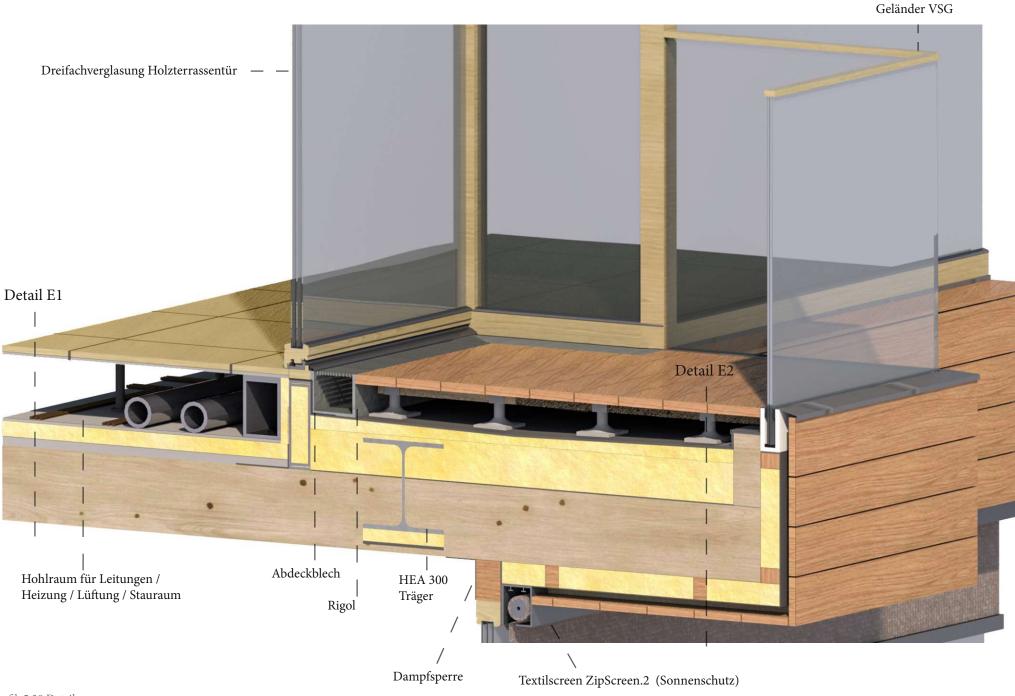
## Detail E (Terrasse)

#### Detail E1 Fußbodenaufbau

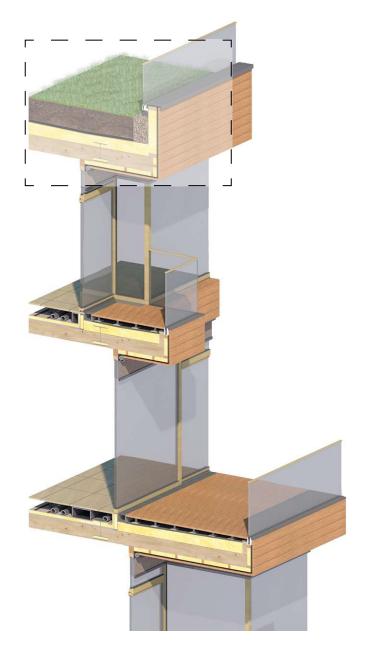
Doppelbodenplatte mit Bodenbelag	3
nstallationsebene	20
Doppelbodenstütze	20
Gipskartonplatte	1,2
Frittschalldämmung	5
Wabenschüttung	3
Brettsperrholzdecke	24

#### Detail E2 Terrassenaufbau

Holzterrassenbelag (16 x 2)	3
Unterkonstruktion	8-11
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Gefälledämmung	4-5
Mineralwolledämmung	13
HEA 300 Träger	30
Dampfsperre	
Brettsperrholzdecke	24
Holzkonterlattung (5x7) & Mineralwolledämmi	ung 7
Windschutzfolie	
Holzlattung Fichte (Hinterlüftung)	3,5
Holzverkleidung Lärche	2,5







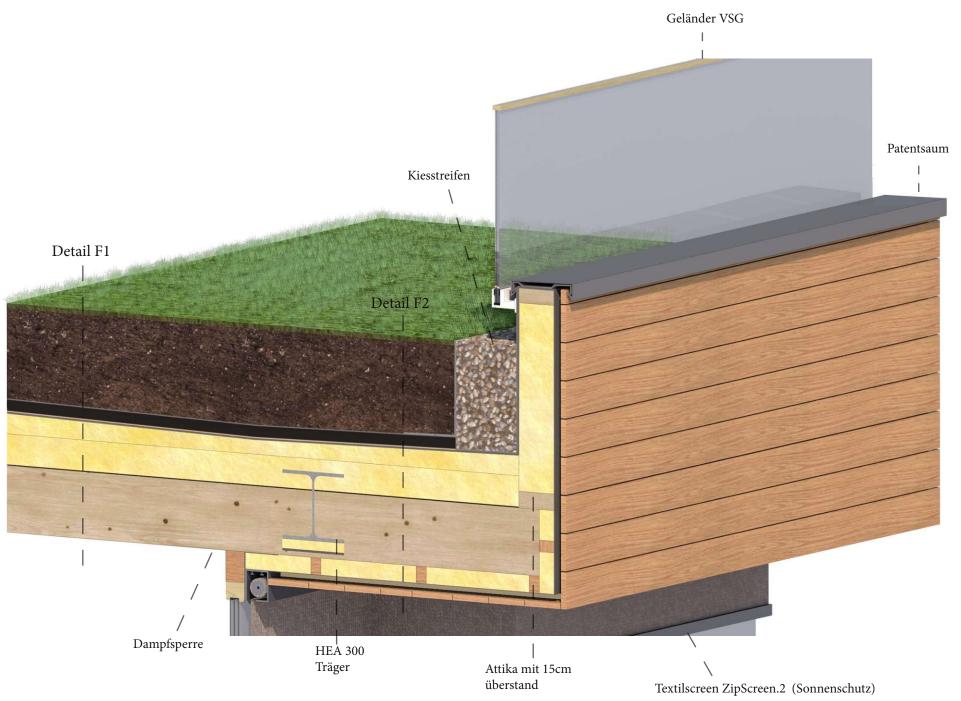
### Detail F (Intensivbegrüntes Dach)

#### Detail F1 Dachaufbau Innen

Vegetationsschicht	2
Intensivsubstrat	36-40
Filtermatte	
Dränschicht	5
Wurzelfestematte	
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Gefälledämmung	6-10
Mineralwolledämmung	13
Dampfsperre	
Brettsperrholzdecke	28

#### Detail F1 Dachaufbau Außen

Vegetationsschicht	2
Intensivsubstrat	36-40
Filtermatte	
Dränschicht	5
Wurzelfestematte	
2 Lagige Abdichtung (Bitumen)	
Gefälledämmung	6-10
Mineralwolledämmung	13
Dampfsperre	
Brettsperrholzdecke	28
Holzkonterlattung (5x7) & Mineralwolledämmung	7
Windschutzfolie	
Holzlattung Fichte (Hinterlüftung)	3,5
Holzverkleidung Lärche	2,5



# **5.6** Visualisierungen









Laubengang Wohnseite / Hofgärten / Gastronomie















Vorplatz / Brücke / Garageneinfahrt / Westseite









Tanz- & Yogastudio Innenraumperspektive



Offenes Kino mit Blick zu den Kleingärten









Kleingärten mit Blick zur Gastronomie & Sportgarten





Gastronomie mit Blick zur Zuglinie









## **5.7** Ausschnitte der Animation





Abb. 5.10













Abb. 5.11





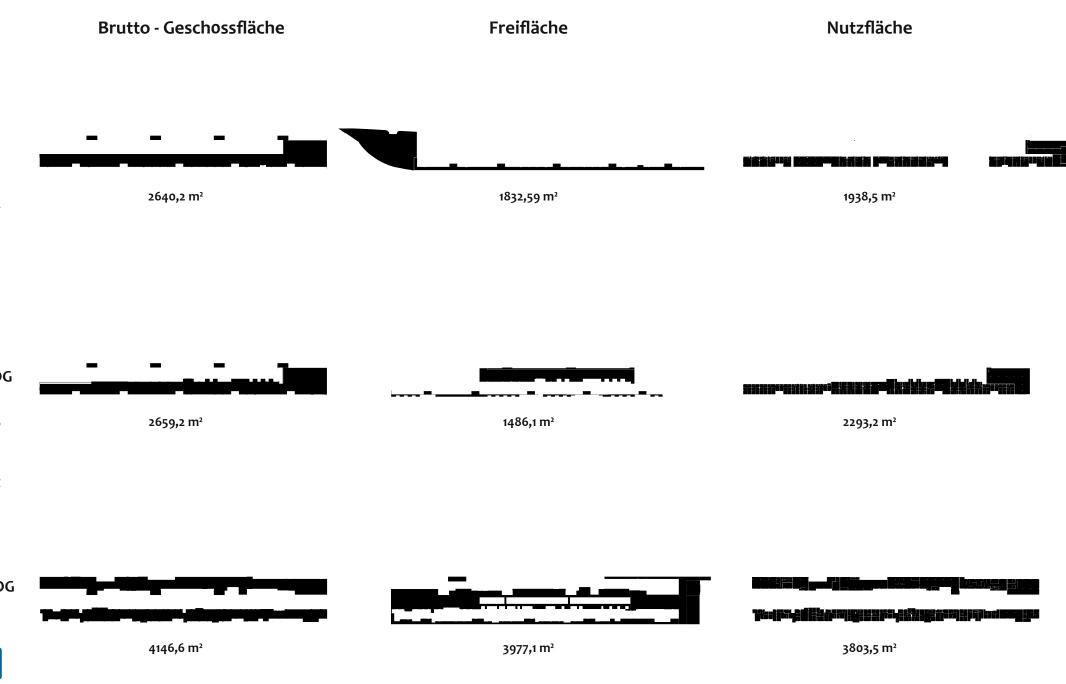




## Bewertung



In diesem Kapitel werden die Projektflächen ermittelt, ausgewertet und mit den statistischen Kennwerten der (BKI, 2019) verglichen.



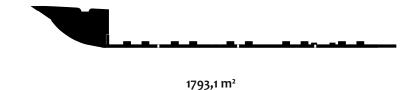
#### Konstruktionsfläche

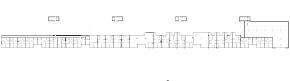
#### Verkehrsfläche BGF & Freifläche

#### Freifläche abzüglich Verkehrsfläche

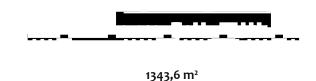


446,5 m<sup>2</sup> & 39,4 m<sup>2</sup>









242,3 m<sup>2</sup>

123,7 m<sup>2</sup> & 142,5 m<sup>2</sup>



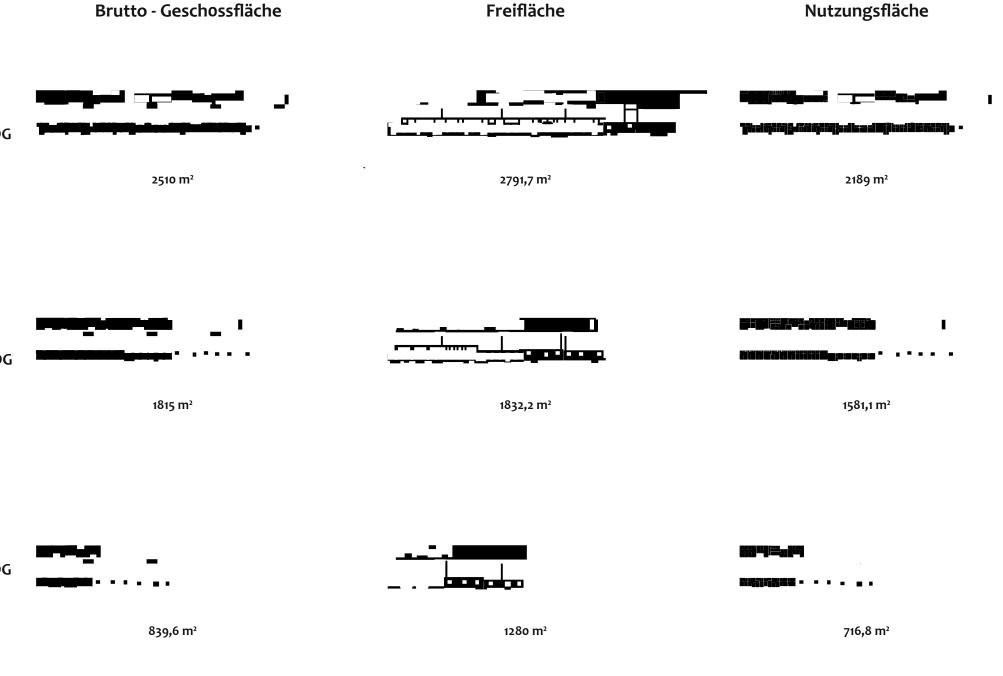




250,7 m<sup>2</sup>

92,4 m<sup>2</sup> & 1236,1 m<sup>2</sup>

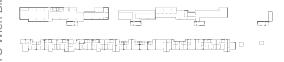
2741 m<sup>2</sup>



#### Konstruktionsfläche

#### Verkehrsfläche BGF & Freifläche

#### Freifläche abzüglich Verkehrsfläche



227,4 m<sup>2</sup>



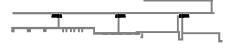
93,6 m<sup>2</sup> & 781,1 m<sup>2</sup>



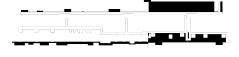
2010,6 m<sup>2</sup>



163,7 m<sup>2</sup>



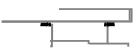
70,2 m<sup>2</sup> & 768 m<sup>2</sup>



1064,2 m<sup>2</sup>



76 m<sup>2</sup>



46,8 m<sup>2</sup> & 416 m<sup>2</sup>



864 m<sup>2</sup>

#### Konstruktionsfläche

#### Verkehrsfläche BGF & Freifläche

#### Freifläche abzüglich Verkehrsfläche

7,5 m<sup>2</sup>



23,8 m<sup>2</sup> & 500,7 m<sup>2</sup>



685,3 m<sup>2</sup>

### Verkehrsfläche Parkplatz & Lagerflächen

88,8 m<sup>2</sup>

88,8 m<sup>2</sup>

# Sibliothek, Your knowledge hub

#### Darstellung der einzelnen Geschosse Referenz (NF) Nutzungsfläche

#### Zusammenfassung der Geschosse Referenz (NF) Nutzungsfläche

	NF	BGF	FF	KGF	VF	VF+ VF der FF	FF ohne VF
EG	(1938,5)	(2640,2)	(1832,5)	(255,1)	(446)	(486)	(1793,1)
	100%	136%	94,5%	13,2%	23%	25%	92,5%
1.0G	(2293,2)	(2659)	(1486)	(242)	(123)	(266)	(1343)
	100%	116%	65%	10,5%	5,4%	11,6%	59%
2.OG	(3803,5)	(4146)	(3977)	(250)	(92,4)	(1328,4)	(2741)
	100%	109%	104%	6,5%	2,5%	35%	72%
3.OG	(2189)	(2510)	(2791)	(227)	(93)	(874)	(2010)
	100%	114,6%	127,5%	10,4%	4,2%	40%	93,9%
4.0G	(1581)	(1815)	(1832)	(163)	(70)	(838)	(1064)
	100%	114,8%	115,8%	10,4%	4,4%	53%	67,3%
5.OG	(716,8)	(839)	(1280)	(76)	(47)	(463)	(864)
	100%	117%	178,5%	10,4%	6,5%	64,6%	120,5%
6.OG	(35,7)	(67)	(1189)	(7,5)	(23.8)	(524)	(685)
	100%	187,6%	3330%	21%	33,3%	1467%	1918%

	Gesamtfläche(m²)	Fläche/NF(%)
NF Nutzungsfläche	12557,8	100
BGF Brutto - Gesch0ssfläche	14677,6	116,8
FF Freifläche	14385,7	114,5
KGF Konstruktionsfläche	1222,7	9,8
VF Verkehrsfläche BGF	897	7,2
VF+ VF der FF Verkehrsfläche BGF & Freifläche	4780,8	38
FF ohne VF Freifläche abzüglich Verkehrsfläche	10501,8	83,6

#### Zusammenfassung der Geschosse Referenz (NF + FF ohne VF) Nutzungsfläche + Freiflächen abzüglich deren Verkehrsfläche

	Gesamtfläche(m²)	Fläche/NF(%)	
NF + FF ohne VF Nutzungsfläche + Freifläche abzüglich Verkehrsfläche	23.059,6	100	
BGF Brutto - Gesch0ssfläche	14677,6	63,7	
FF Freifläche	14385,7	62,4	
KGF Konstruktionsfläche	1222,7	5,3	
VF+ VF der FF Verkehrsfläche BGF & Freifläche	4780,8	20,7	

#### Flächen und Rauminhalte Gebäude Neubau Statistische Kennwerte (BKI, 2019) Wohnhäuser, mit mehr als 15% Mischnutzung

	>	Fläche / NUF(%)	<b>&lt;</b> {	
NUF Nutzungsfläche		100		
VF Verkehrsfläche	11,6	15,4	21,3	
NRF Netto - Raumfläche	114,6	118,5	124,2	
KGF Konstruktionsfläche	23,1	28,4	32,4	
BGF Brutto Geschossfläche	138,2	146,7	155,8	

#### Vergleich zum Masterprojekt

	Gesamtfläche(m²)	Fläche/NUF(%)
NUF Nutzungsfläche	12557,8	100
VF Verkehrsfläche	897	7,2
NRF Netto - Raumfläche	13454,8	117,1
KGF Konstruktionsfläche	1222,7	9,8
BGF Brutto Geschossfläche	14677,6	116,8
VF+VF der FF Verkehrsfläche BGF & Freifläche	<mark>4</mark> 780,8	38

# 7.0

# Zusammenfassung & Ausblick

Abschließend, wenn wir die Ergebnisse aus dem Bewertungskapitel analysieren, fallen einige Eigenartigkeiten auf. Aufgrund dessen, dass dieses Projekt die gesamte interne Erschließung mit 4 Kernen abdeckt, ist die Verkehrsfläche relativ zur Nutzfläche mit 7.2% sehr gering. Jedoch ist hier zu erwähnen, dass der Großteil der Erschließung im Außenraum durch Laubengänge und Rampen abgedeckt ist. Addieren wir diese dazu, kommen wir auf einen relativen Wert von 38% zur Nutzfläche. welcher sehr viel erscheint. Angemerkt muss hier aber, dass die außenliegende Erschließung auch alle restlichen Freiflächen insbesondere auf den Dächern erschließt. Daher wurde ein weiterer Vergleich durchgeführt, wo die Freiflächen mit den Nutzflächen zusammen gerechnet wurden, um mit der Gesamterschließung intern sowie extern zu vergleichen. Hier landet der Wert bei ca. 20.7 %, welches noch als durchschnittlich bezeichnet werden kann. Des Weiteren zeigt diese Berechnung auch, dass eines der Ziele erreicht wurde. Dieses wäre Freiflächen zu schaffen, die von internen- und externen Nutzern genutzt werden können, um den städtischen Raum aufzuwerten und die Gemeinschaft auf das Umfeld zu erweitern. Die Freiflächen sind mit ca. 14385 m2, fast identisch mit der Bruttogeschossfläche mit 14677 m2. Dieses bestä tigt auch die Bereicherung des Wohnraums durch mehr Grünfläche und Freiflächen, Terrassen, sowie privat- und Gemeinschaftsgärten. Des Weiteren beträgt die Anzahl der erschaffenen Wohneinheiten 100 an der Anzahl, weswegen der Bedarf an Wohnraum nach den Stadtentwicklungsplänen der Stadt Wien verringert wurde. Des Weiteren wurde durch

das Schaffen von zahlreichen Gewerben, Freizeit und Freiflächen das Umfeld des Kurparks komplementiert.

Somit können auch bestehende Siedlungen, aber auch Neuerstehende im Umfeld von diesem Angebot profitieren. Da die Erreichbarkeit per Fuß durch die Abstufung der Terassen und somit die Verbindung vom Turm zum Tunnel gegeben ist, ist ein viel höheres Verkehrsaufkommen nicht zu erwarten. Durch die direkte Verbindung zur U1-Linie ist es auch eine Bereicherung für die gesamte Stadt und gibt der Endstation Oberlaa eine größere Bedeutung.

Zur Thematik der Einsamkeit möchte ich festhalten, dass Wohnbauprojekte mit deutlich mehr zugänglichen Gemeinschafts- und Freiflächen in der Nachbarschaft ausgestattet werden müssen. Es sollte angestrebt werden, eigenständig mehrfachnutzbare Wohnräume zu schaffen, wodurch eine Unabhängigkeit der Nutzer von den Gemeinschaftsflächen bestehen bleibt. Jedoch sollte gleichzeitig, die Erreichbarkeit dieser, wie in diesem Projekt versucht wurde, gegeben sein, damit diese ihre Relevanz nicht verlieren.

Außerdem ist es wichtig, Gemeinschaftsflächen administrativ zu führen, sodass auch eine zeitliche Struktur in der Nutzung entsteht. Damit die Gemeinschaftsküchen weiterhin genutzt werden, obwohl jede Wohnung über eine eigene Küche verfügt, müssten gewisse Konzepte erstellt werden, wodurch die Nutzer von der sozialen Komponente abgesehen auch von der Nutzung profitieren. Als Beispiel könnten sich bestimmte Mitglieder zusammenschließen und jedes Mitglied muss nur einmal

die Woche kochen, kann aber dadurch an den restlichen Tagen der Woche beim Erscheinen gekochtes Essen mit der Gemeinschaft essen. Diese Art von Veranstaltungen sind genauso bei der Kinderbetreuung und der Gemeinschaftswerkstatt nötig, um die Nutzung zu fördern.

Intern sollte diese Gemeinschaft jedoch nicht bleiben. Wie in diesem Projekt umgesetzt wurde, können durch extern nutzbare Gewerbefläche neue Nutzer eingeladen werden und der städtische Raum dadurch aufwertet werden. Insbesondere eignen sich meiner Meinung nach Dachflächen sehr gut dafür, mehr grüne Freiflächen zu schaffen. Die auf den Dachflächen befindlichen Kleingärten werden in einem bestimmten Jahreszyklus an verschiedene Nutzer dieses Gebäudekomplexes und den ursprünglich vorhandenen Kleingartennutzern vermietet. Dadurch sollen mehr Nutzer von diesem Angebot profitieren können. Abschließend zur Bauweise möchte ich erwähnen, dass eine Rückbaubarkeit sowie eine sortenreine Trennbarkeit der Bauteile und eine flexible Nutzungsänderung durch den Fußboden angestrebt werden sollte. Dieses wurde auch in diesem Projekt versucht umzusetzen. Jedoch im Vergleich zur Autoindustrie ist meiner Meinung nach die Architektur in den Punkten der Zerlegbarkeit, Anpassbarkeit und Umbaubarkeit aufgrund der Größe des Objektes bedingt deutlich unterlegen. Doch aufgrund der bisherigen Fortschritte, bin ich bezüglich der Entwicklung der Bauökonomie und der Wiederverwendbarkeit sehr optimistisch.

## Verzeichnisse

# **8.1** Literatur und Quellenverzeichnis

- 1. Vorlesung: Wohngespräche (Sommersemester 2020, offene Gespräche mit Vortragenden)
- 2. "Flächenverbrauch und demografischer Wandel"
  https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01\_Umweltgutachten/2016\_2020/2016\_Umweltgutachten\_
  Kap 04.pdf? blob=publicationFile&v=7 (S. 256-258) (Zugriffsdatum: 15.10.22)
- 3. "Wohnverhältnisse in Deutschland eine Analyse der sozialen Lage in 77 Großstädten" https://www.boeckler.de/pdf\_fof/99313.pdf (S. 62-63) (Zugriffsdatum: 16.10.22)
- **4.** "How cohousing can make us happier (and live longer) | Grace Kim" https://www.youtube.com/watch?v=mguvTfAw4wk&ab\_channel=TED (Zugriffsdatum: 15.10.22)
- 5. "The rise of living alone: how one-person households are becoming increasingly common around the world" https://ourworldindata.org/living-alone (Zugriffsdatum: 18.10.22)
- 6. Niels Okkels, Christina Blanner Kristiansen, Povl Munk-Jørgensen (2017): Mental Health and Illness in the City (S.206-217)
- 7. "Social isolation and loneliness" https://www.aihw.gov.au/reports/australias-welfare/social-isolation-and-loneliness-covid-pandemic (Zugriffsdatum: 18.10.22)
- 8. "Loneliness among parents is common but the solutions are out there" https://www.familyandchildcaretrust.org/loneliness-blog (Zugriffsdatum: 19.10.22)
- 9. "The "Kitchenless" House: A Concept for the 21st Century" https://www.archdaily.com/793370/the-kitchenless-house-a-concept-for-the-21st-century (Zugriffsdatum: 16.10.22)
- **10. "The history of the coliving movement"**https://coliving.com/blog/what-is-behind-the-coliving-movement (Zugriffsdatum: 25.10.22)
- **11.** "What is coliving?" https://coliving.com/what-is-coliving (Zugriffsdatum: 24.10.22)
- **"Co-Living 3.0 what does the future of coliving look like?"**https://www.artof.co/blog/co-living-3-0-what-does-the-future-of-coliving-look-like?fbclid=lwAR1JrrUrObiSEyiWX-qT3d-bYNKFWNe7YyrRhWwXyJ0CUfCcwcusvtz3JBIs Zugriffsdatum: 24.10.22)

13. "Podshare Co- Living"

https://www.podshare.com/ (Zugriffsdatum: 24.10.22)

14. "The Collective Old Oak"

https://www.thecollective.com/locations/old-oak (Zugriffsdatum: 25.10.22)

15. "How Will Co-Living Survive the Pandemic?"

https://www.nytimes.com/2020/11/27/realestate/coliving-pandemic.html (Zugriffsdatum: 24.10.22)

16. "What Today's Coliving Spaces Get Wrong"

https://www.fastcompany.com/90161409/what-todays-co-living-spaces-get-wrong (Zugriffsdatum: 24.10.22)

17. "Co Living: von WG bis Co-Housing oder Collaborative Living"

https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/co-living-von-wg-bis-cohousing-oder-collaborative-living-75424 (Zugriffsdatum: 26.10.22)

18. "Oberlaa Geschichte"

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Oberlaa (Zugriffsdatum: 01.11.22)

19. "Oberrlaa Geschichte"

https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlaa (Zugriffsdatum: 01.11.22)

20. "Oberlaaer Kurzentrum"

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Oberlaaer Kurzentrum (Zugriffsdatum: 02.11.22)

21. "WIG 1974 – Kurpark Oberlaa"

https://montelaa.biz/715/ (Zugriffsdatum: 02.11.22)

22. "Oberlaa, Unterlaa und Tralalaa"

https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/wien-politik/2073162-Oberlaa-Unterlaa-und-Tralalaa.html (Zugriffsdatum: 01.11.22)

23. "Gegen die geplante Verbauung "Am Kurpark" in Oberlaa!"

https://www.lebensraum-oberlaa.at/gegen-die-geplante-verbauung.html (Zugriffsdatum: 03.10.22)

"Stadtentwicklung: Unruhe in Süd-Favoriten"

https://wien.orf.at/stories/3178764/ (Zugriffsdatum: 02.10.22)

## **8.2** Abbildungsverzeichnis

Abb.2.1: Wohnraum

https://www.baunetzwissen.de/imgs/2/1/1/2/8/7/7/15-4381362cb264d319.jpg

Abb 2.2: Wohnungsgröße in Verbindung mit Personenanzahl

https://www.boeckler.de/pdf\_fof/99313.pdf

Abb 2.3: Skyline Tokyo

https://www.theguardian.com/cities/2019/jun/14/has-tokyo-reached-peak-city

Abb.2.4: Luxus Einfamilienhaus

https://www.archdaily.com/217544/travertine-dream-house-wallflower-architecture-design

Abb.2.5: Wohnhausviertel

https://img.freepik.com/premium-photo/aerial-view-single-family-homes-residential-district-east-brunswick-new-jersey-usa 73110-10705.jpg?w=2000

Abb.2.6: Eigene Naturblase

https://www.cognisantassociates.co.uk/tag/social-media/

Abb.2.7: Soziale Ausgeschlossenheit durch soziale Medien

https://www.youtube.com/watch?v=mguvTfAw4wk&ab\_channel=TED

Abb.2.8: Einsame Seniorin

https://www.politico.com/news/magazine/2020/03/28/will-social-isolation-have-a-bigger-impact-on-the-bravest-generation-than-coronavirus-152353

Abb.2.9

https://ourworldindata.org/living-alone

Abb.2.10

Informationen aus: https://www.familyandchildcaretrust.org/loneliness-blog Öztürk Alper (2022) Software: https://graphmaker.imageonline.co/barchart-de.php

Abb.2.11

https://www.wirvomgut.de/wp-content/uploads/2015/01/WVG web-7160.jpg

Δhh 2 11

https://urban-digital.de/wp-content/uploads/2017/09/Urbanisierungszyklen-2.0..jpg

Abb 2.13: MAIO Studio

https://www.archdaily.com/302583/maio-studio-maio

Abb. 2.14: Volksküche in El Augustino, Lima

https://www.e-flux.com/architecture/overgrowth/221624/bringing-the-kitchen-out-of-the-house/

Abb. 2.15: Volksküche Jesus de Nazaret Vizona, Lima

https://www.e-flux.com/architecture/overgrowth/221624/bringing-the-kitchen-out-of-the-house/

Abb. 2.16: Forage Kitchen in Oakland

https://www.eventective.com/oakland-ca/forage-kitchen-672239.html2

Abb. 2.17: Pod Share

https://nypost.com/2019/07/08/these-bunk-beds-rent-for-1-2k-a-month-ramen-and-toilet-paper-included/

Abb. 2.18 Pod Share Privatbereich

https://edition.cnn.com/2019/07/05/success/podshare-co-living/index.html

Abb. 2.19 Pod Shar Kommunales Leben

https://images.vice.com/motherboard/content-images/article/no-id/1459176885197179.jpg?crop=1xw:0.843956043956044xh;center,center

Abb. 2.20 Pod Share Sanitärräume

https://nypost.com/2019/07/08/these-bunk-beds-rent-for-1-2k-a-month-ramen-and-toilet-paper-included/

Abb. 2.21: The Collective Old Oak

https://thespaces.com/wp-content/uploads/2016/02/Side-Front-View.jpg

Abb. 2.22: The Collective Old Oak Cafe

https://architizer.com/blog/projects/the-collective-old-oak/

Abb. 2.23: The Collective Old Oak Wohneinheit

https://architizer.com/blog/projects/the-collective-old-oak/

Abb. 2.24: Co Working Bereiche

https://architizer.com/blog/projects/the-collective-old-oak/

Abb. 2.25

https://www.we-heart.com/2021/05/28/zoku-copenhagen-amager-design-hotel-coworking/

Abb. 2.26

https://medium.com/swlh/the-world-needs-more-innovative-coliving-spaces-like-zoku-4ef98685433e

Abb.2.27: Skizze Co Housing in Boulder, Colorado Abb.2.42: Luftaufnahme 2022 https://www.strongtowns.org/journal/2018/4/18/cohousing-offers-a-different-way-to-live Apple Karten Abb.2.28: Co Housing Prrojekt in Madrid Abb.2.43: Flächenwidmungsplan Entwurf 2022 https://www.behance.net/gallery/97878003/Co-Housing-Madrid-Spain https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/flaechenwidmung/aktuell/index.html Abb.2.29 Abb.2.44: Modell des Flächenwidmungsplans https://www.facebook.com/Lebensraumoberlaa/photos/pcb.971293050241498/97122073 https://malvorlagen-seite.de/wp-content/uploads/2020/11/landkarte-oesterreich-mitnachbarstaaten-scaled-1.jpg 3582063/ Abb.2.30 Abb.2.45: Rehabilitation (Wunsch) https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener Gemeindebezirke https://img0.oastatic.com/img2/19896691/max/wellnesshotel-eggerwirt-s.ipg Abb. 2.31: Karte Oberlaa 1872 Abb. 2.46: Platanenallee https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlaa Hardware/Software Abb.2.32: Kurzentrum Oberlaa mit Tourotel Abb.2.47: Kurparkwiese Zirkus (temporär) https://www.facebook.com/Lebensraumoberlaa https://live.staticflickr.com/2109/2169650833 2e71951914 b.jpg Abb.2.33: WIG 1974 Abb.2.48: Kulturhalle (Wunsch) https://montelaa.biz/wp-content/uploads/2011/02/Wig74-00.jpg https://www.lebensraum-oberlaa.at/konzertwiese-oder-bauwahnsinn.html Abb.2.34: WIG 1974 Abb. 2.49: Festwiese https://montelaa.biz/715/ https://www.lebensraum-oberlaa.at/konzertwiese-oder-bauwahnsinn.html Abb. 2.50: Offenes Kino Abb.2.35: Einschienenbahn https://montelaa.biz/715/ https://www.lebensraum-oberlaa.at/konzertwiese-oder-bauwahnsinn.html Abb.2.36: Therme Wien 2010 Abb.2.51: Therme Wien https://montelaa.biz/715/ Eigenes Foto Abb. 2.37: Luftaufnahme 1938 Abb.2.52: Kurpark Oberlaa https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/96/Oberlaa Wegesystem.jpg Entwerfen: Hardware/Software Abb.2.38: Luftaufnahme 1976 Abb.2.53: Kurkonditorei Entwerfen: Hardware/Software https://www.oberlaa-wien.at/wp-content/uploads/Kurpark 05.png Abb.2.39: Luftaufnahme 2015 Abb.2.55: Fußgängertunnel Nordseite Entwerfen: Hardware/ Software Öztürk Alper- Bild Abb.2.40: Luftaufnahme 2020 Abb.2.56: Taba Tower Entwerfen: Hardware/ Software Öztürk Alper- Bild

Abb.2.41: Karte Oberlaa 1872 https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlaa Abb.2.57: Kurkonditorei Produktion

Öztürk Alper- Bild

Abb.2.58: Arche Noah Privatkindergarten Öztürk Alper- Bild

Abb.2.59: Vitality Residenz Öztürk Alper- Bild

Abb.2.60: Fontanastraße 1-5 Wohnanlage Öztürk Alper- Bild

Abb.2.61: Wohnhäuser Segnerstraße Öztürk Alper- Bild

Abb.2.62: Oberlaaer Straße Öztürk Alper- Bild

Abb.2.63: Fußgängerweg Öztürk Alper- Bild

Abb.2.64: Biererlgasse Wohnhäuser Öztürk Alper- Bild

Abb.2.65: Wohnanlage Laaerrbergstraße Öztürk Alper- Bild

Abb.2.66: Wohnanlage Laaerrbergstraße Öztürk Alper- Bild

Abb.2.67: U1 Oberlaa Turm Öztürk Alper- Bild

Abb.2.68: U1 Oberlaa Turm Öztürk Alper- Bild

Abb.2.69: Bauplatz Lagerhalle Öztürk Alper- Bild

Abb.2.70: Bauplatz Schrebergärten Öztürk Alper- Bild

Abb.2.71: Bauplatz Überblick Öztürk Alper- Bild

Abb.2.72: Bauplatz richtung Taba Tower Öztürk Alper- Bild Abb.2.73: Fußgängertunnel Ausgang Südseite Öztürk Alper- Bild

Abb.2.74: ehemaliger Bahnhof Oberlaa Öztürk Alper- Bild

Abb.5.1: Visualisierung Straßenseite Terrassenperspektive Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.2: Visualisierung Laubengang Wohnseite / Hofgärten / Gastronomie Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.3: Visualisierung Eingangs- & Treffplatz Perspektive Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.4: Visualisierung Vorplatz / Brücke / Garageneinfahrt / Westseite Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.5: Visualisierung Tanz- & Yogastudio Innenraumperspektive Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.6: Visualisierung Offenes Kino mit Blick zu den Kleingärten Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.7: Visualisierung Kleingärten mit Blick zur Gastronomie & Sportgarten Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.8: Visualisierung Gastronomie mit Blick zur Zuglinie Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.9: Visualisierung Laubengang Gewerbeseite mit Blick zur Wohnseite Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Abb.5.10: Visualisierung Animationsausschnitte Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12

Abb.5.11: Visualisierung Animationsausschnitte Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12

### 8.3 Grafikverzeichnis

Grafik 2.1:

https://www.fastcompany.com/90161409/what-todays-co-living-spaces-get-wrong

(Zugriffsdatum: 24.10.22)

Anhand der Quellen Informationen durch Öztürk Alper erstellt- Software: Adobe Indesign

Grafik 2.2: Umgebungsplan

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad

Grafik 2.3: Städtebaulicher Plan mit Bauplatzmarkierung Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.4: Grafik Stadtplan Einkaufsmöglichkeiten / Gastronomie

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.5: Grafik Stadtplan Freizeit / Bildung / Unternehmen / Einrichtung

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.6: Grafik Stadtplan Wohnen

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.7: Grafik Stadtplan Grünflächen & Landflächen

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.8: Stadtplan harte Trennung durch Zug- und U1-Linie / vorhandene Verbindungen

ler Seiter

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.9: Stadtplan Sichtbezüge von den Straßenachsen und dem Norden zum Gebäude

und vom Gebäude aus

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 2.10: Stadtplan Umgebungbilder

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.1

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.2

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.3

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.4

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.5: Geländerübersicht

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.6: Bauplatz- & Geländeanpassungen

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.7: Axonometrische Darstellungen Variante 1

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.8: Axonometrische Darstellung Variante 1

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.9: Axonometrische Darstellungen Variante 2

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.10: Axonometrische Darstellung Variante 2

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.11: Axonometrische Darstellungen Variante 3

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.12: Axonometrische Darstellung Variante 3

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.13: Axonometrische Darstellungen Variante 4

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.14: Axonometrische Darstellung Variante 4

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.15: Raumprogramm Diagram

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.16: Raumprogramm EG Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.17: Raumprogramm 1.0G Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.18: Raumprogramm 2.0G Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.19: Raumprogramm 3.0G Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.20: Raumprogramm 4.0G Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.21: Raumprogramm 5.- & 6.0G Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.22: Erschließungsaxonometrie Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.23: Erschließungsaxonometrie Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.24: Konstruktionsaufbau Axonometrie Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.25: Konstruktionsaufbau Axonometrie Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.26: Schnitte & perspektivische Darstellung Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.27: Schnitte & perspektivische Darstellung Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.28: Schnitte & perspektivische Darstellung

Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 4.29: Schnitte & perspektivische Darstellung Öztürk Alper (2022) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 4.30 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.31 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.32 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.33 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.34 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.35 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.36 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.37 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.38 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.39 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.40 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 4.41 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 5.1: Lageplan

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 5.2: Grundriss EG

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.3: Grundriss EG

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.4: Grundriss EG

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.5: Grundriss 1.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.6: Grundriss 1.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.7: Grundriss 1.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.8: Grundriss 2.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.9: Grundriss 2.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.10: Grundriss 2.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.11: Grundriss 3.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.12: Grundriss 3.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.13: Grundriss 3.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.14: Grundriss 4.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.15: Grundriss 4.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.16: Grundriss 4.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.17: Grundriss 5.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.18: Grundriss 5.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.19: Grundriss 5.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.20: Grundriss 6.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.21: Grundriss 6.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.22: Grundriss 6.0G

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad

Grafik 5.23: Ansicht

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Grafik 5.24: Ansicht

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Grafik 5.25: Ansicht

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Grafik 5.26: Schnitt

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop

Grafik 5.39: Fassadenschnitt

gehub The approved original version of thi

Grafik 5.27: Schnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad, Lumion 12 & Adobe Photoshop Grafik 5.28: Fassadenschnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.29: Fassadenschnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.30: Detail Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.31: Fassadenschnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.32: Detail Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.33: Fassadenschnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.34: Detail Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.35: Fassadenschnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.36: Detail Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.37: Fassadenschnitt Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 5.38: Detail Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop

Grafik 5.40: Detail Öztürk Alper (2023) Software: Archicad & Adobe Photoshop Grafik 6.1 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad Grafik 6.2 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad Grafik 6.3 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad Grafik 6.4 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad Grafik 6.5 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad Grafik 6.6 Öztürk Alper (2023) Software: Archicad Grafik 6.7 Öztürk Alper (2023) Software: Rapidtables.com Grafik 6.8 Öztürk Alper (2023) Software: Rapidtables.com

## Lebenslauf



#### Persöhnliche Informationen

Name: Anschrift:

Geburtsdatum: Telefon:

E-mail:



#### **Computer Kenntnisse**

Cad: Archicad, Allplan & Autocad

**Bearbeitungssoft-** Adobe Photoshop, Adobe InDesign, Adobe Lightware: room, Adobe Illustrator, Adobe Premiere Pro &

Capture One 23

**Renderingsoftware:** Lumion 12

**Dokumentsoftware:** Microsoft Office Suite

#### Bildungsweg

02/2020 - 04/2023Technische Universität Wien, Österreich<br/>Architektur Masterstudium10/2013 - 04/2019Technische Universität Wien, Österreich<br/>Architektur Bachelorstudium2009 - 2013Elly-Heuß-Knapp Gymnasium Duisburg<br/>weiterführende Schule (Gymnasium) Abschluß2004 - 2009Kopernikus Gymnasium Duisburg<br/>weiterführende Schule (Gymnasium)2000 - 2004Dittfeldschule Duisburg<br/>Grundschule

#### Berufserfahrung

11/2021 - 06/2022	Architekturbüro De Marle Projektteam Mitarbeiter	
08/2019 - 02/2020	Architektur / Ingeneurbüro Baba Duisburg Praktikum	
08/2016 - 09/2016	Amt für Stadtentwicklung und Projektmanageme Praktikum barrierefreies Bauen	
2009 - 2013	Elly-Heuß-Knapp Gymnasium Duisburg weiterführende Schule (Gymnasium) Abschluß	
2004 - 2009	Kopernikus Gymnasium Duisburg weiterführende Schule (Gymnasium	
2000 - 2004	Dittfeldschule Duisburg Grundschule	